



Wegweisendes Urteil
Bundesgericht nimmt Schwyzer Fall als Muster in Sammlung auf. 7

Amtliche Auszeichnung
Elf Kinderkrippen erhalten spezielles Qualitätslabel. 5

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 161. Jahrgang | Nr. 239 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

ANZEIGE

*Gaststuben
Caterings
Hotelzimmer*

Gemeinde Schwyz sucht Asyl-Jobcoach

Damit die Asylkosten ab 2020 nicht aus dem Ruder laufen.

Andreas Seeholzer

Die Gemeinde Schwyz hat ins Budget 2020 die Stelle eines Jobcoaches aufgenommen. Dies bestätigte der Schwyzer Gemeinderat Ivo Tschümperlin. «Wir suchen dafür eine Person, welche Land und Leute gut kennt, vernetzt und vertrauenswürdig ist, jemanden, den alle kennen und schätzen.»

Mit einem Jobcoach für Flüchtlinge geht die Gemeinde Schwyz in die Offensive. «Nichts zu machen, kostet uns wesentlich mehr», sagt Tschümperlin. Denn die Kosten im Asylbereich werden in den kommenden Jahren stark zunehmen. Auslöser ist die Flüchtlingswelle von 2015, die erst jetzt so richtig in die Kommunen überschwappt: Bei Flücht-

«Nichts zu machen, kostet uns wesentlich mehr.»



Ivo Tschümperlin
Schwyzer Gemeinderat

lingen mit positivem Asylentscheid finanziert der Bund in den ersten fünf Jahren die Ausgaben, bei vorläufig Aufgenommenen sind es sieben Jahre.

Ab dem kommenden Jahr werden Flüchtlinge, die 2015 in die Schweiz kamen, nicht mehr vom Bund unterstützt. Gemeinden und Kantone müssen die Kosten alleine tragen. Um hohe Zusatzkosten zu vermeiden, müsse auf allen Ebenen, also auf Stufen Kanton und Gemeinden, etwas unternommen werden, sagt Tschümperlin. «Wir stehen darum in regem Austausch mit dem Kanton sowie Küssnacht und Arth.» Die drei Kommunen planen ein gemeinsames Pilotprojekt mit Jobcoaches für die Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. 3

SPORT

«Petkovic ist überragend»



Granit Xhaka lobt im Interview die Arbeit vom Nati-Trainer. 27

REGION

Anwohner wehren sich

Es wurden 132 Unterschriften gesammelt und eingeschickt. 5

SPORT

Seewen wieder auf Siegerstrasse



Sie haben gekämpft und gegen Chur 3:2 verdient gewonnen. 25



Grounding auf Zeit

Krise bei der Swiss. Ein Blick auf die Geschichte der Fluggesellschaft zeigt aber: Das Unternehmen hat schon manche Notlage gemeistert. 17 Bild: Keystone

Wähleranteil nimmt zu

Kanton Nicht nur national, sondern auch kantonal hat die Stimmbeteiligung im Vorfeld der National- und Ständeratswahlen gegenüber 2015 leicht zugenommen. So sind in der Gemeinde Schwyz bis jetzt rund 0,5 Prozent mehr Stimmen abgegeben worden als vor vier Jahren. Schon an den Wahlen von 2015 war der Wähleranteil im Kanton Schwyz gegenüber 2011 um 3,7 Prozent gestiegen. (la) 3

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen
fdp-sz.ch



Kaspar Michel
in den Ständerat.

Nachzahlungen sind umstritten

Bundesrat Der Bund hat bisher für die Entsorgung von radioaktiven Abfällen zu wenig eingezahlt und muss nun eine Nachzahlung von 148 Mio. Franken an die Nagra leisten. In der Finanzkommission des Nationalrates ist dies kontrovers diskutiert worden.

In einer Mitteilung vom Dienstag zeigt sich die Kommission erstaunt darüber, dass der Bund seit 1979 zu wenig an die Projektkosten der Nationalen Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) bezahlt habe. Auch nach einer Aussprache mit Finanzminister Ueli Maurer seien viele Fragen offen geblieben, schreibt die Kommission. Sie habe deshalb eine Subkommission beauftragt, die Anträge des Bundesrates vertieft zu prüfen. Der Bundesrat hatte der Finanzkommission im September eine Nachmeldung zum Voranschlag 2020 übermittelt. Der Genossenschaftsbeitrag des Bundes an die Nagra soll statt 3,7 Mio. für 2019 154,4 Mio. Franken betragen. (sda) 19

ANZEIGE

LUISA CERANO · SPORITALM
boutique nove
Gersauerstrasse 9, 6440 Brunnen
Herbst-Schönheiten
LIU JO · KARL LAGERFELD · PINO
HERZSANGEL SCHNEIDER
MUSCHINO · ICEBERG



Inhalt

Leserbriefe	2	Plus-App	5, 10	Gersau	12	Denksport	14	Zentralschweiz	15	Sport	25-28	Wohin man geht	30, 31
Ratgeber	4	Agenda	9-11	Küssnacht	13	Todesanzeigen	15	Börse	24	Fernsehen	29	Letzte Seite	32

Heute

Schwyz

Bücherkaffee

Kantonsbibliothek, 19.30–21.00 Uhr

Glassworks

Diverse Künstler, Montag geschlossen, Ital-Reding-Hofstatt

Lotto

Schweizer Zahlenlotto

7, 9, 12, 16, 40, 42 Glückszahl: 3
Replay-Zahl: 9 Jokerzahl: 473 457

Lotto		
6 + Glückszahl	0	0.00
6	0	0.00
5 + Glückszahl	8	9 792.35
5	34	1 000.00
4 + Glückszahl	444	122.20
4	1 924	73.20
3 + Glückszahl	7 801	17.50
3	31 010	9.35
Im Jackpot Swiss Lotto		13,6 Mio

Joker

6	0	0.00	3	131	100.00
5	1	10 000.00	2	1 241	10.00
4	13	1 000.00	Jackpot		370 000.00

Euromillions

3, 28, 31, 32, 34 * 4, 5

5er + **	0	0.00
5er + *	2	472 187.50
5er	9	24 439.50
4er + **	19	8 371.90
4er + *	489	346.95
3er + **	1 199	197.50
3er + *	1 283	104.70
2er + **	17 987	34.40
3er + *	25 168	26.00
3er	56 022	22.10
1er + **	101 152	17.30
2er + *	398 184	13.20
2er	808 691	8.00
Erstrang-Gewinnsomme		41 Mio.
Alle Angaben ohne Gewähr		

Ingenbohl-Brunnen

4. Schweizer Reparatur-Rekord: Repair-Café Brunnen repariert mit
Am Samstag, 19. Oktober, findet der vierte Schweizer Reparaturtag statt. Auch das Repair-Café Brunnen hilft mit, den Schweizer Reparaturrekord vom letzten Jahr zu überbieten. Von 10 bis 16 Uhr reparieren an der Eisengasse 8 in Brunnen Besucher kostenlos unter Anleitung von Profis ihre Lieblingsgegenstände. Repariert werden Haushaltsgeräte, PC, Möbel, Textilien und Unterhaltungselektronik. (pd)

Handlettering-Workshop

Der Workshop findet am Sonntag, 20. Oktober, von 13 bis 17 Uhr bei der «Turbine», Eisengasse 8, in Brunnen statt. Erlernen Sie die Grundlagen der

Witz des Tages

Die Mutter ist mit ihrem Sohn beim Arzt. «Ihr Bub hat einen Virus eingefangen», sagt der Doktor. Die Mutter: «Das ist unmöglich – wir haben gar kein Internet.»

Laune der Natur



«Bote»-Leserin Margrit Schuler aus Goldau hat genau hingeschaut und ein ganz besonderes Tierchen entdeckt. Ihr ist ein Schnappschuss von einer Eidechse mit einer geteilten Schwanzspitze gelungen.

Leserbild: Margrit Schuler

Leserbriefe

Man schlägt den Sack und meint den Esel

Zum Leserbrief von Sepp Dettling, Brunnen

Weil ich das 1300 Millionen Franken teure Projekt Neue Axenstrasse aus mehreren Gründen höchst bedenklich finde, hatte ich mich im Kantonsrat und danach mit der Lancierung der Volksinitiative «Axen vors Volk» gegen dieses überraschende Grossprojekt engagiert. Dass es jetzt mit dem Neubauprojekt nicht vorwärtsgeht, hat jedoch damit zu tun, dass die Kantone Uri und Schwyz sich bis 2007 nicht auf ein Projekt einigen konnten, dass es danach noch weitere sieben Jahre dauerte, bis die Baueingabe dafür eingereicht wurde, und schliesslich auch damit, dass es auf diese Baueingabe hin 57 Einsprachen hagelte. Nur eine dieser Einsprachen ist durch die Umweltverbände gemacht worden, alle anderen durch

Anwohner. Obwohl schon fünf Jahre vergangen sind, ist das zuständige Amt bis jetzt daran, diese Einsprachenflut zu bearbeiten. Da wir nicht in einer Diktatur leben, ist es auch angebracht, allfällige Mängel und Verfahrensfehler sauber abzuklären und wo nötig nachzubessern.

Zum Thema Sicherheit: Ob der neue, 7,4 Kilometer lange, kurvenreiche Gegenverkehrstunnel wirklich sicherer sein wird, darf bezweifelt werden. Im kurzen Mositunnel und noch viel mehr im Gotthardtunnel passierten schon die schlimmsten Unfälle. Gegenverkehrstunnel sind und bleiben extrem gefährlich. Zudem wird mit diesem Tunnelprojekt die jetzt steinschlaggefährdete Stelle am Gumpisch nicht im Berg umfahren, weil der Tunnel kurz vorher endet. Es ist also auch von daher völlig widersinnig, die Sperrung der

letzten Wochen den Gegnern der neuen Axenstrasse in die Schuhe zu schieben.

Fazit: 1300 Millionen Franken sollen für 7,4 Kilometer Axenstrasse ausgegeben werden. Das ist 20-mal mehr, als der Kanton Schwyz pro Jahr für den Unterhalt und den Neubau des gesamten Kantonsstrassennetzes ausgibt. Es sind Steuergelder, die hier im wahrsten Sinne des Wortes verlockt werden. Zudem: Der motorisierte Strassenverkehr ist der grösste Klimasünder. Wann, wenn nicht bei diesem Grossprojekt, wollen und sollen wir uns auch beim Strassenbau endlich einmal ein ganz wenig einschränken? Aufgrund der Klimaerwärmung drohen sonst schon bald ganz andere Unsicherheiten auf uns Menschen zuzukommen.

Andreas Marty, Kantonsrat Arth/Einsiedeln

Buchstabenformen und stilvolle Komposition verschiedener Schriftzüge und bringen Sie diese auf Papier. Weitere Informationen und zusätzliche Kurse finden Sie unter www.turbine-brunnen.ch. (pd)

Kapelle Wylen: Chilbigottesdienst

Am nächsten Sonntag, 20. Oktober, feiern wir mit einem Gottesdienst um 10 Uhr die Chilbi unserer Kapelle. Wir hoffen auf einen sonnigen Herbsttag und freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.

Kapellverwaltung Wylen

Steinen

Vortrag Bachblüten

Jacqueline Giger wird uns einiges über die Anwendung und Wirkung der Bachblüte erzählen. Der Anlass findet am Dienstag, 22. Oktober, um 19 Uhr im Playpoint in Steinen statt. Es hat noch

freie Plätze. Anmeldungen bis 20. Oktober unter www.fg-steinen.ch oder bei Lisbeth Heinzer, Telefon 041 820 09 39.

Frauengemeinschaft

Arth

Konzert Seniorenchor Innerschwyz

Morgen Freitag, 18. Oktober, um 15 Uhr singt der Seniorenchor im Alterszentrum Chriesigarte in Arth. Alle, die Freude an unterhaltsamem und gepflegtem Chorgesang haben, sind dazu herzlich eingeladen. (pd)

Goldau

13. «Dog»-Turnier

Auch in diesem Jahr organisiert die Ludothek Arth-Goldau ein «Dog»-Turnier. Dieses findet am Samstag, 9. November, im 14ni an der Sonneggstrasse in Goldau statt. Das 1. Turnier beginnt um 16.30 Uhr, das 2. Turnier um

20 Uhr. Anmeldungen bitte bis 4. November an Karin Loretz, Telefon 076 335 57 13. Das Ludothek-Team freut sich auf viele Spielfreudige aus nah und fern. Weitere Informationen unter www.ludothek-arth-goldau.ch. (pd)

Die Ludothek Arth-Goldau an der Chilbi Arth

Am Sonntag, 27., und Montag, 28. Oktober, würden wir uns über einen Besuch am Chilbistand in Arth freuen. Probieren Sie Ihr Glück mit der grossen Chugelibahn. Wir freuen uns auf eine Spielrunde mit Gross und Klein. (pd)

Steinerberg

Alteisen- und Metallsammlung

Am Samstag, 19. Oktober, werden von 9 bis 11 Uhr beim Bahnhofareal SOB, Steinerberg, Alteisen und Metalle gesammelt. Es dürfen nur Altmetalle abgegeben werden. (amt)

WIR NEHMEN ABSCHIED

† Maria Hartmann-Zwyer, 1935, Hirschenstrasse 12, Seewen

† Julia Nigg-Vigini, 1935, Bachstrasse 12a, Gersau

Den Angehörigen und Hinterbliebenen entbieten wir unsere Anteilnahme.

Schlachtviehmarkt

Vom 14. Oktober 2019 in Rothenthurm

Gattung	Auffuhr
Muni	5
Rinder und Ochsen	19
Jungvieh	4
Kühe	96
Total versteigerte Tiere	124

	kg/SG Schlachtgewicht von/bis	kg/LG Lebendgewicht von/bis	Handelsverlauf
--	-------------------------------	-----------------------------	----------------

MT
C – H – T 9.30–10.25 4.85–5.95 rege
Abzüge je nach Fettklasse: 0.00–0.90 kg/SG; 0.00–0.50 kg/LG

RG Rinder max. 4 Schaufeln
C – H – T 8.90–10.45 4.55–5.85 rege
Abzüge je nach Fettklasse: 0.00–1.00 kg/SG; 0.00–0.50 kg/LG

OB Ochsen max. 4 Schaufeln
C – H – T 9.30–10.35 4.75–5.90
Abzüge je nach Fettklasse: 0.00–0.90 kg/SG; 0.00–0.45 kg/LG

JB
H – T 5.80–6.75 normal
Abzüge je nach Fettklasse und Gewicht: 0.00–1.50 kg/LG

RV
–T bis +T 7.95–8.50 3.90–4.40 rege
Abzüge je nach Fettklasse: 0.00–0.90 kg/SG; 0.00–0.45 kg/LG

VK Kühe
–T bis +T 7.75–8.30 3.65–4.15 rege
A – X 5.65–7.20 2.30–3.30 rege
Abzüge je nach Fettklasse: 0.00–0.70 kg/SG; 0.00–0.35 kg/LG

Schweinebörse Zentralschweiz

Jagerpreise 14. bis 19. Oktober 2019

Jager 20 kg: SGD-A-Jager Fr. 7.40

Jager 30 kg: SGD-A-Jager Fr. 5.80

Jager 40 kg: SGD-A-Jager Fr. 4.90

Jager 50 kg: SGD-A-Jager Fr. 4.40

Schlachtschweine QM:
Tendenz QM-Schlachtschweine: Fr. 4.30/kg SG

11.10. bis 17.10.2019: Fr. 4.20/kg SG

Abgehende Mutterschweine:
Woche 42: Fr. 2.90–3.10/kg SG ab Hof (ohne Kopf)

IMPRESSUM

Bote

Unabhängige Schwyzer Lokal- und Regionalzeitung

161. Jahrgang. Total verbreitete Auflage: 17 029 Exemplare, davon verkauft 15 362 Exemplare. WEMF begl. 1. September 2019

Herausgeber: Hugo Triner

Verlag: Bote der Urschweiz AG, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz

Telefon Abonnements 041 819 08 09

Telefon Inserate/Anzeigen 041 819 08 08

Telefon Redaktion 041 819 08 11

Internetadresse: www.bote.ch, abo@bote.ch

Postcheck: 60-69-5

Redaktion: Jürg Auf der Maur (adm), Chefredaktor; Christoph Clavadetscher (cc), Redaktionsleiter; Robert Betschart (rob), Sportchef; Geri Holdener (gh), Onlinechef; Nadine Annen (nad), Nicole Auf der Maur-Stüssel (nic), Silvia Camenzind (sc), Erhard Gick (eg), Edith Meyer Fernandes (em), Anja Schelbert (anj), Andreas Seeholzer (see), Franz Steingger (ste), Ruggero Vercellone (one), Lea Langenegger (la), PraktikantIn.

Redaktionelle Mitarbeiter: Christian Ballat (cjb), Thomas Bucheli (busch) Roger Bürgler (robü), Sandra Bürgler (sb), Josias Clavadetscher (cj), Ernst Immoos (ie), Laura Inderbitzin (li), Christoph Jud (chrj), Melanie Schneider (mej), Priska Lagler (pl), Simon Zumbach (sz), Jolanda van de Graaf (vdg)

Schmiedgasse 7, Tel. 041 819 08 11, redaktion@bote.ch, sport@bote.ch

Verlagsleitung: Martin Schmidig

Abonnementspreise: Fr. 168.– (6 Monate), Fr. 324.– (12 Monate) (inkl. MwSt); Rest auf Anfrage, abo@bote.ch

Inserate: Inserate-Service, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz

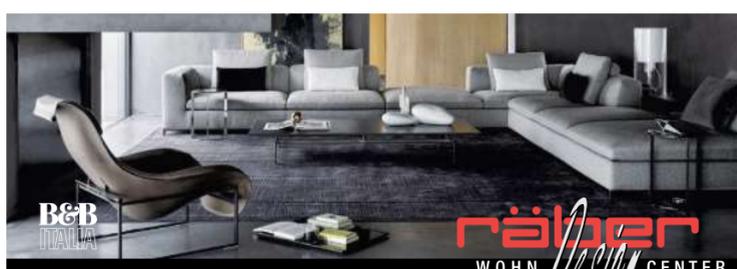
041 819 08 08, inserate@bote.ch

Mythen Rigi Kombi: «Bote der Urschweiz»/«Rigi Post», Auflage: 20 063 Exemplare (Verlagsangabe)

Pool 25: «Bote der Urschweiz»/«Umer Wochenblatt», Auflage: 25 946 Exemplare (Verlagsangabe)

Urschwyzer Trio: «Bote der Urschweiz»/«Umer Wochenblatt»/«Einsiedler Anzeiger», Auflage: 31 173 Exemplare (Verlagsangabe)

ANZEIGE



www.wohncenter-raeber.ch

6285 Hitzkirch wohncenter-raeber.ch

Rabenaus Rwundersame Erlebnisse



Jobcoaches sollen Kostenexplosion verhindern

Im Asylbereich drohen ab dem kommenden Jahr die Kosten für die Gemeinden zu steigen. Gegensteuer ist geplant.

Andreas Seeholzer

Werden Flüchtlinge wirtschaftlich gut integriert, sind sie bald finanziell selbstständig. Solche Personen fallen dann nicht dem Staat zur Last. Gelingt aber die Integration nicht, kann ein Flüchtling eine Gemeinde als Sozialhilfefall über Jahre belasten.

Dazu rechnete die «Sonntags Zeitung» unlängst vor: Weil der Bund ab 2020 nicht mehr zahlt, kommen Mehrkosten von einer Milliarde Franken auf Kantone und Gemeinden zu. Denn bei Flüchtlingen mit positivem Asylentscheid finanziert der Bund in den ersten fünf Jahren einen Grossteil der Ausgaben, bei vorläufig Aufgenommenen sind es sieben Jahre. Dann aber ist Schluss.

Steuererhöhungen sollen vermieden werden

Es drohen also Steuererhöhungen in den Gemeinden. «Dies wollen wir unbedingt vermeiden», sagt Ivo Tschümperlin, Vorsteher des Ressorts Soziales der Gemeinde Schwyz. Tschümperlin hat die Rechnung gemacht und weiss aufgrund von Fallzahlen, was der Asylbereich die Gemeinde Schwyz zusätzlich kosten würde, wenn nichts unternommen wird: «Die Prognose für das Jahr 2020 lautet 132 000 Franken, für 2021 muss mit 531 000 Franken, für 2022 mit 781 000 Franken und für das Jahr 2023 sogar mit 1,165 Millionen Franken gerechnet werden.» Um solch hohe Zusatzkosten zu vermeiden, müsse auf allen Ebenen, also auf Stufen Kanton und



Flüchtlingskinder im Durchgangszentrum Degenbalm in Morschach.

Bild: Andreas Seeholzer

Gemeinden, etwas unternommen werden, so Tschümperlin. «Wir stehen darum in regem Austausch mit dem Kanton sowie Küssnacht und Arth.»

Um die Flüchtlinge zu erfassen, wird in der Gemeinde Schwyz das sogenannte Ampelsystem angewendet: Von den rund 150 Flüchtlingen der Gemeinde sind 50 relativ leicht in die

Arbeitswelt vermittelbar. Diese 50 Personen – vorwiegend junge Erwachsene – können voraussichtlich durch den Kanton in den Arbeitsmarkt integriert werden. Die restlichen 100 Personen sind mittel bis schwierig zu platzieren. Hier kommt nun die Gemeinde ins Spiel. Um diese Personen im Arbeits-

markt zu vermitteln, soll ein dreijähriges Pilotprojekt gestartet werden. «Wir haben die Schaffung der Stelle eines 60-Prozent-Jobcoaches ins Budget 2020 aufgenommen», sagt Tschümperlin. Dieser Budgetposten wurde bereits vom Gemeinderat Schwyz genehmigt und muss nun noch von der Budgetgemeinde im Dezember abgesegnet werden. Die Gemeinde Arth hat genau-

so wie Küssnacht 40 Stellenprozent für einen Coach ins Budget aufgenommen. Die drei Kommunen Schwyz, Küssnacht und Arth wollen mit einer Zusammenarbeit in diesem Bereich Synergien schaffen.

Bisher hat im Kanton Schwyz einzig Schübelbach seit September 2018 einen ähnlichen Coach. Dieser kümmert sich aber nicht um Flüchtlinge, sondern um Schweizer Sozialfälle. Die Erfahrungen seien durchwegs positiv, hiess es auf Anfrage bei der Gemeinde. Zur Kostenwirksamkeit kann Schübelbach noch keine Angaben machen.

«Nichts zu machen, kostet uns wesentlich mehr»

Der Gesamtgemeinderat Schwyz plant also, ab 2020 einen Job-Coach für die Integration der Flüchtlinge sowie der ausgesteuerten Fürsorgeempfänger zu beschäftigen. «Nichts zu machen, kostet uns wesentlich mehr», sagt Tschümperlin und verweist auf die oben genannten Fallzahlen. «Je früher Flüchtlinge in die finanzielle Selbstständigkeit kommen, desto günstiger wird es für die Gemeinde.»

Laut Gemeinderat Ivo Tschümperlin ist das Pilotprojekt durchaus erfolgversprechend. Denn als Gemeinde sei man «nahe an den Unternehmen». In der Wirtschaft bestehe durchaus die Bereitschaft, Flüchtlinge auszubilden und zu beschäftigen, so Tschümperlin, «wichtig ist aber, dass die Gemeinde bürokratische Hürden so gering wie möglich hält». Und genau dafür sei ein Jobcoach sinnvoll.

Es zeichnet sich eine höhere Stimmbeteiligung ab

Für die nationalen Wahlen am Sonntag sind bis jetzt im Vergleich zu 2015 mehr Stimmen eingegangen.

Die Bevölkerung hat noch drei Tage Zeit, das Stimmcouvert in den Gemeindebriefkästen zu werfen. Bei den Wahlen 2015 sind im Kanton Schwyz 216 800 Stimmen eingegangen. Somit haben 53,7 Prozent der Stimmberechtigten ihre Chance genutzt und gewählt. Das waren 3,7 Prozent mehr als 2011. In den Gemeinden und Bezirken ist bis jetzt auch ein leichter Anstieg an Stimmbeteiligungen zu erkennen im Vergleich zu 2015.

In der Gemeinde Schwyz sind bis am Dienstag ein wenig mehr Stimmen eingegangen als am Dienstag vor dem



Wahlsonntag 2015. Ähnlich sieht es in der Gemeinde Ingenbohl aus. Auch da ist eine leichte Zunahme zu erkennen.

In Muotathal vermutlich geringere Stimmbeteiligung

In der Gemeinde Arth haben, wie in Schwyz, bis am Dienstag auch rund 30 Prozent abgestimmt. Karl Aschwanen, Leiter des Einwohneramts, rechnet mit 45 bis 50 Prozent Stimmbeteiligung. Von 2015 sind aber keine Zahlen mehr vorhanden.

Nicht besonders fleissig war bis jetzt der Bezirk Küssnacht. Verglichen mit den letzten Wahlen ist zwar eine leich-

Stimmbeteiligung am Dienstag vor den National- und Ständeratswahlen

Gemeinde/Bezirk	Stimmbeteiligung (%) 15. Oktober 2019	Stimmbeteiligung (%) 13. Oktober 2015	Stimmberechtigte 2019
Gemeinde Schwyz	32,11%	31,69%	10 517
Gemeinde Ingenbohl	35,65%	35,31%	6 108
Gemeinde Arth	ca. 30%	keine Angabe	7 260
Bezirk Küssnacht	22,81%	22,38%	8 644
Bezirk Einsiedeln	keine Angabe	ca. 43%	11 014



Bei den Wahlen von 2015 lag die Stimmbeteiligung bei 216 800 Personen.

Bild: Lea Langenegger

te Steigerung zu erkennen, doch im Gegensatz zu den anderen Gemeinden haben noch nicht viele Personen ihre Stimme abgegeben.

Im Bezirk Einsiedeln kann man das Stimmcouvert in sieben verschiedene Briefkästen werfen. Ausser dem Bezirksbriefkasten werden alle anderen erst am Wahlsonntag geleert. Da haben bis jetzt rund 25 Prozent der Stimmberechtigten ihr Couvert abgegeben.

In Muotathal werden keine Zahlen erhoben. Der Gemeindeschreiber hat aber trotzdem schon eine Ahnung, wie die Stimmbeteiligung gegenüber von 2015 aussehen könnte. «Ich vermute, dass weniger Personen wählen gehen, weil Peter Föhn nicht mehr kandidiert», meint Maurus Föhn.

Gesamt-schweizerisch liegen Zahlen vor, die zeigen, dass die Stimmbeteiligung in grösseren Städten und Kantonen gegenüber 2015 gewachsen ist. So haben beispielsweise im Kanton Zürich bis letzten Freitag 13 Prozent mehr Personen gewählt als zum gleichen Zeitpunkt vor vier Jahren.

Die aktuellen politischen Themen könnten Gründe für die zunehmende Beteiligung sein. So gingen 2019 Hunderttausende im Rahmen des Frauen- oder Klimastreiks auf die Strasse.

Geht es weiter wie bisher, könnte die Grenze von 50 Prozent Beteiligung zum ersten Mal seit 1957 wieder erreicht werden.

Lea Langenegger

Schnupperwoche in der Schweizergarde

Der Schwyzer Wendelin Tschümperlin war in Rom.

Während andere Kollegen im Talkessel die Herbstferien zu Hause oder im Urlaub verbrachten, machte der 17-jährige Schwyzer Wendelin Tschümperlin eine Reise nach Rom. Hier blickte er eine Woche lang hinter den Kulissen der Papstbeschützer. Es sei ein dichtes Programm gewesen, erklärt Tschümperlin. «Es war ein guter Einblick», sagte er laut einer Mitteilung aus Rom.

Besonders wichtig waren für Tschümperlin und die anderen Jugendlichen die Gespräche mit ihren Landsleuten, die bereits in der Garde Dienst tun. Zudem konnte Tschümperlin Papst Franziskus die Hand zu schütteln. Franziskus wünschte der Gruppe aus der Schweiz alles Gute.

«Kann es mir gut vorstellen»

Die Sollstärke der Päpstlichen Schweizergarde wurde unter Papst Franziskus auf 135 Mann erhöht. Zur Nachwuchsgewinnung setzt die Garde auch auf die Schnupperwoche. Eine «beachtliche Anzahl Teilnehmer» tritt laut einer Mit-

teilung der Garde später in die Schutztruppe ein. Dazu Tschümperlin: «Ich kann es mir gut vorstellen, der Garde beizutreten.» Beeindruckt hätten ihn die vielen Aufgaben der Gardisten sowie die Audienz beim Papst. Aber auch die vielen eindrücklichen Sehenswürdigkeiten Roms haben ihm sehr gefallen. «Ich kann die Schnupperwoche bei der Schweizergarde nur weiterempfehlen», sagt der Schwyzer Maurer-Lehrling. Vom 14. bis am 18. April 2020 ist eine weitere Schnupperwoche geplant, wie die Garde mitteilte. Grund für den Zusatztermin sei die grosse Nachfrage bei der jüngsten Informationswoche, an der Wendelin Tschümperlin teilgenommen hat.

Die Schweizergarde ist die militärische Schutztruppe des Papsts. So begleiten Gardisten ihn etwa auf seinen Reisen. Im Vatikan kontrollieren die Schweizer die Eingänge zum Vatikanstaat und nehmen Ordnungs- und Ehrendienste wahr.

Andreas Seeholzer



Wendelin Tschümperlin ist auf dem Bild ganz rechts zu sehen.

Bild: PD

Die Ausgleichskasse beginnt ihren Umbau

Herzstück wird ein neues Besucherzentrum.

Andreas Seeholzer

Für das neue Besucherzentrum werden bestehende Räume umfunktioniert. «Sie liegen derzeit brach, weil die Ausgleichskasse schon seit geraumer Zeit auf papierlosen Betrieb umgestellt hat», heisst es in einer Mitteilung der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz.

Ein weiteres Ziel der Renovation ist die effizientere Nutzung des vorhandenen Raums. So entsteht im bisher ungenutzten Innenhof eine Cafeteria. Der Bürobereich wird ebenfalls angepasst. Er erhält der modernen Technik angepasste Besprechungszimmer, Gruppenbüros und sogenannte Meeting-Points für eine verbesserte Zusammenarbeit innerhalb der Teams.

Die Arbeiten dauern bis Herbst 2020. Die Ausgleichskasse/IV-Stelle bleibt während den Umbauten stets für Besucher geöffnet. Die Investitionen begleicht die Ausgleichskasse aus Eigenmitteln. Es kommt also weder zu höheren Verwaltungskostenbeiträgen für die Arbeitgeber noch wird die öffentliche Hand belangt.

Verbesserungen in die Nachhaltigkeit

Vorgesehen sind bei den Arbeiten auch energietechnische Verbesserungen wie eine Fotovoltaikanlage, eine Dachbepflanzung, welche die Wärmedämmung verbessert, und ein innovatives, ressourcenschonendes Lüftungssystem. Gleichzeitig wird die Gebäudestatik verbessert, um die Erdbebensicherheit zu erhöhen. Zudem werden die Elektro- und Haustechnik sowie die Sanitärräume auf den aktuellsten Stand gebracht. Schliesslich sind auch E-Tankstellen und noch mehr Zweiradparkplätze vorgesehen.



Auf dem Installationsplatz hinter dem Bürogebäude wurde der Kran zur Ausführung der kommenden baulichen Anpassungen aufgestellt.

Bild: PD

Ratgeber

Wie lange sollen wir die Kinder abends fernsehen lassen?

Erziehung Unsere Kinder (4 und 6) schauen sehr gerne Trickfilme im Fernsehen oder auf Youtube, vor allem nach dem Nachtschlafen. Wir wissen nicht so recht, wie lange wir sie schauen lassen sollen. Oder ist es vor allem wichtig, dass wir mit ihnen zusammen schauen? Oder was sie darüber hinaus tagsüber gemacht und erlebt haben?

Sie sprechen gleich zwei erzieherische Herausforderungen an: Fernsehkonsum von kleinen Kindern und die «Zu Bett gehen»-Situation. Zum TV-Konsum gibt es nur sich dauernd verändernde Regeln. Auch in der Forschung konkurrieren sich Studien, wonach Fernsehen Sprache und Entwicklung fördere, bis zu solchen, gemäss denen TV-Konsum der Entwicklung der Kinder völlig abträglich sei.

Fakt ist, dass das TV-Gerät sehr präsent im Wohnraum steht, einfach zu bedienen und leichter an- als abzuschalten ist. Als allgemeine Empfehlung ergibt sich für Kinder im Alter von drei bis sechs etwa eine halbe Stunde maximale tägliche Fernsehzeit. Nun haben aber manche Animationsfilme Spielfilmlänge, also 60 oder mehr Minuten. Da schon beginnt die Herausforderung!

Schauen Sie nach Möglichkeit mit den Kindern zusammen und benutzen Sie den Fernseher nicht als Babysitter, was sehr verführerisch und im Alltagsgeschehen verständlich ist. Kinder in diesem Alter brauchen einen Ansprechpartner, um das Gesehene zu begreifen und zu verarbeiten. Ihre Unterscheidung zwischen

Kurzantwort

Wie lange Kinder fernsehen sollten, darüber ist man sich uneins. Gut aber ist, mit ihnen zusammen zu schauen, um ihnen beim Verstehen zu helfen und Nähe zu schenken. Vor der Schlafenszeit eignet sich fernsehen wenig, da es eher anregt. Besser sind Rituale, etwa indem das Kind erzählt, was es tagsüber erlebt hat. (are)

Fantasie und Wirklichkeit ist noch nicht so gefestigt. Mindestens so wichtig wie das Geschehen im Fernsehen ist Ihre Präsenz. Die Kinder mögen sich dann sogar bei Ihnen anuscheln. Dann kann das gemeinsame Schauen eines Videos ein schönes Erlebnis werden. Dabei spielt das «Analoge» (Kuscheln, darüber sprechen usw.) die wohl grössere Rolle als das virtuelle Geschehen.

Nicht vor dem Schlafen

Beginnen Sie frühzeitig mit der Einstimmung auf das Schlafengehen. Sie können die abendliche Routine, die möglicherweise mit dem Nachtschlafen beginnt, dazu nutzen. Damit Kinder gut den Schlaf finden, sollten sie schon vorher etwas zur Ruhe kommen. Dabei ist das Fernsehen oft ungeeignet, weil der Inhalt die Kinder eher

anregt. Das wäre so, als wenn Sie kurz vor der Schlafenszeit mit den Kindern ein wildes Räuber-und-Polizei-Spiel veranstalten, dieses dann abrupt beenden und «Jetzt schlafen!» verordnen würden.

Für das Gehirn ist es egal, ob das «Aufdrehen» analog, also durch Herumtoben in der Wohnung, oder digital durch eine Verfolgungsjagd im Trickfilm stattfindet. Es kann Eltern irritieren, wenn Kinder nach dem Fernsehen nicht gleich umstellen können auf den geruhsamen Abendrhythmus.

Wie ein geeignetes Abendritual aussieht, ist individuell und abhängig von den Bedürfnissen der Eltern und der Kinder. Wichtig ist, dass Sie es kreieren und auch immer wieder der Entwicklung der Kinder anpassen. Ein Ritual hat einen Beginn, einen Schluss und zieht sich nicht

unendlich in die Länge. Viele Eltern bauen dabei das Erzählen über das am Tag Erlebte ein. Das kann sehr bereichernde Momente geben, in denen die Kinder sich Ihnen öffnen und Ihnen Einblicke in die kindliche Erlebenswelt geben.



Dr. phil. Josef Jung, Hitzkirch Eidg. anerkannter Psychotherapeut www.psychotherapie-jung.ch

Suchen Sie Rat?

Schreiben Sie an: Ratgeber LZ, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern. E-Mail: ratgeber@luzernerzeitung.ch Bitte geben Sie Ihre Abopass-Nr an. Lesen Sie alle unsere Beiträge auf www.luzernerzeitung.ch/ratgeber.

Reporterphone

079 810 19 19

Die besten Bilder und News werden jährlich mit bis zu Fr. 300.– prämiert.



WhatsApp



Elf Kinderkrippen aus der Region erhalten Qualitätslabel «Purzelbaum»

Das Amt für Gesundheit und Soziales hat kürzlich die ersten «Purzelbaum-Kitas» im Kanton Schwyz ausgezeichnet.

Anja Schelbert

Elf regionale Kindertagesstätten (Kitas) tragen seit Kurzem ein neues Qualitätslabel, verliehen vom Amt für Gesundheit und Soziales. Während anderthalb Jahren haben sie sich dafür intensiv weitergebildet. Das Projekt «Purzelbaum», welches dem zugrunde liegt, hat in den Kitas für mehr Bewegung, ausgewogene Ernährung und eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern gesorgt.

Die notwendigen Qualitätsstandards hätten die Kitas «relativ frei und sehr kreativ» umgesetzt, wie Eliane Schmocker, Projektleiterin, erklärt. Der Projektabschluss ist kürzlich in Immensee gefeiert worden. Jede Kita hat dort im Beisein der zuständigen Behörde stolz ihre innerbetrieblichen Entwicklungen und Erfolge präsentiert.

Eindrückliche Verbesserungen in allen Kindertagesstätten

Das Fazit überzeugt: Überall wurden die Bewegungs- und Verpflegungsangebote bemerkenswert ausgebaut.

Die Kinderbetreuung Paradies in Andermatt berichtet beispielsweise von einem neuen Spielplatz. Im Brunner Chinderhuus Müli hat man sogar den Flur umfunktioniert. Die dortige Miterzieherin Urte Schuermann-Winter berichtet, für das Personal sei das Projekt eine wertvolle Möglichkeit gewesen, Handlungsmuster zu überdenken und sich in gewissen Punkten «an der Nase zu nehmen». Man habe die Kinder sicher vorher schon gut betreut, durch «Purzelbaum» sei vieles aber noch besser geworden. Ähnlich sieht dies Olivia Grossmann, Leiterin vom Chinderhuus Sunnestrahl in Schwyz. Dort ist wegen des Projekts das zuvor chaotische «Gumpi» einem heute gut strukturierten Bewegungszimmer ge-



Projektleiterin Eliane Schmocker (rechts) und die Erzieherinnen beim Projektabschluss in Immensee.

Bilder: Anja Schelbert

wichen. Andere Kinderkrippen kochen wegen «Purzelbaum» mittlerweile selber. Weitere haben den Eltern angeraten, bei Kindergeburtstagen Gemüse oder Früchte statt Kuchen mitzubringen. Wie Manuela Strel, Leiterin der Kinderkrippe Pfäffikon, erzählt, sei bei ihnen der süsse Orangensaft beim

«Zmorgä» gegen zuckerarme Getränke ersetzt worden. Das sei sehr positiv angekommen und nur einem einzigen Kind überhaupt aufgefallen.

Die Betreuerinnen haben einstimmig entschieden, die vielseitigen Veränderungen und Inputs von «Purzelbaum» hätten sowohl einen Mehrwert

für die Kinderkrippen geschaffen, aber vor allem seien die Kinder aktiver, glücklicher und selbstbewusster geworden.

Nach dem Erfahrungsaustausch haben Roland Wespi und Patrick Schertenleib vom Amt für Gesundheit und Soziales die Kinderkrippen mit der Aus-

Das sind die elf «Purzelbaum-Kitas»

Während anderthalb Jahren hat ihr Personal durch die Weiterbildung von wichtigen Inputs, Erfahrungsaustauschen und Instruktionen profitiert. Dabei haben sie ihre Tagesstrukturen wortwörtlich auf den Kopf gestellt. Diese Kitas sind besonders bewegungsfreundlich und ernährungsbewusst:

- Chinderhuus Einsiedeln
- Chinderhuus Küssnacht
- Chinderhuus Müli, Brunnen
- Chinderhuus Sunnestrahl, Schwyz
- Kinderbetreuung Paradies, Ibach und Andermatt
- Kinderkrippe Bärenland, Goldau
- Kinderkrippe Pfäffikon
- Lago Mio Kinderbetreuung, Bäch
- Sweet Home Kinderkrippe, Wollerau
- Zürisee-Krippe, Freienbach

zeichnung und dem Label «Purzelbaum-Kita» gekürt. Sie gilt für zwei Jahre. Danach wird der Qualitätsstandard der Krippen erneut überprüft. Sind die Rahmenbedingungen weiterhin erfüllt, so wird die Auszeichnung verlängert. Eliane Schmocker ist sicher: «Viele werden das erreichen.»

Verkehrsbehinderung auf dem Seedamm

Kanton In den nächsten fünf bis sechs Wochen werden auf dem Seedamm zwischen Hurden und Rapperswil entlang des Bahntrassees neue Leitschranken erstellt. Damit soll auf dem gesamten Streckenabschnitt ein einheitlich hohes Sicherheitsniveau für die Bahn und für die Strasse geschaffen werden, wie das kantonale Tiefbauamt gestern mitteilte. Die Tiefbauämter der Kantone Schwyz und St. Gallen haben das Projekt gemeinsam lanciert.

Weil der Verkehr sowohl auf der Strasse als auch auf dem Bahntrasse tagsüber zu dicht ist, werden die Bauarbeiten ausschliesslich in der Nacht ausgeführt – jeweils von 21 bis 6 Uhr von Sonntagabend bis Freitagmorgen, also während fünf Nächten pro Woche. Baubeginn ist Sonntagabend, 20. Oktober, späteste Bauvollendung Freitagmorgen, 29. November. Vom Baubeginn bis zum Fahrplanende werden die Züge durch Busse ersetzt, damit die Fahrleitung ausgeschaltet werden kann.

Verkehrsbehinderungen seien unumgänglich, schreibt der Kanton in der Mitteilung. Die Bauarbeiten müssen von der Strasse ausgeführt werden. Der Verkehr wird am Abend mit Verkehrskadetten, in der Nacht mit Lichtsignalen wechselseitig im Einbahnverkehr der Baustelle entlang geführt. (pd/cc)

132 Unterschriften für Zebrastreifen gesammelt

Der Wirt des Restaurants Schäfli und seine Schwester wollen den Streifen zurück.

In Rothenthurm wurden im Sommer mehrere Demarkierungen und Verschiebungen von Fussgängerstreifen vorgenommen. Dies solle dem Verkehrsfluss in Rothenthurm zugutekommen, der zu Stosszeiten durch die ungünstig gelegenen Fussgängerstreifen gestört war. Unter anderem wurde der Fussgängerstreifen beim Restaurant Schäfli entfernt.

Nachdem ein Brief des Gemeindepräsidenten Stefan Beeler nichts genützt hat, haben sich nun die Anwohner gewehrt. Es wurden 132 Unterschriften gesammelt. Ruth Meier, die Schwester des «Schäfli»-Wirts, hat diese letzte Woche nun an das Tiefbauamt und an den Regierungsrat Reichmuth geschickt. Bisher sei aber keine Antwort gekommen. «Ich erwarte eher keine Reaktion mehr», meint Meier. Machen könnten sie aber nicht viel, denn der Kanton sei am längeren Hebel.

«Man muss fast über die Strasse springen»

Ruth Meier und ihr Bruder Adolf Schnüriger sind verärgert, dass der Fussgängerstreifen vor dem Restaurant entfernt wurde. «Ich kann nicht verstehen, wieso der Fussgängerstreifen weg-

genommen wurde», sagt der Wirt. Besonders das Argument, dass der Zebrastreifen zu wenig benutzt worden sei, versteht er nicht. «Wenn ja niemand am Fussgängerstreifen steht, muss auch niemand anhalten. Dann ist der Verkehrsfluss auch nicht gestört.»

Seine Schwester betont vor allem, wie gefährlich es ist. «Man muss fast

über die Strasse springen, die Autos halten nicht freiwillig an.» Gerade für Gäste, die nicht mehr gut zu Fuss seien, sei es problematisch. Denn es hat auf einer Strecke von 400 Metern keinen Fussgängerstreifen.

Margrit Steiner ist Stammgast im Restaurant Schäfli. Sie hat eine Gehbehinderung und zusätzlich einen gebro-

chenen Fuss. «Der Fussgängerübergang war für mich ideal vor dem Restaurant, und ich finde es nicht in Ordnung, dass man ihn einfach wegradiert hat. Für mich ist es nun sehr gefährlich, über die Strasse zu gehen.»

Meier und Schnüriger wollen sich für die Gäste einsetzen

Ruth Meier und ihren Bruder tangiert die Demarkierung nicht direkt. Sie setzen sich aber für ihre Gäste und die Anwohner ein. «Mir geht es auch darum, dass wir etwas unternommen haben und mit den Unterschriften wenigstens versucht haben, etwas zu ändern. Falls einmal ein Unfall passiert, hätte ich kein schlechtes Gewissen und müsste mich nicht fragen, wieso wir uns nur nicht gewehrt haben», erklärt Meier.

An der Unterschriftensammlung beteiligt war auch die Tony Sport AG, welche gegenüber vom Restaurant liegt. Die Kunden des Sportgeschäfts parkieren immer hinter dem «Schäfli» und haben den Fussgängerstreifen benutzt, um zum Geschäft zu gelangen. «Im Winter und mit Skis ist das Ganze noch gefährlicher», findet Schnüriger.



Ruth Meier, Margrit Steiner und Adolf Schnüriger wollen den Fussgängerstreifen vor dem Restaurant Schäfli zurück.

Bild: Lea Langenegger

Lea Langenegger

Zehn E-Bike-Unfälle im letzten Jahr

Die Verkehrssicherheit ist in den letzten zehn Jahren insgesamt stark gestiegen. Kaum profitiert haben allerdings die Velo- und E-Bike-Fahrer.

Daniel Koch

Von der deutlichen Erhöhung der Verkehrssicherheit profitierten die PW-Insassen in den letzten zehn Jahren am meisten. So steht es im Sicherheitsbarometer 2019 der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu). Sowohl absolut wie auch relativ zum übrigen Unfallgeschehen reduzierte sich die Anzahl schwerer Personenschäden bei diesen Verkehrsteilnehmern überdurchschnittlich stark.

Bei den Fussgängern und Radfahrern nahm die Anzahl Schwerverletzter in den letzten zehn Jahren hingegen tendenziell zu. Beim boomenden E-Bike-Verkehr steigt das Unfallgeschehen nach wie vor an. Insgesamt verschiebt sich das Unfallgeschehen laut bfu gesamtschweizerisch hin zu den älteren Verkehrsteilnehmern.

Tragen eines Helms ist wichtig

Etwas anders präsentiert sich die Statistik bei den E-Bikes im Kanton Schwyz. Laut Mediensprecher David Mynall waren es vor allem in der Anfangsphase des E-Bike-Booms ältere Menschen, die sich ein solches Fahrrad anschafften. Dies, um der altersbedingt nachlassenden körperlichen Leistungsfähigkeit zu begegnen. Mittlerweile sei das E-Bike aber in allen Altersklassen ab 14 Jahren sehr stark verbreitet. Im Kanton Schwyz verunfallten laut Mynall im Jahr 2018 insgesamt zehn Personen mit dem E-Bike. Davon waren

«Wir empfehlen allen E-Bike-Lenkenden einen Kurs.»



David Mynall
Mediensprecher
Kantonspolizei Schwyz

vier Personen älter als 65 Jahre, sechs lagen in der Altersklasse von 15 bis 64 Jahren.

Auf die Frage, wie die Polizei in diesem Bereich präventiv wirken kann, verweist Mynall auf Fahrertrainings für E-Bike-Lenker. Angeboten werden diese im Kanton Schwyz vom TCS in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei. «Diese Kurse sind für alle empfohlen, damit sie den sicheren Umgang mit



E-Bike-Fahren will geübt sein. Der Besuch eines Kurses kann nicht schaden, um sich an die Besonderheiten eines solchen Fahrrads zu gewöhnen.

Bild: PD

ihrem E-Bike lernen und für die besonderen Gefahren sensibilisiert werden können.»

Eigentlich unabdingbar wäre auch das Tragen eines Helms. Laut der bfu tragen zurzeit aber nur rund 50 Prozent der Radfahrer einen Helm. Bei den langsamen E-Bikes sind es 67 Prozent, bei den schnellen 87 Prozent. Im Kanton Schwyz haben von den verunfallten Fahrradfahrern im Jahr 2018 64 Prozent

einen Helm getragen, bei den E-Bikes waren es gut 60 Prozent. Mynall: «Der Velohelm ist ein wesentlicher Sicherheitsfaktor für Velofahrer, da er die Auswirkungen eines Unfalls stark mindern kann», so Mynall. Bei schnellen E-Bikes gebe es deshalb bereits heute eine Helmtragepflicht. Der Fahrradhelm setze sich im Strassenverkehr, ähnlich wie auf der Skipiste der Skihelm, aber immer mehr durch.

Ob die Einführung eines generellen Helmobligatoriums der richtige Weg wäre, müsse der Gesetzgeber entscheiden. Wenn es eines gebe, so Mynall, sei es sowohl für Kinder als auch Erwachsene sinnvoll. «Einerseits sind beide Gruppen bei einem Unfall bezüglich Kopfverletzungen gleich gefährdet, andererseits ist die Vorbildfunktion von Erwachsenen sehr wichtig, damit sich Kinder entsprechend verhalten und den Helm tragen.»

ANZEIGE

Osteoporose – wie hoch ist Ihr Risiko?

Unsere Knochen sind keineswegs starres, totes Gewebe, sondern es handelt sich um ein äusserst stoffwechselaktives Organ, in dem ständig Umbauprozesse stattfinden. Damit sie in hohem Alter nicht mürbe werden, müssen wir bereits in der Jugend eine stabile Basis schaffen.



Adrian Imlig,
dipl. Drugist HF,
Naturheilpraktiker NVS

Unsere Knochen bestehen hauptsächlich aus Bindegewebe, das für die Elastizität verantwortlich ist und zu grossen Anteilen aus Calcium, das für die Härte und Widerstandsfähigkeit sorgt. Im Alter nimmt die Festigkeit unserer Knochen ab, sie werden langsam «mürbe» und brechen leichter. Eine wichtige Rolle spielen hier auch die Hormone: Frauen nach den Wechseljahren sind besonders stark gefährdet, eine Osteoporose, so das Fachwort für mürbe Knochen, zu bekommen. Dies zeigt sich zum Beispiel ganz deutlich daran, dass ältere Frauen bei einem Sturz häufiger einen Knochenbruch erleiden als jüngere. Um die Belastbarkeit der Knochen zu erhalten und um Reserven für das Alter zu bilden, ist es wichtig, bereits in jungen Jahren mit der Nahrung ausreichend Calcium aufzunehmen. Die maximale Knochendichte wird nämlich mit 25 bis 30 Jahren erreicht.

Trau keinem Knochen über 50

Osteoporose hat kein «Frühwarn-System». Ein vermehrter Knochenabbau ist völlig schmerzlos. Schmerzhaft sind erst die Frakturen. Die Hälfte aller Frauen über 50 Jahren erleidet im Lauf des weiteren Lebens einen Knochenbruch aufgrund von Osteoporose. Doch wer die Knochenbrüchigkeit für eine reine Frauenkrankheit hält, befindet sich im Irrtum. Auch jeder 5. Mann über 50 muss in seinem Leben noch mit einem Osteoporose-Knochenbruch rechnen.

Bis vor Kurzem wurde die Erkrankung erst mit Eintreten des ersten Knochenbruchs festgestellt. Was kann also getan werden? Um zu wissen, wie wichtig es für Sie ist, in eine Prophylaxe für gesunde Knochen zu investieren, haben Sie aktuell die Gelegenheit, Ihre Knochendichte messen zu lassen. Der Messvorgang gestaltet sich unkompliziert, denn wir können die Knochendichte mit Ultraschall einfach am Unterarm bestimmen.

Bewegung stärkt Knochen

Bei jeder Bewegung üben unsere Muskeln einen Reiz auf die Knochen aus, sodass der Knochenaufbau aktiviert wird. Gut ist schon täglich ein strammer Spaziergang. Noch besser sind alle Sportarten, die die Röhrenknochen beanspruchen. Dazu gehören zum Beispiel Schwimmen, Radfahren, Tanzen, Joggen oder schnelles Gehen. Regelmässig Sport treiben verhilft zu einer guten Balance und Körpergefühl. Ein sicherer Stand und trainierte Muskeln sind eine Grundvoraussetzung bei der Vermeidung von Stürzen mit oftmals schwerwiegenden Folgen.

Knochen gesund erhalten

Für eine optimale Knochenfestigkeit sind wir auf regelmässige Zufuhr von knochenwirksamen Mikronährstoffen angewiesen. Nicht nur Calcium ist von Bedeutung, sondern auch das Vitamin D. Dieses ist wichtig bei der Einlagerung von Calcium in die Knochen. Unsere Haut ist in der Lage, unter Einwirkung von Sonnenstrahlen Vitamin D zu bilden, jedoch nimmt diese Fähigkeit mit zunehmendem Alter ab. Im Winter wird natürlich aufgrund der geringeren Sonnenscheindauer ebenfalls weniger «Hautvitamin» aufgebaut. Aufgrund neuer Erkenntnisse wird ebenfalls Vitamin K2 in aktuelle Formulierungen eingebaut. K2 spielt eine wichtige Rolle im Calciumstoffwechsel. Es bewirkt, dass Calcium in die Knochen und nicht in die Gefässwände der Arterien gelangt. Daher der zusätzliche positive Effekt auf das Herz-Kreislauf-System.

Magnesium, Mangan, Zink und Kupfer sind weitere wichtige Spurenelemente zur

Aufrechterhaltung der Knochendichte. Sie verbessern die Aufnahme von Calcium aus dem Dünndarm ins Blut und sollten in einem umfassenden Vitalstoffpräparat zur Prophylaxe nicht fehlen.

Optimale Verwertung

Unter den Begriff der Mikronährstoffe fallen die Vitamine, Mineralstoffe, Aminosäuren und weitere für Körperfunktionen wichtige Stoffe. Diese Bausteine stehen uns als patentiertes HCK®-Mikronährstoffprogramm in Granulatform zur Verfügung. Mit über 60 Einzelsubstanzen sind Kombinationen von Granulaten möglich, die individuelle Bedürfnisse an Mikronährstoffen perfekt abdecken können. Eine HCK-Mischung basiert immer auf einer ausgewogenen und für den Anwendungsbereich optimierten Vitamin- und Mineralstoffmischung. Ergänzend dazu werden spezifische Wirkstoff-Granulate beigefügt, welche für den Knochenaufbau eingesetzt werden.

Knochendichte-Check vom 21. bis 27. Oktober

Sie möchten Ihren Risikobereich für Osteoporose kennen?

Eine schnelle und einfache Messung mit unserem Ultraschallgerät liefert Ihnen dazu den wertvollen Hinweis.

Rufen Sie an und reservieren Sie gleich einen Termin.

Anmeldung bei: Drogerie Imlig, Telefon 041 811 58 56
Kosten: Fr. 20.–
Dauer der Analyse: zirka 25 Minuten
Ort: Drogerie Imlig, Schwyz

HCK®
Mikronährstoffe nach Mass.

Das Original in Swiss Quality



Mit HCK-Mikronährstoffen unterstützen Sie aktiv ihren Knochenstoffwechsel mit der richtigen Nährstoffzufuhr für eine optimale Knochenfestigkeit.

Ihre massgeschneiderte HCK®-Mikronährstoffmischung zusammen mit einer hervorragenden fachlichen Beratung erhalten Sie hier!

imlig

gesund und schön

DROGERIEN in SCHWYZ und IBACH
Ihre erste Adresse für Naturheilmittel

www.imlig.ch

Charts

Singles

1	(1)	Tones And I: Dance Monkey
2	(neu)	Travis Scott: Highest In The Room
3	(2)	Capital Bra, Samra & Lea: 110
4	(3)	Shawn Mendes & Camila Cabello: Señorita
5	(neu)	Capital Bra & Samra: Berlin lebt wie nie zuvor
6	(6)	Apache 207: Roller
7	(7)	Lewis Capaldi: Someone You Loved
8	(8)	Lil Nas X: Old Town Road
9	(neu)	Benji & Fedé: Dove e quando
10	(-)	Ed Sheeran feat. Khalid: Beautiful People

Alben

1	(neu)	Capital Bra & Samra: Berlin lebt 2
2	(neu)	Kastelruther Spatzen: Feuervogel flieg
3	(neu)	Seeed: Bam Bam
4	(2)	Sido: Ich und keine Maske
5	(5)	Stephan Eicher: Homeless Songs
6	(1)	Tommy Vercetti: No 3 Nächte bis morn
7	(4)	Peter Reber: Ha mys Härz uf der Büni gla
8	(7)	Heimweh: Ärdeschön
9	(neu)	Stress: Sincèremant
10	(neu)	Mika: My Name Is Michael Holbrook

Belletristik

1	(neu)	Jussi Adler-Olsen: Opfer 2117
2	(1)	Martin Suter: Allmen und der Koi
3	(3)	Thomas Meyer: Wolkenbruchs waghalsiges Stellidchein mit der Spionin
4	(2)	Jojo Moyes: Wie ein Leuchten in tiefer Nacht
5	(4)	Gian Maria Calonder: Endstation Engadin
6	(9)	Simone Lappert: Der Sprung
7	(5)	Jan-Philipp Sendker: Das Gedächtnis des Herzens
8	(7)	Nele Neuhaus: Muttertag
9	(6)	Jo Nesbø: Messer
10	(10)	Arno Camenisch: Herr Anselm

Sachbuch

1	(neu)	Urs Heller: GaultMillau Guide Schweiz 2020
2	(3)	Yuval Noah Harari: Eine kurze Geschichte der Menschheit
3	(neu)	Milena Moser / Victor-Mario Zaballa: Das schöne Leben der Toten
4	(1)	Edward Snowden: Permanent Record
5	(2)	Rolf Dobelli: Die Kunst des digitalen Lebens
6	(-)	Ludwig Hasler: Für ein Alter, das noch was vorhat
7	(-)	Jeannine Mik / Sandra Teml-Jetter: Mama, nicht schreien!
8	(6)	Stefanie Stahl: Das Kind in dir muss Heimat finden
9	(4)	Pascal Voggenhuber: Love yourself
10	(neu)	Clive Bucher: Mental Power

DVDs

1	(neu)	Pokémon – Meisterdetektiv Pikachu
2	(neu)	Rocketman
3	(1)	John Wick: Kapitel 3
4	(2)	X-Men: Dark Phoenix
5	(3)	Aladdin – LA
6	(5)	Avengers – Endgame
7	(4)	Zwingli
8	(8)	John Wick: Kapitel 1 – 3 Box
9	(neu)	Cold Blood Legacy
10	(-)	Bohemian Rhapsody

Unfallversicherung muss nicht für Knieoperation bezahlen

Ein Mann verletzt sich am Knie. Laut Bundesgericht zahlte die Suva zu Recht nur für die anfängliche Behandlung.

Manuel Bühlmann

Mit seinem rechten Knie prallte der Angestellte gegen eine Hebebühne – ein Missgeschick mit Folgen. Der Schwyzer, Anfang 60, musste untersucht und behandelt werden. Der Heilungsprozess schien problemlos zu verlaufen; bereits im Juni 2017, einen Monat nach dem Unfall, stellte ein Arzt keine Beschwerden mehr fest, worauf die Behandlung vorläufig abgeschlossen wurde.

Abgeschlossen schien damit auch die Leidensgeschichte des Mannes, der seit vier Jahrzehnten für den gleichen Betrieb arbeitet. Monate später klagte er jedoch erneut über Schmerzen im rechten Knie. Anfang 2018 musste er sich behandeln und kurz darauf am Meniskus operieren lassen.

Die Unfallversicherung Suva, die bis dahin für die Kosten der medizinischen Behandlungen aufgekomen war, wollte die neuerlich angefallenen Rechnungen nicht begleichen. Prellungen seien nach sechs bis zwölf Wochen ausgeheilt, die anhaltenden Beschwerden liessen sich daher mindestens mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht auf den Vorfall mit der Hebebüh-

ne zurückführen, lautete die Begründung. Weil das Schwyzer Verwaltungsgericht den Entscheid der Suva stützte, wandte sich der Angestellte mit einer Beschwerde ans Bundesgericht.

Operation als Folge des Unfalls?

Im Zentrum des gestern veröffentlichten Urteils steht die Frage, ob sich die anhaltenden Kniebeschwerden auf den Unfall zurückführen lassen. Oder im Juristenjargon formuliert: Besteht ein natürlicher Kausalzusammenhang?

Weil sich diese Frage nicht immer eindeutig klären lässt, genügt zur Beantwortung eine überwiegende Wahrscheinlichkeit. Die Suva, die den Beweis erbringen muss, verneint einen natürlichen Kausalzusammenhang und stützt sich dabei auf einen ärztlichen Bericht. Demnach sei es lediglich zu einer Knieprellung gekommen, spätestens nach zwölf Wochen sei wieder der gleiche Gesundheitszustand wie vor dem Vorfall hergestellt gewesen. Zwar seien bei einer MRI-Untersuchung degenerative Veränderungen des Innenmeniskus und des Knorpels festgestellt worden, diese könnten aber nicht mit

überwiegender Wahrscheinlichkeit auf den Unfall zurückgeführt werden.

Eine Einschätzung, die auch das Bundesgericht teilt. Die beiden Bundesrichterinnen und die drei Bundesrichter sehen keine Anhaltspunkte, «die auch nur geringe Zweifel an der versicherungsinternen Beurteilung begründen würden», heisst es im Urteil. Sie gehen davon aus, dass der Unfall zu einer Knieprellung und einer vorübergehenden Verschlimmerung der bereits bestehenden gesundheitlichen Problemen führte – und deshalb kein Anspruch mehr auf Leistungen der Suva existiert.

Gerichtskosten statt Versicherungsgelder

Das oberste Gericht des Landes fällt den Entscheid in einer Fünfer- statt der üblichen Dreier-Besetzung; der Fall aus dem Kanton Schwyz diene dazu, grundlegende Fragen zu klären, weshalb das Urteil in die amtliche Sammlung aufgenommen wird. Der Fokus liegt dabei auf dem Umgang mit den im Bundesgesetz über die Unfallversicherung aufgezählten Leiden, deren Behandlung vom Unfallversicherer bezahlt werden muss – auch wenn der

Vorfall nicht alle vom Gesetz vorgesehenen Kriterien eines Unfalls erfüllt.

Aufgelistet ist unter anderem der Meniskusriss, also jene Verletzung, die der Schwyzer erlitten hat. Die Unfallversicherung kann sich aber auch bei einem der im Gesetz genannten Leiden von ihrer Leistungspflicht befreien, sofern sie nachweisen kann, dass dieses vorwiegend – das heisst zu mehr als 50 Prozent – auf Abnutzung oder Erkrankung zurückzuführen ist.

Im aktuellen Fall gelinge der Suva der Nachweis, entscheiden die Bundesrichter. «Zusammenfassend steht fest, dass der streitbetroffene Meniskusriss nicht auf den Unfall vom 4. Mai 2017 zurückzuführen ist.» Das Bundesgericht kommt daher zum Schluss: «Die Beschwerde ist unbegründet und abzuweisen.» Die Suva muss nicht für die Behandlung der im Nachhinein aufgetretenen Kniebeschwerden zahlen. Der Unterlegene wird die Gerichtskosten von 800 Franken übernehmen müssen.

Hinweis
Bundesgerichtsurteil 8C_22/2019 vom 24. September 2019

Die Märkte reagieren häufig nicht vernünftig

Am Anlegerpodium der Schwyzer Kantonalbank stand gestern das menschliche Hirn im Zentrum.

«Wir sind an einem Scheideweg», konstatiert Thomas Heller. Der Investment-Chef der Schwyzer Kantonalbank erklärte gestern Abend vor rund 150 Personen im Brunner «Waldstätterhof» die neuesten Trends bei den Anlagen und was es zu beachten gilt. Kurz: Der Handelskonflikt zwischen den USA und China, die endlose Brexit-Debatte und die allgemein schwache Konjunktur machen es Anlegern derzeit extrem schwierig. Für jede Meinung und Position lasse sich mit guten Gründen auch das Gegenteil darlegen.

Das Gebot der Stunde sei, so Heller, Vorsicht walten zu lassen. Dabei gelte es aber auch darauf zu achten, dass man vor lauter Vorsicht nicht zu stark auf die Bremse trete.

Weshalb der Markt nicht immer vernünftig reagiert

Dieses Fazit stimmte sehr gut mit dem Alltag des Profi-Anlegers überein. «Wir kämpfen tagtäglich damit, keine falschen Zusammenhänge zu konstruieren», führte Heller aus. Er nahm damit einen Faden auf, welcher zuvor im Zentrum zweier Referate gestanden hatte.

Heller ging dabei der Frage nach, ob und wie rationale Märkte sind respektive reagieren. Die Frage werde in der Forschung nicht nur sehr kontrovers diskutiert. Interessanterweise erhielten Vertreter für beide Positionen, also dass der Markt rational oder nicht rational ist, für ihre Grundlagenarbeit den Nobelpreis. Für Heller liegt die Wahrheit dazwischen. «Der Markt ist in der Regel nicht irrational, aber nur beschränkt rational.» Der Grund: Anleger machen Fehler. Das führt, wie er anhand von einigen Experimenten zeigte, dazu, dass am Schluss auch jene verlieren können, die eigentlich richtig analysierten und entschieden. Heller: «Es nützt nichts, wenn Sie recht haben und alle anderen in die andere Richtung gehen.»



Der Leiter Research und Chef Investment der Schwyzer Kantonalbank, Thomas Heller, referierte gestern Abend im «Waldstätterhof» in Brunnen über Märkte und ob sie vernünftig reagieren. Bild: Jürg Auf der Maur

Wer anlegen wolle, brauche drei Dinge: Zeit, einen Plan und viel Disziplin. Fehle nur eine dieser drei Komponenten, scheitere man. «Es braucht eine gewisse Demut vor dem Markt», zeigte sich Heller denn auch überzeugt.

Weshalb das so ist und weshalb der Mensch eben nicht nur immer vernünftig ist, hatte zuvor der Neuropsychologe Lutz Jäncke ausgeführt. Der Zürcher

ETH-Professor verstand es, in einfachen Worten komplexe Zusammenhänge rund um das menschliche Hirn aufzuzeigen und zu erklären.

«Unser Hirn ist nicht für absolute Entscheide geeicht», sagte Jäncke. Der Mensch sei so konstruiert, dass er an seine Grenzen gehe. Er habe ausserdem einen grenzenlosen Glauben, «vernünftig zu sein». Der Mensch sei zu-

dem Weltmeister im Interpretieren. Dabei seien das Vertrauen und die Bindung das Wichtigste für den Menschen.

Mit zahlreichen Experimenten zeigte schliesslich auch Jäncke, weshalb der Mensch gar nicht vernünftig sein könne. Häufig machen ihm nämlich, so der Zürcher Neuropsychologe, Emotion und Intuition einen Strich durch die Rechnung. (adm)

Aktion



20%

1.50 statt 1.90

Le Gruyère rezent
per 100 g



40%

6.95 statt 11.60

Bündner Rohschinken Surchoix
in Sonderpackung
Schweiz, 153 g



40%

1.35 statt 2.30

TerraSuisse Kochspeck, geräuchert am Stück,
in Sonderpackung
ca. 500–800 g, per 100 g



30%

3.70 statt 5.30

TerraSuisse Rindssteak «Aus der Region.»
Zentralschweiz, per 100 g



25%

1.60 statt 2.15

M-Classic Brätkügeli
Schweiz, Schale, per 100 g



12er-Pack

20%

12.95 statt 16.20

Valflora M-Drink UHT im 12er-Pack
12 x 1 Liter



25%

1.95 statt 2.60

Bio-Raclette-Kartoffeln
Schweiz, Beutel, 1 kg



20%

3.90 statt 4.90

Sélection Trauben Uva Italia
Italien, per kg

Genossenschaft Migros Luzern
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.
ANGEBOTE GELTEN NUR VOM 15.10. BIS 21.10.2019, SOLANGE VORRAT

MIGROS

Ein **M** besser.

DIES UND DAS

Samstag, 19. Oktober

Gersau Sennenhilbi, Rathausplatz, 17.00 Uhr
 Küssnacht Gschichtezyt, Kurzgeschichten, Bibliothek, 10.00 Uhr

Sonntag, 20. Oktober

Schwyz Ritterspiele für Buben und Mädchen, Forum Schweizer Geschichte, 14.00–15.30 Uhr
 Ibach Oberallmeind-Gemeinde, bei jeder Witterung, Landsgemeindeplatz, 13.30 Uhr
 Brunnen Zentralschweizer Aquaristikbörse, Schulhaus Büöl, 11.00–14.00 Uhr
 Gersau Sennenhilbi, Rathausplatz, 09.20 Uhr

Mittwoch, 23. Oktober

Brunnen Informationsnachmittag GYM, FMS, SEK, Bildungsangebote, Theresianum, 13.30 Uhr

KONZERTE/PARTYS/FESTE

Freitag, 18. Oktober

Muotathal Hinterthaler Chilbi, Hinterthal, 17.00–02.00 Uhr
 Goldau Kasi-Geisser-Gedenkkonzert, Restaurant Gotthard, 20.00 Uhr
 Pitschä Musig, Pascal di Marco/Ueli Hartmann, Restaurant Bernerhöchi, 20.00 Uhr
 Seewen Monobuster Labelnight, Son Cesano, Ping Machines, Sobchak, Gaswerk Eventbar, 20.30–23.30 Uhr

Samstag, 19. Oktober

Schwyz Versum, Mesmerized Skeletons, Hirschen Pub, 21.00 Uhr
 Ibach HB Ibach, Restaurant Diti & Nisi, 20.00–23.00 Uhr
 Seewen Jampigs, Party Band, Gaswerk Eventbar, 21.00–23.00 Uhr
 Brunnen Urschweizer Kammerensemble, festliche Barockmusik, Pfarrkirche Ingenbohl, 20.00 Uhr
 Schwyzerörgeli-Trio Chugelrund, Urmirberger Chilbi, Restaurant Alpenrösi, 20.00 Uhr
 Illgau Jodlerabend, Jodlerklub Illgau, Mehrzweckhalle Ilge, 20.00 Uhr
 Muotathal Hinterthaler Chilbi, Hinterthal, 20.00–02.00 Uhr
 Oberarth Herbstkonzert: «colours», Evang.-ref. Kirche, 20.00 Uhr
 Rothenthurm Jodlerabend, Jodlerklub Rothenthurm, Mehrzweckgebäude, 20.00 Uhr

Sonntag, 20. Oktober

Seewen Tanzwerk, Paartanzabend, DJ Mick, Gaswerk Eventbar, 19.30–00.00 Uhr
 Brunnen Urschweizer Kammerensemble, festliche Barockmusik, Pfarrkirche Ingenbohl, 17.00 Uhr
 Illgau Jodlerabend, Jodlerklub Illgau, Mehrzweckhalle Ilge, 20.00 Uhr
 Muotathal Hinterthaler Chilbi, Hinterthal, 10.15–02.00 Uhr
 Stubete, Restaurant Fluhhof, 15.00–18.00 Uhr
 Rigi Streichtrio Oreade, Rigi Kaltbad, 16.00 Uhr

THEATER/KABARETT

Freitag, 18. Oktober

Brunnen Bühnenprojekt: Schmunzel-Tour, 2. FMS-Klassen, Theresianum, 18.30–20.30 Uhr

Samstag, 19. Oktober

Muotathal Premiere: «S alti Försterhuus», Theater Muotathal, Theater, 20.15 Uhr
 Seewen Thomy Truttmann spielt Hirnsausen, Theater Schwyz, 17.00 Uhr

VORTRÄGE/LESUNGEN

Donnerstag, 17. Oktober

Schwyz Bücherkaffee, Kantonsbibliothek, 19.30–21.00 Uhr

Freitag, 18. Oktober

Schwyz Schwyz unter der Lupe, Hofmattgespräch: Brennpunkt Alterspolitik Gemeinde Schwyz, MythenForum, 19.30 Uhr

Dienstag, 22. Oktober

Brunnen Nahrungsmittel-Allergie oder -Intoleranz? Regula Klinger-Graf, Begegnungszentrum, 19.30 Uhr

Mittwoch, 23. Oktober

Goldau Gute Betreuung im Alter, Podium mit Carlo Knöpfel, Pfarrezentrum Eichmatt, 19.30–21.30 Uhr



Theater Muotathal führt «S alti Försterhuus» auf

Die Theatervereinigung Muotathal spielt «S alti Försterhuus», ein Volksstück in drei Akten von Josef Brun. Die Dialektfassung und die Regie übernahm Daniel Heinzer. Am Samstag findet um 20.15 Uhr die Premiere statt. In der Nähe eines unbewohnten Försterhauses treiben seit geraumer Zeit zwei Wilderer ihr Unwesen. Sie werden vom Förstersohn überrascht, und dieser kommt dabei zu Tode. So beginnt die bittere Tragik. Bild: Josef Grüter

Drei Abende voller urchiger Folklore

Der Jodlerklub Illgau lädt zum Jodlerabend ein. Geboten wird ein reichhaltiges und bodenständiges Programm.

An diesem und am nächsten Wochenende lädt der Jodlerklub Illgau zum Jodlerabend 2019 ein. «Juuzä, jodlä, singä, urchigi Folklore und einige Sketche»: Der Jodlerabend verspricht vergnüglich und unterhaltsam zu werden. Am Samstag und am Sonntag wird es in Illgau heimelig zu- und hergehen.

Der Jodlerklub Illgau lädt am Samstagabend ab 20 Uhr und am Sonntag ab 14 Uhr zum Jodlerabend ein. Am Samstag nach dem Programm spielt die Formation Bürgler-Laimbacher zum Tanze auf.

Am Samstag, 26. Oktober, findet eine weitere Abenddarbietung ab 20 Uhr statt. Anschliessend Tanz mit Rolf, René, Erich und Stefan Bürgler. Die



Der Jodlerklub Illgau freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher an einem ihrer drei Jodlerabende. Bild: PD

Festwirtschaft öffnet samstags jeweils bereits ab 18 Uhr, die Türöffnung am Sonntag ist um 13 Uhr. Man darf sich auf verschiedene heitere Darbietungen freuen.

Kleinformationen und Sketche

Ganz nach dem Motto «Alpzyt» wird sich der Jodlerklub mit gesanglichen und musikalischen Einlagen präsentieren. Kleinformationen sowie verschiedene Sketche sorgen für Abwechslung und einen kurzweiligen Abend.

Der Jodlerklub Illgau freut sich, Sie zu diesem freudigen Anlass in der Mehrzweckhalle in Illgau begrüssen zu dürfen. (pd)

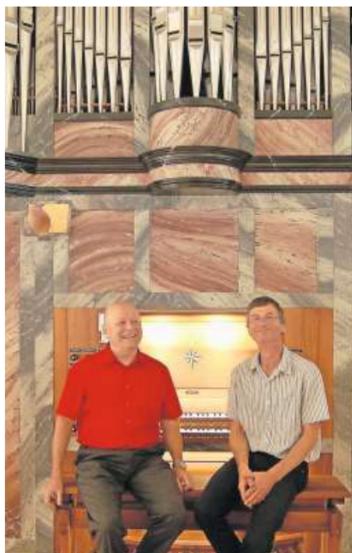
Lieblingsmusik aus der Barockzeit

Das Urschweizer Kammerensemble spielt weltberühmte Werke.

Was rund dreihundert Jahre alt ist, muss längst nicht zum «alten Eisen» gehören. Viele heute oft gespielte und nach wie vor sehr beliebte Musikstücke stammen aus der Barockzeit. Allerdings wissen wir nicht genau, wie die Werke anno dazumal geklungen haben. Die damaligen Instrumente waren von

anderer Qualität, und sehr oft gibt es keine überlieferten Handschriften, die uns die künstlerische Absicht des Komponisten klar vermitteln würden. Zudem war es damals üblich, zu improvisieren. Und so klingen heutige Interpretationen von berühmten Barockwerken sehr unterschiedlich.

Wie man auf weitgehend modernen Instrumenten solche Musik heutzutage aufführen kann, zeigt das Urschweizer Kammerensemble an den Konzerten vom 19. und 20. Oktober. Es bietet die Gelegenheit, neben Georg Friedrich



Stefan Albrecht (links) und Martin Dettling vor der Orgel in der Pfarrkirche Ingenbohl. Bild: PD

Händels «Wassermusik» wieder einmal Johann Sebastian Bachs drittes Brandenburgisches Konzert zu hören.

Martin Dettling ist Solist

Eröffnet wird die Aufführung mit dem Orgelkonzert in B-Dur von Händel, der schon zu Lebzeiten den Ruhm eines international bekannten Komponisten genoss. Zudem war er ein virtuoser Organist und, wie die meisten Musiker des 18. Jahrhunderts, ein exzellenter Improvisator. Er gilt als «Erfinder» der Gattung des Orgelkonzerts.

Das Urschweizer Kammerensemble begleitet unter der Leitung von Stefan Albrecht den Solisten Martin Dettling auf der Empore der Pfarrkirche Ingenbohl, wo seit Herbst 2017 die neue Metzler-Orgel ihre prächtigen Klänge entfaltet. Die Konzerte finden am 19. Oktober um 20 Uhr und am 20. Oktober um 17 Uhr in der Pfarrkirche Ingenbohl statt. (pd)

Heidi Züger hält eine szenische Lesung

Einsiedeln Die Einsiedler Schauspielerin Heidi Züger hält am 17. Oktober um 19.30 Uhr im Chärnehus-Dachstock eine szenische Lesung über ein eindrückliches schwyzerisches Frauenschicksal des vergangenen Jahrhunderts. Die in Norddeutschland erfolgreich wirkende Schauspielerin und Rezitatorin versteht ihre szenische Lesung am 17. Oktober mit eigenen Worten als Hommage an die Autorin Maria Ulrich und die Welt der Seide: «Die Autorin Maria Ulrich (1894–1967) – Zeitgenossin Meinrad Inglin – gilt es heute unter anderem als literarisches Sprachrohr der zentralschweizerischen Seidenfabrikation wieder zu entdecken.» In Ulrichs Werk «Der Heimweg» führt uns die Hauptfigur Gemma Ceberg die Zeit der Seidenherstellung authentisch vor Augen. Eine moderne Selfmade-Woman geht ihren Weg zwischen unerwiderter Liebe und unermüdlicher Leidenschaft für die Seide. Angesiedelt in der Kulisse zwischen der Rigi, dem Rufiberg und den Mythen. Der Eintritt zur szenischen Lesung ist frei. (pd)

Gute-Laune-Glanz mit Udos Liedern

Es funkelt, es glitzert, es sprudelt vor guter Laune: Das Udo-Jürgens-Musical «Ich war noch niemals in New York» hat es ins Kino geschafft.

Zehn Jahre lang begeisterte das Musical «Ich war noch niemals in New York» mit Liedern von Udo Jürgens in Hamburg und auf Stationen durch Deutschland, die Schweiz und Japan Millionen Besucher. Nun kommt eine Filmversion davon ins Kino. Quietschbunt, herrlich überzeichnet, wunderbar mitreissend und mit überzeugenden Schauspielern.

Als Hauptdarsteller singen, tanzen und spielen sich Heike Makatsch, Katharina Thalbach, Moritz Bleibtreu, Uwe Ochsenknecht und Pasquale Aleardi in die Herzen der Musical-Fans. Denn Musical-begeistert oder zumindest Udo-Jürgens-Fan sollte man schon sein, wenn man Spass am Film von Philipp Stölzl («Der Medicus») haben will. Etwa 20 Lieder des 2014 verstorbenen Sängers werden gehaucht, geschmettert und geträllert.

Glanzvolle 1920er-Jahre

Eingebettet sind die zeitlosen Jürgens-Klassiker in eine Geschichte um Maria «Sternchen» Wartberg, die nach einem Sturz in ihrer kleinen Küche ihr Gedächtnis verloren hat, während im Radio das Lied «Ich war noch niemals in New York» von Udo Jürgens lief. Im Krankenhaus kann sich die 66-jährige an nichts mehr erinnern. Nur New York ist als blasse Erinnerung geblieben. Folgerichtig nimmt sie Reissaus und das nächste Kreuzfahrtschiff nach New York.

Ihre Tochter, die mässig erfolgreiche, aber sehr von sich überzeugte Fernsehmoderatorin Lisa Wartberg (Makatsch) und ihr Maskenbildner Fred (Michael Ostrowski) wollen die alte Dame noch von Bord holen, doch da



Ein Staraufgebot und viel Tanz, hier mit Heike Makatsch und Moritz Bleibtreu, sorgen für beste Stimmung.

Bild: PD

legt das Kreuzfahrtschiff auch schon Richtung Amerika ab. Mit dabei sind auch der Witwer Axel (Bleibtreu) und dessen Sohn Florian (Marlon Schramm), die die Asche der Mutter über New York verstreuen wollen. Ausserdem scharwenzelt Eintänzer Otto (Ochsenknecht) um die wohlhabenden Damen an Bord – bis er in Maria sein «Sternchen» aus Jugendtagen erkennt.

Der Musicalfilm von Stölzl hat alles, was ein unterhaltsamer Film bieten sollte. Hier und da kann man ein Tränchen verdrücken, um gleich danach

wieder zu kichern. Die Tänze sind knackig choreografiert, und die Szenerie erinnert an die glanzvollen Zeiten der 1920er-Jahre.

Angelehnt an Hamburger Version

Wenn im romantischsten Moment des Films die Delfine vor dem Sonnenuntergang aus dem Meer springen, hat das etwas so übertrieben Kitschiges, dass es schon wieder gut ist. Ein Genuss ist auch Bordzauberer Costa (Aleardi), der zuletzt als Hauptdarsteller des Cirque-du-Soleil-Musicals «Paramour» in

Hamburg auf der Bühne stand. Der Plot ist angelehnt an den des Musicals, das 2007 in Hamburg seine Weltpremiere gefeiert hatte.

Der Film folgt der Geschichte aber nicht auf Schritt und Tritt. Zudem lässt er sich von zahlreichen Musicalfilm-Klassikern inspirieren. «Ein in Deutschland total vergessenes Genre wie den Musikfilm wieder aufleben zu lassen, empfinde ich (...) als wunderbares Wagnis und tolle Herausforderung», sagte Regisseur Stölzl über seine Arbeit laut Presseheft. Es singen übrigens auch alle Stars selbst, wie Stölzl weiter sagte. Das

sei ihm bei der Auswahl der Besetzung wichtig gewesen. «Die mussten Talent zum Singen mitbringen, Talent zum Tanzen, Zeit und Lust für die ungewöhnlich lange Vorbereitungsphase haben, schnelle, physische Komödie können – und deutsche Kinostars sein. Keine einfache Aufgabe», sagte er.

Dass nicht alle von ihnen perfekt tanzen oder die Töne treffen, sei völlig in Ordnung. «Wir haben (...) geguckt, dass wir etwas machen, was nicht auf Perfektion setzt, sondern auf das Charmante des Unperfekten.» (sda)

Film-Hitparade

1	(Neu)	Gemini Man
2	(5)	Shaun das Schaf – Der Film: Ufo-Alarm
3	(6)	Everest – Ein Yeti will hoch hinaus
4	(1)	Downton Abbey
5	(8)	The Lion King
6	(2)	IT – Chapter 2
7	(7)	Once Upon A Time ... In Hollywood
8	(Neu)	Joker
9	(9)	Angry Birds 2
10	(3)	Ad Astra: Zu den Sternen
11	(4)	Rambo V: Last Blood
12	(Neu)	Midsommar
13	(Neu)	Systemsprenger
14	(12)	Mein Lotta-Leben
15	(10)	Angel Has Fallen
16	(11)	Fast & Furious: Hobbs & Shaw
17	(Neu)	Grâce à dieu
18	(17)	Parasite
19	(19)	The Secret Life of Pets 2
20	(Neu)	Wir Eltern
21	(14)	Der Blüezer
22	(18)	The White Crow
23	(16)	Gut gegen Nordwind
24	(15)	Good Boys
25	(20)	Late Night – Die Show ihres Lebens

Zitat der Woche

«Frage dich am Abend dieses Tages: Wie sehr habe ich Freude und Liebe in die Welt gebracht, wie liebevoll habe ich mich und andere behandelt?»

Hägar der Schreckliche



Ihr Horoskop vom 21. bis 27. Oktober

WIDDER 21.3. - 20.4.

Liebe: Eine Bemerkung könnte das Fass zum Überlaufen bringen. **Gesundheit:** Füsse warmhalten! Dann haben Krankheitserreger keine Chance. **Geld:** Flüchten Sie sich nicht in Spekulationen. **Glück:** Gut möglich, dass jemand aus Ihrem Umfeld nicht mit offenen Karten spielt.

STIER 21.4. - 20.5.

Liebe: Ein Flirt könnte der Beginn einer Beziehung sein. **Gesundheit:** Benutzen Sie öfter die Treppe. Sie brauchen etwas Bewegung. **Geld:** Schwächeanfälle des Kontos durch Sparen vermeiden. **Glück:** Jetzt ist Ihr Einfühlungsvermögen gefragt. Seien Sie besonders aufmerksam.

ZWILLINGE 21.5. - 21.6.

Liebe: Könnte es vielleicht sein, dass Sie ein Datum übersehen haben? **Gesundheit:** Sie sind nervös. **Geld:** Machen Sie sich nicht zu viele Gedanken über Ihre Finanzen. Sie haben es gar nicht nötig. **Glück:** Es fällt Ihnen trotz einiger Probleme nicht schwer, das Leben zu geniessen.

KREBS 22.6. - 22.7.

Liebe: Vom Charme Ihres Schatzes können Sie nicht genug bekommen. **Gesundheit:** Ausdauersport schont die Gelenke. **Geld:** Bei Ihren Anschaffungen sollte gelten: Vorher rechnen, anstatt nachher jammern. **Glück:** Die Wogen glätten sich glücklicherweise schneller als erwartet.

LÖWE 23.7. - 23.8.

Liebe: Eine gute Nachricht verschlägt Ihnen vor Freude fast die Sprache. **Gesundheit:** Verbringen Sie mehr Zeit an der Luft. **Geld:** Gute Ideen zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. **Glück:** Zum Glück sind Sie diszipliniert, sodass eine Aktion auch Erfolg hat.

JUNGFRAU 24.8. - 23.9.

Liebe: Sie sollten es nicht auf einen Streit ankommen lassen. **Gesundheit:** Rücken schonendes Heben ist das A und O. **Geld:** Dem Umgang mit einem Thema ist es zu verdanken, dass eine Situation sich entspannt. **Glück:** Es wäre ratsam, sich Dinge einfach von der Seele zu reden.

WAAGE 24.9. - 23.10.

Liebe: Illusionen helfen Ihnen nicht. **Gesundheit:** Sorgen Sie für Abwechslung auf dem Speiseplan. **Geld:** Einerseits süssen Sie am liebsten auf Ihrem Geld, andererseits würden Sie es gerne ausgeben. **Glück:** Es sieht so aus, als gäbe es bei Ihnen nichts anderes als Spass und Genuss.

SKORPION 24.10. - 22.11.

Liebe: Singles könnten sich dabei ertappen, an eine Heirat zu denken. **Gesundheit:** Treten Sie etwas kürzer. **Geld:** Sie dürfen nicht aufgeben, denn Sie haben gute Chancen, ein Projekt erfolgreich zu beenden. **Glück:** Begegnungen lassen das Stimmungsbarometer in die Höhe schnellen.

SCHÜTZE 23.11. - 21.12.

Liebe: Richten Sie den Blick nach vorne. **Gesundheit:** Sorgen Sie abends für ausreichend Entspannung. **Geld:** Prüfen Sie erst Ihre finanziellen Möglichkeiten, bevor Sie sich für einen Kauf entscheiden. **Glück:** Es zeigt sich, dass Sie sich auf das Wort eines Freundes verlassen können.

STEINBOCK 22.12. - 20.1.

Liebe: Mit Ihren Ansprüchen können Sie überfordern. **Gesundheit:** Nehmen Sie nichts schwer Verdauliches zu sich. **Geld:** Rechtliche Angelegenheiten auch Prozesse, gehen gut aus. **Glück:** Das Stimmungskarussell dreht sich und sorgt für Feierlaune der Extraklasse.

WASSERMANN 21.1. - 19.2.

Liebe: Kommunikation sorgt für eine entspannte Atmosphäre. **Gesundheit:** Sportliche Aktivitäten machen Sie fit. **Geld:** Gehen Sie jetzt keine Risiken ein. Ihr Konto bedarf etwas der Schonung. **Glück:** Brechen Sie mit der Alltagsroutine! Eine Überraschung ist immer willkommen.

FISCHE 20.2. - 20.3.

Liebe: Wie durch Zauberhand lösen sich Konfliktpunkte in Luft auf. **Gesundheit:** Weniger ist oft mehr. **Geld:** An alle Finanzierungsangelegenheiten sollten Sie sich jetzt mehr als vorsichtig heranwagen. **Glück:** Ihre Sicherheit verschafft Ihnen gute Aussichten auf interessante Kontakte.

AUSSTELLUNGEN

Donnerstag, 17. Oktober

Schwyz Glassworks, diverse Künstler, Ital-Reding-Hofstatt (Montag geschlossen)

Samstag, 19. Oktober

Brunnen Repair-Café, Reparieren statt wegwerfen, Turbine, 10.00-16.00 Uhr

Weggis Fernweh, Verlängerung als Gemeinschaftsausstellung, Irma Fink und Karin Rohrer-Hedinger, Hotel Alexander, täglich 07.00-23.00 Uhr



TeachClean wollen mit ihren Fans feiern.

Bild: PD

Zehn Jahre TeachClean in Horseshoe Braui

Arth Die Band TeachClean & the Workaholics feiert am 19. Oktober ihr zehnjähriges Bestehen gemeinsam mit ihren Fans in der Horseshoe Braui in Oberarth. Alles begann vor rund zehn Jahren. Martin Imlig und Renato Küttel sassen mit ihren Gitarren am Feuer vor dem Schulhaus in Steinerberg. Um sie herum 80 singende Schulkinder mit Laternen in den Händen. Es war kurz vor Weihnachten, als sich der Lehrer (Teach) und der Hauswart (Clean) entschieden, eine Band zu gründen. Am 19. Oktober ab 18 Uhr feiert die Band in der Horseshoe Braui in Oberarth. Ein Abend mit feinem Essen, Unterhaltung und viel Musik. (pd)

Doppelkonzert mit Schwyzer Bands

Schwyz Gleich zwei junge, kreative Combos aus dem Schwyzer Talkessel rocken am Samstag im Hirschen Pub. 2014 wurde die Schwyzer Art-Rock-Band Versum, nach unzähligen Jam-Sessions, gegründet. Mit einer Mischung aus Psychedelic-Rock à la Pink Floyd, Blues Rock und auch moderneren Einflüssen kreierte die Band ihren eigenen, unverkennbaren und eingängigen Musikstil. Begleitet wird Versum von der jungen Brunner Punk-Rock-Band Mesmerized Skeletons, die bereits zum dritten Mal im «Hirschen» auftritt. Beginn des Konzertes ist um 21 Uhr, Eintritt frei (Kollekte). (pd)

DIVERSES

Tage der Kirchtürme, Uhren, Glocken und Geläute

An den «Tagen der Kirchtürme, Uhren, Glocken und Geläute» vom 19. und 20. Oktober kann auch in Innerschwyz ein Blick hinter die Kulissen geworfen werden. Zum Beispiel bei der Pfarrkirche St. Georg und Zeno, Arth, mit einer Turmbesteigung und Filmvorführung vom Aufziehen der Glocken und deren Weihe, 1955. Am Sonntag, 20. Oktober, um 17 Uhr kann die Pfarrkirche St. Peter und Paul, Sattel, besucht werden. Es gibt eine Erläuterung zum Geläute und ein Konzert mit Glocken-Weisen des Caramujo Sax Quartets. (pd)

Schmunzeltour

Die Schülerinnen und Schüler der 2. Klassen der Fachmittelschule am Theresianum bringen gemeinsam ein fächerübergreifendes Bühnenprojekt zur Aufführung. Überraschende, humor-

Verein Rideside feiert mit Bands

Der Bikeverein schliesst seine Saison 2019 ab. Im Kult-Turm spielen King Sable und The Neckhunters.

Am Samstag, 19. Oktober, findet das «Season Closing 2019» des Vereins Rideside im Kult-Turm in Brunnen statt. Am Samstag um 9 und um 13 Uhr startet man mit diversen Enduro- und Shuttletouren im Talkessel (Treffpunkt beim Kulturm). Alle Bikerinnen und Biker sind dazu eingeladen. Mit einem Grill- und Getränkestand ab Mittag ist für das leibliche Wohl gesorgt.

Ab 20 Uhr findet die Après-Bike-Party im Kulturm bis 4 Uhr statt. Es werden zwei Livebands spielen: Ab zirka 20.30 Uhr stehen King Sable (Heavy Rock) und ab zirka 21.30 Uhr The Neckhunters (Punk'n'Grunge'n'Roll) auf der Bühne im Parterre. Letztere kennt man von ihren zwei Konzertabenden im «Gaswerk». Verschiedene Schwyzer Sängerinnen und eine zusammengewürfelte Band spielen Rock-Cover, die das Herz jedes Bikers und Musikliebhabers höherschlagen lassen. Ab zirka 22.30 wird oben im Turm das Tanzbein geschwungen – zu fetten Beats von DJ Ecko, Schnittmann MC & Urs am See & Special Guest inklusive Liveact (Hip-hop & R'n'B). (pd)



The Neckhunters werden am Season Closing des Bikevereins Rideside Vollgas geben.

Bild: PD

Drei Bands an der Monobuster-Labelnight

Sobchack, Son Cesano und Ping Machines spielen.

Musiker und Produzent Jonas Marty hat im Herbst 2018 «Monobuster Records» gegründet. Das Label bietet eine Plattform für die regionale Rock-'n'-Roll-Szene. Nach der ersten Nacht im «Mauz» in Einsiedeln findet morgen Freitag ab 20.30 Uhr die zweite Monobuster-Labelnight auf der Südseite der Mythen im «Gaswerk» statt. Dieser

Abend mit den Bands Son Cesano, Ping Machines und Sobchack wird den harten, bassigen und psychedelischen Gitarrenklängen gewidmet. (pd)

Der «Bote» verlost 5 mal 2 Tickets

Wettbewerb Der «Bote» verlost 5 mal 2 Tickets für die Monobuster Labelnight vom Freitag, 18. Oktober, im «Gaswerk» in Seewen. Wer Tickets gewinnen möchte, kann heute Donnerstag bis 16 Uhr ein Mail an die Adresse wettbewerb@bote.ch senden und sein Glück versuchen (Betreff: Monobuster / inkl. Name und Adressangabe) Die Gewinner werden nach 16 Uhr ausgelost und bis 17.30 Uhr per Mail informiert. (red)



Die Band Sobchack wird morgen Freitag im «Gaswerk» auftreten.

Bild: PD

Jampigs begeistern mit Hits und Humor

Seewen Sie zählen zu den angesagtesten Partybands im Talkessel Schwyz und fechten vor etwas mehr als einem Monat als Headliner über die Gemeindefäscht-Hauptbühne. Nun sind sie diesen Samstag für ein exklusives Clubkonzert im «Gaswerk» in Seewen – die Jampigs. Ihr Repertoire ist gespickt mit ewig rockenden Partysongs, umwickelt mit ein paar Rap-Hymnen, durchzogen mit Charts der letzten dreissig Jahre und abgeschmeckt mit einer kleinen Prise Metal-Riffs. Vollendet mit Punk-Klassikern und himmlischen Liebesballaden, wird die feurige Mischung mit akustischen und elektrischen Instrumenten zum Mitsingen serviert. Anlässlich der Jungbürgerfeier der Gemeinde Schwyz ist das «Gaswerk» an diesem Abend bis 20 Uhr reserviert. Danach ist die Veranstaltung öffentlich. Ab 23 Uhr wird DJ Dan an der After-show-Party einheizen. (pd)

Kasi-Geisser-Abend in Goldau

Goldau Am 18. Oktober findet das Kasi-Geisser-Gedenkkonzert im Restaurant Gotthard in Goldau statt. Die lüpfigen Weisen des legendären Ländlermusiklers Kasi Geisser (1899-1943) haben auch nach vielen Jahrzehnten nichts von ihrer Popularität verloren. Am Freitag, 18. Oktober, ab 20 Uhr werden namhafte Formationen seine unverkennbaren Kompositionen interpretieren. Die mitwirkenden Formationen sind: Ländlerkapelle Leo Kälin, Handorgelduo Betschart/Müller und Ländlerquartett Hölzlix. Im Saal des Restaurant Gotthard in Goldau wurde 1999, anlässlich des 100. Geburtstages des Künstlers, von der Gemeinde Arth eine Ausstellung realisiert, welche auf vielen Bildtafeln über Leben und Werk des in Goldau aufgewachsenen Ländlerkönigs informiert. Diese Räumlichkeiten waren schon mehrmals Schauplatz von Geisser-Konzerten. (pd)

2. Zentralschweizer Aquaristikbörse

In Brunnen können Fische gekauft werden.

Nach der erfolgreichen Aquaristikbörse im letzten Jahr organisiert der Verein Aqua-Terra Innerschwyz die zweite Auflage in Brunnen. Am Sonntag, 20. Oktober, von 11 Uhr bis 14 Uhr werden im Schulhaus Büöl in Brunnen alle interessierten Aquaristikfreunde auf ihre Rechnung kommen.

Neben den bekannten Aquarienfischen wie Black Molly, Platy, Schwertträger, Guppy oder Skalare haben auch verschiedene Barscharten, Welse und Zwerggarnelen ihren Platz gefunden. Neu dieses Jahr sind Meerwassertiere im Angebot, nämlich der legendäre Anemonenfisch, besser bekannt als «Nemo», und natürlich Anemonen. Pflanzen, Futter und ein Materialflohmarkt bereichern die Ausstellung. Fische sind sehr sensible Tiere, erklärt die

OK-Präsidentin der Ausstellung, Ingrida Lüönd. Sie sind sich an das Wasser ihres Aquariums gewöhnt und nehmen jede Veränderung der Wasserhärte und des pH-Wertes sofort wahr. An der Zentralschweizer Aquaristikbörse dürfen nur selbst gezüchtete Fische verkauft werden. Ein weiterer Vorteil dieser Börse ist, dass die Züchter ihre Tiere sehr genau kennen. Sie können Interessenten bestens beraten.

Tombola und «Börsenbeizli»

Eine grosse Tombola mit vielen wertvollen Preisen von namhaften Aquaristikfirmen ist neu im Rahmenprogramm eingebaut. In einem einfachen «Börsenbeizli» werden die Besucher kulinarisch verwöhnt. (pd)

volle Darbietungen erwarten das Publikum. Seit Schuljahresbeginn feilen 50 Schüler und 10 Lehrpersonen am Gesamtkunstwerk Schmunzel-Tour. Inhaltlich basieren viele Szenen auf den Grundlagen des Humoristen Lorient. Öffentliche Vorstellungen finden statt am Freitag, 18. Oktober, um 13.30 und am 21. Oktober um 10.15 Uhr in der Aula im Theresianum Ingenbohl. (pd)

Musik in allen Farben des Bläserquintetts pentaTon

Mit dem zweiten Quintett des deutschen Romantikers Peter Müller eröffnet das schweizerisch-luxemburgische Quintett das Konzert. Das zweite Werk des Abends ist eine Neuentdeckung im wahrsten Sinne des Wortes und gleichzeitig auch Namensgeber des Konzertprogrammes. Der englische Komponist Malcolm Arnold wurde vor allem durch sein filmmusikalisches Schaffen be-

rühmt. Das «Wind Quintet op. 2» schrieb Arnold 1942. Danach gingen die Stimmen und die Partitur verloren, und erst zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurde das Notenmaterial wiederentdeckt und offiziell verlegt. Den Schlusspunkt setzt das «Quintett für fünf Streicher in Es-Dur op. 4» des grossen klassischen Meisters Ludwig van Beethoven. Das Quintett pentaTon spielt am Samstag, 19. Oktober, um 20 Uhr in der reformierten Kirche in Oberarth, Eintritt frei, Kollekte. (pd)

Fest des Ski- und Sportclubs

Abgeschlossen wird das Jubiläumsjahr des Ski- und Sportclubs Alpthal am nächsten Samstag, 19. Oktober, mit dem Jubiläumsfest. Im Anschluss an die Rangverkündigung des Jubiläumspauschettwettkampfs findet die Jubiläumsparty mit den Gletscher Fezzern statt, auch eine Bar ist vorhanden. (pd)

Pumptrack auf dem Pausenplatz

Freizeit Der Pumptrack macht auf Initiative des Ressorts Bildung in Gersau halt und steht allen Interessierten ab morgen Freitag zur freien Verfügung. Die Demontage findet wetterbedingt zwischen Mitte und Ende November statt. Alle jungen und fitten Gersauerinnen und Gersauer sind eingeladen, sich dem Rundkurs mit seinen Wellen und Steilwandkurven zu stellen, mit Velo, Skateboard, Scooter oder Inlines. Der Veloclub engagiert sich bei der Montage. Der obere Schulhausplatz wird während dieser Periode nur beschränkt als Parkfläche zur Verfügung stehen. (amtl)

NACHRICHTEN

Wieder Kunst im Park geplant

Kultur Nächstes Jahr wird wieder Kunst im Park im Villa-Flora-Park stattfinden. Interessierte Künstlerinnen und Künstler aus Gersau, die ausstellen möchten, treffen sich für eine Besprechung am Infoabend, 23. Oktober, um 19 Uhr an der Dorfstrasse 28. Thema von Kunst im Park 2020 ist Lebenszeichen. (pd)

Adventsfenster anmelden

Kultur Auch in diesem Jahr möchte Gersau Tourismus zusammen mit der Bevölkerung das Dorf und den Berg in der Vorweihnachtszeit mit einem Adventskalender verschönern. Jeden Abend wird ein weiteres dekoriertes Fenster beleuchtet. Wer möchte, kann für das Publikum am jeweiligen Eröffnungstag von 17 bis 20 Uhr einen kleinen Advents-apéro veranstalten. Die Aktion soll zu einem Abendspaziergang und zum gemütlichen Beisammensein einladen. Wer Interesse hat, ein Fenster zu gestalten, kann sich bis Ende Oktober bei Sandra Michlig-Christen per Mail melden, christen-sandra@bluewin.ch. (pd)

Pfarrei Gersau

Samstag, 19. Oktober

17.00 Wortgottesfeier in der Pfarrkirche, 1. Jahrszeit (Gedenken) für Werner Camenzind (Schäfli Werner), Kommemoration (Gedenken) für Josef Camenzind-Wollnik, Luzern, Gedenken für die verstorbenen Mitglieder der Sennenbruderschaft in der Pfarrkirche mit anschliessendem Besuch auf dem Friedhof

Sonntag, 20. Oktober

29. Sonntag im Jahreskreis Sennenhilbi
09.30 Wortgottesfeier in der Pfarrkirche mitgestaltet vom Jodlerklub Heimelig, Kommemoration (Gedenken) für Walter und Katharina Strebel-Camenzind und Familie

Dienstag, 22. Oktober

hl. Johannes Paul II.
18.30 Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche
19.00 Wortgottesfeier in der Pfarrkirche

Mittwoch, 23. Oktober

hl. Johannes von Capestrano
07.30 Schulgottesdienst für die 5. und 6. Klasse in der Pfarrkirche

Donnerstag, 24. Oktober

hl. Antonius Maria Claret
10.30 Wortgottesfeier im Altersheim
19.30 Informationsabend Firmung 2021 für die Eltern und Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe im Begegnungsraum

Freitag, 25. Oktober

17.00 Rosenkranzgebet im Altersheim

Zürcher Architekten gewinnen Wettbewerb

Jury hat Siegerprojekt für die Erneuerung des «Rosenparks» erkoren.



Das Alters- und Pflegeheim Rosenpark mit Altbau (rechts) und den neueren Anbauten.

Bild: Andreas Seeholzer

Manetsch Meyer Architekten aus Zürich gewinnen den Projektwettbewerb für die Erneuerung des Alters- und Pflegeheims Rosenpark in Gersau.

Das 1955 erstellte und 1978 sowie 1993 erweiterte Alters- und Pflegeheim Rosenpark in Gersau soll erneuert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden. Hierzu liess der Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheims Rosenpark einen Projektwettbewerb durchführen. Mit der Organisation des Wettbewerbs wurde die Remund + Kuster Büro für Raumplanung AG beauftragt. Auf die öffentliche Ausschreibung des Projekt-

wettbewerbs haben sich 40 Architekturbüros im Rahmen des Präqualifikationsverfahrens beworben. Das Preisgericht, bestehend aus Vertretern des Stiftungsrats und drei Fachexperten, hat aus den Bewerbungen zehn geeignete Architekturbüros zum eigentlichen Wettbewerbsverfahren eingeladen.

Alle zehn Architekturbüros haben fristgerecht einen vollständigen Projektbeitrag eingereicht. Das Preisgericht hat an zwei Jurytagen die anonym eingereichten Projektbeiträge eingehend geprüft und am 4. Oktober ein-

stimmig das Projekt «Seidensänger» der Manetsch Meyer Architekten AG aus Zürich zum Sieger erklärt. Im zweiten Rang ist das Projekt «Rosenlaube» der Arge Rahbaran Hürzeler & Luxan Sedano aus Basel und im dritten Rang das Projekt «Panorama» der Frei & Ehrensperger Architekten aus Zürich.

Sämtliche Projektbeiträge werden vom 14. November bis am 16. November in der Aula öffentlich ausgestellt. Zu sehen sind sie am Donnerstag von 19.30 bis 21 Uhr, am Freitag von 17 bis 19 Uhr sowie am Samstag von 10 bis 12 Uhr. (pd)

Lesung zu Strindberg und Camenzind

Vorträge Morgen Freitag, um 17 Uhr, findet im Alten Rathaus ein Leseabend zu August Strindberg und Josef Maria Camenzind statt.

Der schwedische Dramaturg Leif Olsson aus Götene in Schweden und Anna Schaffner von der Universität Zürich stellen den Text «Ett halvt ark papper» (ein halbes Blatt Papier) vom schwedischen Nationalautor August Strindberg vor und erzählen über die schwedische Künstlerkolonie Grez-sur-Loing, südlich von Paris, wo sich auch Strindberg aufgehalten hatte. Manuela Camponovo, Reiseschriftstellerin aus dem Tessin, erzählt von ihrer Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn und schlägt den Bogen zum Heimatdichter Josef Maria Camenzind. Er war 1936 auf dieser Route nach China unterwegs. Das Publikum hört Ausschnitte aus seiner Erzählung «Ein Stubenhocker fährt nach Asien». Der Anlass dauert bis zirka 18.30 Uhr. (pd)

Tag der Tschämeler



An der Sennenhilbi vom Sonntag haben die zwei Tschämeler, wie die Wildmänner genannt werden, ihren Auftritt.

Bild: Archiv

Winterfit mit dem STV

Freizeit Der STV Gersau bietet wieder ein Winterfit-Training an. Winterfit ist ein wöchentliches Ganzkörpertraining in Zusammenarbeit mit der Suva. Es ist für die ganze Bevölkerung offen und hat am vergangenen Dienstag bereits mit dem ersten Training begonnen.

Da der Einstieg ins Training jederzeit möglich ist, freuen wir uns laufend über neue Turnerinnen und Turner. Das Winterfit-Training läuft ab sofort bis Weihnachten ein Mal pro Woche. Die Turnstunde dauert jeweils 90 Minuten und umfasst ein Einwärmen, Kraft-, Koordinations- und Beweglichkeitsübungen sowie ein Spiel. Treffpunkt ist jeweils am Dienstag um 20 Uhr in der Turnhalle. Das Training ist kostenlos. (pd)

ANZEIGE

Tapas, Mariscos und Paella mit einem Glas Cava



Das Hotel Riviera in Gersau entführt im Oktober auch kulinarisch in den Süden

SEEHOTEL RIVIERA

Seestrasse 24/26 6442 Gersau
Tel. 041 828 19 19

ANZEIGE



Sennen-Gesellschaft Gersau

Sennenhilbi Gersau

19./20. Oktober 2019



Samstag

17.00 Uhr **Gedenkgottesdienst**

20.00 Uhr **Sennentanz** im Hotel Platten mit Livemusik Echo vom Vitznauerstock

Sonntag

9.20 Uhr **Einzug der Sennen** mit Feldmusik

9.30 Uhr **Festgottesdienst** mit Diakon Edy Imhof und Jodlerclub Heimelig Gersau

Anschliessend Unterhaltung auf Rathausplatz mit diversen Formationen

14.00 Uhr Musikalische Unterhaltung im Schäfli



ZURÜCKSCHNEIDEN VON BÄUMEN UND STRÄUCHERN

Die Liegenschaftsbesitzer an privaten und öffentlichen Strassen und Wegen werden aufgefordert, die auf ihrem Grundstück befindlichen Bäume und Sträucher bis Ende November 2019 so zurückzuschneiden, dass der öffentliche Verkehr auf Strassen, Plätzen sowie auf Fusswegen (auch Rodelwegen) und Trottoirs nicht durch hervorsteckende oder herunterhängende Äste und Zweige behindert wird.

Strassenbeleuchtungen und Signalisationen dürfen ebenfalls nicht beeinträchtigt werden. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf das Strassengesetz vom 15.9.1999 (§ 38 und 41).

Für Unfälle, welche auf Sichtbehinderung zurückzuführen sind, haftet der Liegenschaftsbesitzer.

Auszug aus dem Strassengesetz:

§ 38 Grundsatz

¹ Der Bestand der Strassen und die Sicherheit ihrer Benutzer dürfen nicht durch Bauten, Anlagen, Einrichtungen, Bepflanzungen oder Einfriedungen sowie durch weitere Einwirkungen aus einem angrenzenden Grundstück beeinträchtigt werden.
² Beeinträchtigungen werden auf Kosten des Verursachers behoben, wenn dieser nicht oder nicht rechtzeitig selber für Abhilfe sorgt.

§ 40 Baulinien

Der Strassenabstand wird mit Baulinien im Nutzungsplanverfahren nach PBG oder subsidiär im Projektgenehmigungsverfahren (§ 14 ff.) festgelegt.

§ 41 Beim Fehlen von Baulinien

¹ Wenn Baulinien fehlen, gelten folgende Strassenabstände:

- a) Für Bäume: 2.50 m;
- b) Für Sträucher und Lebhäge: 50 Prozent der Höhe, mindestens aber 1.00 m;
- d) Für sonstige Einfriedungen, Abschlussmauern und Böschungen: 50 Prozent der Höhe, mindestens aber 0.50 m.

Gersau, 17. Oktober 2019

Bezirksverwaltung Gersau

«Dieser Moment rührt mich sehr»

Die Filmemacherin Mirjam Landolt erhält einen Werkbeitrag von 14 000 Franken für ihren Film über eine verwilderte Pferdeherde.

Interview Silvia Camenzind

Die Kulturkommission des Kantons Schwyz zeichnet jährlich Kunstschaffende mit einem Werkbeitrag aus. Dank diesem können sie sich eine gewisse Zeit in ihr Schaffen vertiefen. Die Küssnachterin Mirjam Landolt ist eine der vier Kunstschaffenden, die dieses Jahr ausgezeichnet wurden.

Wie fanden Sie zum Thema, zu dieser Pferdeherde?

Vor einiger Zeit habe ich während einer Zugfahrt ein Heft durchgeblättert. Ich stiess auf eine Fotoreportage; wunderschöne Pferde galoppierten frei durch die Natur. Das hat mich sehr berührt und auch etwas erstaunt, denn diese Pferde befinden sich zeitweise in der Schweiz, zwischen dem Tessin und Italien. Ein Gefühl von Freiheit kam in mir auf und hat in mir die Idee erweckt, ich weiss nicht warum, dass im Leben alles möglich ist.

Was ist das Faszinierende daran?

Kurz nachdem ich diese Fotoreportage gesehen habe, kontaktierte ich den Verein, der sich um die Pferde kümmert,



Archivbild der Küssnachter Filmemacherin Mirjam Landolt während eines Drehs in Göschenen.

Bild: Roger Harrison

«Ich werde jetzt weiter am Drehbuch schreiben.»

und im Mai letzten Jahres hatte ich das Glück, an der Transhumance, wenn die Pferde im Frühling im Monte Generoso freigelassen werden, teilnehmen zu können. Dieser Moment, in dem die Pferde ihrer Teilzeitfreiheit entgegen galoppieren, rührte mich sehr. Etwas Unfassbares und Magisches passiert in diesem Moment. Mit diesem Filmprojekt möchte ich diesem Augenblick entgegengehen und den Begriff der Freiheit erforschen.

Wie schwierig wird es sein, die Pferde in der Wildnis zu beobachten und zu filmen? Brauchen Sie da viel Geduld?

Das wird sich zeigen. Einen Film zu machen, erfordert natürlich immer Geduld. Es sind oft Projekte, deren Realisierung von der ersten Idee bis zur Premiere mehrere Jahre dauert. Ich habe die Herde im Frühjahr letzten Jahres im Auslaufstall besucht. Die Pferde sind den Kontakt mit Menschen gewohnt. Ich kann mir allerdings gut vorstellen, dass die Pferde, während sie sich eigenständig durch die Wildnis bewegen, auch etwas menschen scheuer werden.

Sind Sie dann mit Ihrer Ausrüstung zu Fuss, ebenfalls auf einem Pferd oder mit einem Geländewagen

unterwegs? Oder wie muss man sich das vorstellen?

Ich werde zu Fuss unterwegs sein. Ich fühle mich so der Natur näher und respektvoller den Tieren gegenüber. Deshalb drehe ich auch mit so wenig Ausrüstung wie möglich, wie ich es auch bei meinem letzten Film, während dem ich eine Gruppe junger Menschen zwei Monate auf einem Segelboot begleitet habe, gemacht habe. In der Nähe, wo sich die Tiere über den Sommer bewegen, gibt es eine gemütliche Pension, wo ich gerne mein Lager aufschlagen werde. Ebenfalls habe ich das Zelt dabei, falls ich mal ein paar Nächte näher bei den Tieren verbringen möchte. Aber ich rechne natürlich auch damit, dass ich die Pferde an manchen Tagen gar nicht zu Gesicht bekommen werde.

Was soll aus den Beobachtungen, aus dem Filmmaterial entstehen?

Ich hoffe, daraus wird ein Film. «Galopp Richtung Freiheit», der Arbeitstitel dieses Filmprojektes, knüpft an die Themen an, die mich beschäftigen und die Basis meines künstlerischen Schaffens sind: Gemeinschaften, Natur, Rituale, Realität und Imagination. Ich möchte die Herde und die Menschen, die sich um sie kümmern, während eines Jahres durch die Jahreszeiten begleiten. Wobei mich vor allem der Moment in der Freiheit interessiert. Meine Idee ist, die Herde zu beobachten, wie sie untereinander funktioniert und wie sie sich an diese Teilzeitfreiheit gewöhnt. Auf diese Art möchte ich ein Porträt dieser Pferde, der Menschen, die sich um sie herum bewegen, und um den Begriff der Freiheit kreieren.

Der Kanton Schwyz unterstützt dieses Projekt. Was bedeutet Ihnen der Werkbeitrag?

Ich freue mich sehr, dass mich die Kulturkommission des Kantons Schwyz mit einem Werkbeitrag für Kulturschaffende unterstützt. Er ermöglicht es mir, mich während einer gewissen Zeit voll auf dieses Projekt zu konzentrieren. Ich werde jetzt weiter am Drehbuch schreiben und dann ins Tessin reisen, um Kontakte zu knüpfen, mich mit dem Gelände vertraut zu machen und erste Bilder zu drehen. Wie viele andere Schweizer Filmschaffende bin ich auf Beiträge dieser Art angewiesen, auch wenn ich natürlich noch weitere Mittel auftreiben muss, um Material, Löhne der Mitarbeiter, die Postproduktion und so weiter zu finanzieren, die zur Realisierung dieses Films nötig sind.

Bald ist Erntedankfest

Küssnacht Am kommenden Samstag und Sonntag findet das Erntedankfest in der Pfarrkirche Küssnacht statt. Die Trachtengruppe wird den Gottesdienst am Sonntag, um 9.30 Uhr, musikalisch gestalten. Den Schlusspunkt setzt Werner Odermatt mit seinem Betruf.

Im Anschluss an den festlichen Gottesdienst wird auf dem Seeplatz (bei ungünstiger Witterung im Zentrum Monséjour) ein Apéro serviert. Der 11-Uhr-Gottesdienst entfällt.

Kollekte für das Bäuerliche Sorgentelefon

Die Kollekte wird für das Bäuerliche Sorgentelefon aufgenommen. Dies ist ein Hilfsangebot für Bäuerinnen, Bauern und ihre Angehörigen sowie alle anderen in der Landwirtschaft tätigen

Menschen in schwierigen Situationen. Die Berater am Telefon sind oder waren selbst Bäuerinnen oder Bauern oder kennen die besonderen Verhältnisse der Landwirtschaft. Ein besonderes Gepräge bekommt der diesjährige Erntedanksonntag durch das Jubiläum der Trachtengruppe Küssnacht. Die Trachtengruppe feiert in diesem Jahr ihr 90-Jahr-Jubiläum. Die Erntedankgaben werden morgen Freitag, 18. Oktober, von 8 bis 12 Uhr hinter dem Pfarrhaus entgegengenommen. Für Fragen steht Isabelle Felder gerne zur Verfügung, Telefon 079 320 20 18. Ganz herzlichen Dank. Die gespendeten Gaben werden ans «Tischlein-deck-dich» in Seewen weitergeleitet, wo Menschen mit schmalem Budget vergünstigt einkaufen können. (pd)

Zwei Highlights in der Bibliothek

Am Samstag beginnt die «Gschichtezyt», und im November findet eine spannende Lesung mit Monika Mansour in der Bibliothek Küssnacht statt.

Die Tage werden wieder kürzer und kälter – und so kommt die Zeit, wo der Griff zum Buch wieder zu einer willkommenen Abwechslung verhilft.

Das Team der Bibliothek erleichtert den Einstieg in die Lesesaison mit zwei Anlässen.

Neuaufgabe der «Gschichtezyt»

Welches ist Ihr Lieblingsmärchen? Und wie oft haben Sie es bereits gehört? Richtig, unzählige Male und gerne noch mehr. Wunderbar spinnt das Kino im Hirn die Bilder, und der ganze Körper taucht ein. Einmal im Monat bis zu den

Frühlingsferien lädt das Team der Bibliothek Küssnacht zur «Gschichtezyt».

Spannende Geschichten für Kinder ab vier Jahren

Eingeladen sind alle ab vier Jahren. Die Geschichten dauern rund zwanzig Minuten. Während die Kinder zuhören, dürfen die Erwachsenen auch die Zeit zum Stöbern und Schmökern in den Büchern der Bibliothek nutzen.

Autorin stellt Luzerner Krimis vor

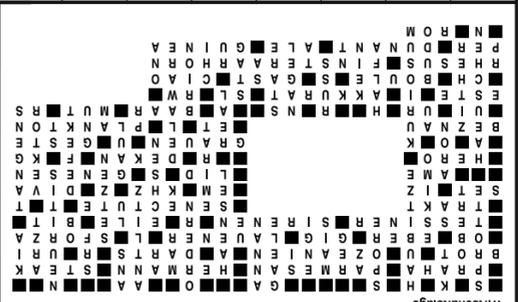
Am Samstag, 19. Oktober, geht es los: Die «Gschichtezyt» beginnt um 10 Uhr.

Am Dienstag, 12. November, sind die Erwachsenen in die Bibliothek geladen. Die Zürcherin Monika Mansour stellt ihr neuestes Buch und ihre Luzerner Krimis vor. Mansour wuchs auf einem Bauernhof auf, unweit einer psychiatrischen Klinik. Und so kam es, dass sie sich ab und zu in wunderlichen Situationen wiederfand – etwas, was ihre Bücher mitgeprägt hat. Es ist kaum verwunderlich, dass sie erst über Umwege zum Schreiben gefunden hat. Doch genau diese Umwege und Kurven sind es, die eine Persönlichkeit prägen. Die Lesung beginnt um 19.30 Uhr und ist für Vereinsmitglieder gratis. (pd)

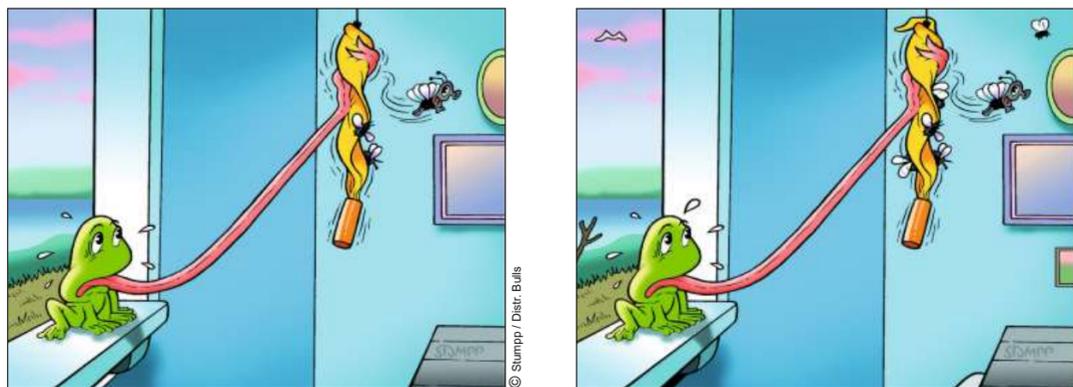
Kleiner heringsartiger Fisch	Vorname De Niros	Auto-Abgasentgifter (Kw.)	Artilleriewaffe	Pflanzenkeim	algerische Geröstwüste	Popcorngrundstoff	Ort bei Giarus	Kelte in Irland	früherer UNO-Generalsekretär	Bruder von Gretel	bestellen	spanisch: Meer	poetisch: Gesicht	kurz für: an das	Schweizer Radio und Fernsehen	Nervenzündung	Hellkundiger	korean. Autohersteller
'Prag' in der Landessprache		Bewohner der Arktis	Italienischer Hartkäse						eh. CH-Fussballspieler (Heinz)					Fleischspeise				
Grundnahrungsmittel	männliches Schweln			Sportrunderboot			14	Sänger von Züri West (Kuno)	Initialen Ecos ↑		Pfelfwurfspiel	8		Platz nehmen	Ur-kanton		3	
Südschweizer		11		Warngeräte						arabisches Fürstentum		Hast			elektr. Informationseinheit			Winkel-funktion
Ge-bäude-flügel									Stiftung für ältere Leute (Pro...)					4	kaputt			mathe-matischer Begriff
Satz beim Tennis (engl.)	kleines Gebäude	französisch: Seele	bibli-sche Männer-gestalt						Initialen des Malers Munch		Mass-einheit der Fre-quenz	7		Acker-pferd	gefei-erte Künst-lerin			
schweiz. Konser-venher-steller									Augen-schless-falte		Indlaner-stamm in Nord-amerika		ge-sunden		15			
schweiz. AKW im unteren Aaretal		Salten-instrument	chem. Zeichen für Gold						Ent-setzen	brasilian-sche Wäh-rung	Fakul-tätsvor-steher		Medlen-arbeit (engl. Abk.)	Gebärde				10
Palast in Tirol nahe Rom (Villa d'...)			kant. Auto-kenn-zeichen	Stadt im Norden des Sudan (Wadl...)	ver-neinen-des Wort	Kamin-schwärze	Teil des Fingers		Sling-vogel	Halte-tau	Nachbar-gemeinde von Zug			Urein-wohner v. Feuer-land				Rekruten-schule (Abk.)
	5		japan. Kampfsportarten	sorg-fältig					spani-sche GmbH		22. Buch-stabe des griech. Alphabets	1						
Meer-katze (...Affe)			franzö-sisches Kugel-spiel			Teil der Bibel (Abk.)	Restau-rant-besucher			ital. Gruss-wort	6							
				höchster Gipfel d. Berner Alpen								13						
			schweiz. Nobel-preis-träger			helles eng-lisches Bier			Staat in West-afrika									
mittels, durch	dle „Ewige Stadt“			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15



MOBEL SUTTER AG
www.moebelsutter.ch 6432 Rickenbach



10 Unterschiede



Sudoku mittel

1	2		8					9
	9	3		1	6		4	8
			4				2	
	5							3
	4	7			9	6		
6							7	
	1			2				
9	6		1	3	8	5		
4				5		1	6	

Sudoku variabel

9			3		5	6		
			6					7
	1							4
		5	8	1		7		
	6						9	
		7		2	9	3		
1								2
8			5					
	2	9		8				3

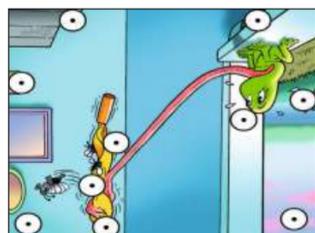
Füllen Sie die Felder so aus, dass in jeder horizontalen und vertikalen Reihe, aber auch in jedem der neun Quadrate, die Zahlen von 1 bis 9 stehen. Jede Zahl darf in jeder Reihe sowie in jedem Quadrat nur einmal vorkommen.

Lösungen

3	9	6	1	8	4	7	2	5
8	4	1	2	9	5	3	8	6
8	2	7	4	7	6	3	9	5
1	5	3	9	1	8	4	6	2
4	8	7	2	9	6	1	5	3
2	6	2	9	1	7	4	5	8
2	9	3	1	8	5	6	7	4
6	2	7	6	8	9	1	4	5
5	3	4	2	1	7	8	9	6
5	1	6	4	2	3	8	5	7

Keine Kette ist stärker als ihr schwächstes Glied

1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	2	3	4	5	6	7	8	9



Buchstabensalat

G	K	E	I	S	T	E	I	L	P	A	S	S	T	E	U	E	R
O	N	G	V	E	K	E	T	T	E	O	I	S	T	S	T	A	E
R	R	L	A	O	L	A	P	T	O	P	L	A	E	T	T	L	I
B	T	E	K	K	R	S	P	I	N	N	E	N	N	E	T	Z	N
A	E	I	R	O	A	F	L	S	I	M	M	T	I	K	H	R	S
T	S	C	E	P	H	R	A	I	M	K	I	U	H	S	E	C	T
S	E	H	H	F	W	A	R	H	O	L	O	M	E	N	C	R	I
C	R	S	W	S	L	A	U	N	R	A	T	N	I	E	I	H	N
H	D	A	E	C	M	A	N	K	O	Z	R	C	Z	K	S	E	K
O	G	M	H	H	S	T	D	E	S	G	E	E	U	E	R	L	T
W	A	N	D	E	R	D	U	E	N	E	U	U	N	L	P	Y	I
I	S	C	H	U	T	Z	M	A	R	K	E	E	G	A	D	T	V

- | | | | | |
|-----------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| ANKERN | GORBATSCHOW | MANKO | SPINNENNETZ | WANDERDUENE |
| ARENA | HEIZUNG | MIMIKRY | STEILPASS | WARHOL |
| EPHRAIM | INSTINKTIV | MUEESLI | STEUER | |
| ERDGAS | KONZEPT | PLAETTLI | TIEFLADER | |
| ETHNIE | KOPFSCHEU | POLNISCH | TREUE | |
| FAHRZEUG | LAOLA | RUNDUM | UNRAT | |
| GLEICHSAM | LAPTOP | SCHUTZMARKE | VORFAHR | |

Die gesuchten Wörter können waagrecht, senkrecht, diagonal und rückwärts verlaufen. Die übriggebliebenen Buchstaben ergeben ein Zitat oder Sprichwort.

ANZEIGE

- grosse Ausstellung
- kompetente Beratung
- gratis Lieferung
- gratis Montage
- gratis Entsorgung



www.moebelsutter.ch 6432 Rickenbach

Notengebung neu verankert

Eine Beschwerde gegen Schulnoten veranlasst die Nidwaldner Regierung zu Änderungen.

Matthias Piazza

Die Eltern waren nicht einverstanden, wie der Lehrer ihr Kind benotet hatte. Sie reichten eine Beschwerde bei der Nidwaldner Bildungsdirektion ein, die aufgrund verfahrensbedingter Verzögerungen allerdings hinfällig wurde. Trotzdem hat dieser Fall den Regierungsrat zu einer Anpassung der Gesetzgebung veranlasst. So ist die Notengebung in der Volksschule nun auf einer solideren gesetzlichen Grundlage abgestützt, wie die Regierung gestern in einer Medienmitteilung schrieb. Die Vorgaben zur Beurteilung von schuli-

schen Leistungen waren bisher vor allem in Richtlinien festgehalten worden und boten damit keine ausreichende juristische Grundlage. Für Bildungsdirektor Res Schmid ist dies ein Missstand. «Es geht nicht, dass die Lehrpersonen aufgrund fehlender rechtlicher Grundlagen in ihrer bisherigen Leistungsbeurteilung eingeschränkt werden», erklärt er auf Anfrage.

Die Paragraphen, die neu in die kantonale Volksschulverordnung aufgenommen werden, betreffen Vorgaben zur Leistungsbeurteilung der Schüler, welche schriftlich, mündlich und praktisch erhoben werden können und in-

«Wir erachten diesen Schritt als sinnvoll.»

Res Schmid
Bildungsdirektor

haltlich keine Neuerungen bringen. Das heisst, auch künftig steht den Lehrern ein Ermessensspielraum bei der Notengebung zu. Ihr Urteil muss aber nachvollziehbar sein, und die Kriterien ihrer Beurteilung müssen sie offenlegen. Standardisierte Leistungsmessungen und die Zusammenarbeit unter den Lehrern für die Vergleichbarkeit der Noten sei dabei von grosser Bedeutung, heisst es in der Mitteilung weiter.

«Zwar ist dies die erste Beschwerde dieser Art. Aber um künftig weitere Fälle zu verhindern, erachten wir diesen Schritt als sinnvoll», sagt Regierungsrat Res Schmid dazu.

Pilatus liefert 50. PC-24-Jet aus

Stans Die Pilatus Flugzeugwerke in Stans haben das 50. Exemplar ihres Business-Jets PC-24 ausgeliefert. Gekauft wurde das Flugzeug von einem Kunden aus den Vereinigten Staaten, wie das Unternehmen gestern mitteilte.

Erst im Mai dieses Jahres hatten die Flugzeugwerke wieder Bestellungen für die Maschine aufgenommen. Die Nachfrage nach dem PC-24 sei «äusserst hoch».

Aktuell würden die von Pilatus autorisierten Verkaufszentren Bestellungen mit Auslieferung ab zweiter Hälfte 2021 entgegennehmen. Das Unternehmen wird ausserdem an einer Ausstellung vom 22. bis 24. Oktober in Las Vegas den PC-24 sowie den PC-12 präsentieren, wie es weiter hiess. (sda)

Suche nach neuem Prediger ist schwierig

Die Krienser Dar-Assalam-Moschee distanziert sich von Extremismus – und trennt sich von ihrem Imam.

Erstmals hat der Verein Dar-Assalam, der die gleichnamige Moschee in Kriens betreibt, Stellung genommen zu den Vorwürfen gegen ihren Prediger. Dieser soll zu Gewalt gegen Frauen aufgerufen haben. In einem schriftlichen Statement heisst es, es würden «weder radikale Prediger noch radikale Reden toleriert». Deshalb dürfe der besagte Imam



Petrit Alimi, Präsident der Islamischen Gemeinde Luzern, wirbt für ein Religions- und Kulturzentrum. Bild: Nadia Schärli

nicht mehr in Kriens auftreten. Unterzeichnet ist das Statement mit «Der Vorstand». Veröffentlicht wurde es aber nicht vom Verein selber, sondern von der Islamischen Gemeinde Luzern (IGL). Diese händigte gestern zudem ein Stelleninserat aus, in dem ein neuer Imam für Dar-Assalam gesucht wird.

Dass nicht der Moscheeverein, sondern die Islamische Gemeinde Luzern hinsteht, ist kein Zufall. Die IGL will sich als Sprachrohr der Muslime in den Fokus rücken. Zudem plant sie die Schaffung eines islamischen Zentrums in Luzern. Damit solche Fälle wie in Kriens nicht mehr passieren, müsse dringend in die Ausbildung von Imamen investiert werden – am besten an Schweizer Unis, sagt IGL-Präsident Petrit Alimi: «Weil es zu wenige Imame gibt, werden Personen angestellt, die keinen Bezug zur Schweiz und deren Werten haben.»

Robert Knobel

«Weil es zu wenige Imame gibt, werden Personen angestellt, die keinen Bezug zur Schweiz und deren Werten haben.»

Petrit Alimi
Präsident Islamische Gemeinde Luzern

NACHRICHTEN

Manuel Studer neu im Gemeinderat

Zug Der Gemeinderat Walchwil ist wieder komplett. Der Rat hat den einzigen Kandidaten Manuel Studer als gewählt erklärt. Das Bereinigungsverfahren des eingereichten Wahlvorschlags für die Ergänzungswahl für ein Mitglied des Gemeinderats sei abgeschlossen, wie der Gemeinderat mitteilt. (haz)

Regierungsrat wählt Spitalrat

Luzern Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat per 1. Januar 2020 die Mitglieder des Spitalrats der Luzerner Psychiatrie wiedergewählt. Neu nimmt Jürg Meyer Einsitz in den Spitalrat. Er ersetzt Urs-Peter Müller, der per Ende 2019 zurücktritt. (avd)

WIR NEHMEN ABSCHIED



Wenn etwas uns fortgenommen wird,
womit wir tief und wunderbar zusammenhängen,
so ist viel von uns selbst mit fortgenommen.
Gott aber will, dass wir uns wiederfinden –
reicher um alles Verlorene und vermehrt
um jenen unendlichen Schmerz.

Rainer Maria Rilke

Traurig nehmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Gotte, Tante und Freundin

Julia Nigg-Vigini

4. November 1935 – 15. Oktober 2019
Bachstrasse 12a, Gersau

Sie ist nach schwerer Krankheit friedlich eingeschlafen.

Wir sind traurig:

Robert und Claudia mit Robert, Raphael, Ramona
Alexander und Vreni mit Carmen, Nadine, Markus, Melanie
Thomas und Domenica mit Ronny, Enzo
Silvia und Werner

Traueradresse: Robert Nigg-Gnos, Wyssgerbistrasse 12, 6442 Gersau

Fürbittgebet: Mittwoch, 23. Oktober 2019, 19 Uhr in der Pfarrkirche Gersau

Trauer Gottesdienst: Donnerstag, 24. Oktober 2019, 10 Uhr, Pfarrkirche Gersau
anschliessend Urnenbeisetzung

Dreissigster: Sonntag, 17. November 2019, 9.30 Uhr
in der Pfarrkirche Gersau

Die Urne der lieben Verstorbenen befindet sich ab Samstag, 19. Oktober 2019, in der Friedhofskapelle Gersau.

Gilt als Leidzirkular.



In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Maria Hartmann-Zwyer

25. März 1935 – 15. Oktober 2019
Hirschenstrasse 12, Seewen



Nach geduldig ertragener Krankheit konntest du ruhig einschlafen.
Du wirst immer ein Teil von uns sein.

In stiller Trauer:

Bruno und Claudia Hartmann-Camenzind
René und Gabriela Hartmann-Nobs
Gaby und Xaver Auf der Maur-Hartmann
Deine Grosskinder: Pascal, Nicole, Marco, Adriana, Dario, Siro, Sandra
Deine Urgrosskinder: Jaron, Malin, Milena
Verwandte und Bekannte

Traueradresse: Gaby Auf der Maur-Hartmann,
Bahnhofstrasse 95, 6423 Seewen

Urnenbeisetzung: Samstag, 19. Oktober 2019, 9.30 Uhr
auf dem Friedhof Schwyz

Trauer Gottesdienst: Samstag, 19. Oktober 2019, 10.15 Uhr
in der Alten Kapelle Seewen

Die Urne von Maria befindet sich ab Freitagnachmittag, 18. Oktober 2019, im Aufbahrungsraum der Pfarrkirche Seewen.

Im Sinne der Verstorbenen berücksichtige man wohlthätige Institutionen.

Gilt als Leidzirkular.

SPEZIALIST

Ihr Fachgeschäft in der Region



Ammann
Silikon Swiss Color

Ammann Erwin • Gotthardstr. 46 • Goldau
079 641 26 91 • erwin_ammann@bluewin.ch
Montag bis Freitag: 7.30–12.00 / 13.00–17.00 Uhr
Qualitätsprodukte von tremco illbruck

Ihr Spezialist für Dichtstoffe in der Region

Neben dem Silikon-einfärbungs-Betrieb führen wir einen Dichtstoff-Shop sowie diverses Zubehör rund ums Abdichten! Beratung von Profi zu Profi.

Wir färben Silikon nach Ihren Wunschfarben ein
(nach Mustervorlage RAL/NCS).

Silikon
Naturstein-, Sanitär und Bausilikon

Acryl
Struktur-, Brandschutzacryl, Bauanschlussfugen

Hybrid
Fassaden-Dichtstoff und Bodenfugen

DICHTSTOFFSHOP
Silikon • Acryl • Hybrid • Schäume • Bänder

In Goldau an der Mythenstr.5a

Das Wunsch-Abo einfach kombinieren

Internet | HDTV | Festnetz | Mobile

Lassen Sie sich in unserem Shop beraten.

Meine Entscheidung, quickline.ch

QUICKLINE

WZ
WWZ Telekom AG

**Plättli - Laminat - Naturstein
Badmöbel - Duschwände**

Marmor-Optik

edel und zeitlos

Grosste Auswahl auf über 450 m² Ausstellungsfläche

NB NETTO BAUMARKT
& Partner GmbH
Badstrasse 2 - 6423 Seewen
Telefon 079 302 81 82
www.nettobaumarkt.ch

Plättli - Naturstein - Laminat
Duschwände - Badezimmermöbel

Di-Fr 13.00-18.00 Uhr
Sa 09.00-12.00 Uhr

Fugenloser Belag für Wand und Boden

Naturfloor

Ein mineralisch gespachtelter Belag für eine individuelle und exklusive Gestaltung von Boden- und Wandflächen. Mit Naturfloor-Belägen haben Sie einen einmaligen, handgefertigten Belag, der durch seine unendliche Vielfalt an Farben und Formen heraussticht.

Besuchen Sie unsere Ausstellung:
Scheideggweg 7, 6410 Goldau

WOHNBEDARF GOLDAU KAUFMANN
SCHEIDEGGWEG 7 • 6410 GOLDAU
TEL. 079 517 72 77 • WWW.KA-WO.CH

IT-BOX
INFORMATIK SOLUTIONS

TOP Angebot

- ✓ A4/A3 LED Druck, Kopie, Scan und Fax
- ✓ Auslieferung mit vollen Toner
- ✓ Inkl. 3 Jahre vor Ort Garantie
- ✓ 7" Farb-Touchdisplay
- ✓ Papierfassungsvermögen über 2000 Blatt
- ✓ Druckgeschwindigkeit von 35 Seiten pro Minute in Farbe und Schwarzweiss
- ✓ Scangeschwindigkeit bis zu 50 Seiten pro Minute
- ✓ Gerät in der Vollausrüstung gemäss Bild

Angebot: solange Vorrat
Preise exkl. MwSt.

OKI BUSINESS PARTNER

CHF 2999.00
statt 6700.-

Wir beraten Sie gerne:
IT-BOX GmbH
Zug und Ibach / Schwyz
Tel. 041 720 03 03
E-Mail: info@it-box.ch
www.it-box.ch

Unverbindliche Heimberatung

Faszinierend und vielseitig: Vorhänge und Plissee

Polstern und Vorhänge
Wir polstern und beziehen antike und moderne Polstermöbel aller Arten:

Stühle • Vorhänge • Eckbänke • Plissee
Sofas • Rollos • Sessel • Jalousien

WOHNBEDARF STEINEN KAUFMANN
ABENDRUH 4 • 6422 STEINEN SZ
TEL./FAX 041 832 17 27 • WWW.KA-WO.CH

Trauringe – Markenuhren – Perlen
Goldschmiede – Uhrmacherwerkstatt

Empfehlung vom Uhrmachermeister
Die Tissot Powermatic 80

Die Tissot Powermatic 80 ist eine klassische Herrenarmbanduhr. Ihre Besonderheit ist eine erweiterte Gangreserve auf 80 Stunden. Somit wurde die reguläre Laufzeit des Uhrwerks nahezu verdoppelt. Bei der Forschung und Entwicklung dieses neuen Automatikwerkes haben Tissot und ETA eng zusammengearbeitet.

Uhren-Service in unserer Uhrenwerkstatt für alle Marken und Modelle
Ob Revision, Reparaturen, Batteriewechsel, Anpassung von Armbändern oder andere Anliegen bei Armband- oder Grossuhren. Wir sind offizielle Servicestelle für Rado, Tissot, Certina etc.

Schmuckreparaturen und Goldschmiedearbeiten sowie Knüpfen von Perlenketten
Langjährige Erfahrung auch in Bewertungen von Perlen, Edelsteinen und Diamanten (dipl. Gemmologin DGemG)

Ihr Vorteil – unsere Stärke:
Wir sind Ihr Ansprechpartner für Servicearbeiten an **Uhren UND Schmuck.**

LANG

Markenuhren • Trauringe • Perlen
Goldschmiede + Uhrmacherwerkstatt
Bahnhofstrasse 31, 6403 Küssnacht am Rigi
Tel. 041 850 71 51

Werben Sie auf dieser Sonderseite!

Nächste Ausgabe am
Donnerstag, 14. November 2019

Bote der Urschweiz · Inserate-Service
Schmiedgasse 7 • 6430 Schwyz
041 819 08 08 • inserate@bote.ch
www.bote.ch

Vom Trauma zur Ertragsperle

100 Flüge mussten in den letzten Tagen annulliert werden: Doch ein Blick in die Geschichte zeigt, dass die Swiss Krisen meistern kann.

Andreas Möckli

Eigentlich dürfte es die Swiss gar nicht mehr geben. Die Kritik an der Swissair-Nachfolgerin kennt in ihren Anfangsjahren kaum Grenzen. «Als habe sich die ganze Nation hinter die Kritiker der ersten Stunde geschart», schreibt die Gewerkschaftszeitung «Work» 2003 treffend. Medien, Ökonomen und Politiker geisseln die Swiss: Keine Strategie, zu grosse Flotte, ein zerstrittenes Piloten-Corps, zu viele Berater oder die alte Arroganz von einst sind einige Stichworte dazu.

«Wir wurden täglich von allen Seiten kritisiert», beschreibt der damalige Swiss-Chef André Dosé im Gespräch mit dieser Zeitung die Situation. Das Grounding der Swissair, nichts weniger als ein nationales Trauma, darf sich auf keinen Fall wiederholen. Das sagt auch Dosé. Der Schock des Groundings habe lange nachgewirkt. «Kaum jemand traute uns zu, dass wir mit der Swiss Erfolg haben werden, ein Scheitern nur eine Frage der Zeit.»

Und so wird fast jeder einzelne Schritt von Dosé und Präsident Pieter Bouw beinahe mikroskopisch geprüft und kritisch hinterfragt. Die richtige Flottengrösse wird zum nationalen Politikum. «Jedem Kind war geläufig, dass wir mit jeweils 26 Lang- und Mittelstreckenfliegern starten», sagt der Ex-Crossair-Pilot lachend. Ob die geplante Flotte nicht grössenwahnsinnig sei, wird er etwa vom «Tages-Anzeiger» in einem Interview gefragt.

André Dosé zum Zuschauer degradiert

Die Swiss startet mit denkbar ungünstigen Vorzeichen: Auf die Terroranschläge am 11. September 2001 folgen der Irak-Krieg und das Sars-Virus. Mit rund 4 Milliarden Franken von Bund, Kantonen und Wirtschaft nimmt die Airline die Arbeit auf. Die Flotte ist zu klein, um alleine rentabel zu sein. Aber auch zu gross, um ein attraktiver Partner für eine der Airline-Allianzen zu sein. Schon bald türmen sich die Verluste. Allein im Jahr 2002 beträgt das Minus fast eine Milliarde Franken. Dosé spricht von den schwierigsten Jahren für die Swiss, aber auch für die ganze Branche. «Die Auslastung der Flüge nach Asien brach wegen des Sars-Virus über Nacht ein.»

Dass Misstrauen im Land ist immens. Dosé und Bouw wenden sich mit seitengrossen Inseraten an die Bevölkerung. Darin versuchen die beiden etwa zu wiederlegen, wieso der Swiss schon bald ein Grounding droht. Dosé verkleinert zwar die Flotte und baut massiv Personal ab, doch er bleibt nicht ohne Fehl und Tadel. So fordert Dosé vom Bundesrat fast schon ultimativ Steuererleichterungen. Doch die Lan-



Der Vorzeige-Flieger von Bombardier soll der Swiss Treibstoff und damit Geld sparen, nun machen die Triebwerke grosse Probleme.

Bild: Walter Bieri/Keystone

Rund 4 Milliarden Franken kostete die Finanzierung der Swiss.

desregierung denkt nicht daran, der Swiss Zugeständnisse zu machen. «Die Swiss muss sich aus eigener Kraft am Markt behaupten», stellt der damalige Verkehrsminister Moritz Leuenberger klar.

In der Folge sucht die Swiss fast schon verzweifelt Anschluss an eine der Airline-Allianzen. British Airways als Anführer der Allianz Oneworld zeigt Interesse, mehr als eine Absichtserklärung unterzeichneten die Briten mit der Swiss jedoch nie. Und so geht Dosé auf die deutsche Lufthansa zu. «Ich nahm schon zu Beginn Gespräche auf. Doch damals war Lufthansa skeptisch, wir mussten uns erst beweisen», sagt der 62-Jährige.

Lufthansa und die Swiss werden sich jedoch erst handelseinig, als Dosé nur noch als Zuschauer an der Seitenlinie steht. Er stolpert über einen Vorfall aus der Vergangenheit: Die Bundesanwaltschaft nimmt Dosé und weitere

Ex-Crossair-Manager wegen des Flugzeugabsturzes in Bassersdorf im November 2001 ins Visier. Später wird er freigesprochen.

Mit dem VW-Bus zu den Verhandlungen mit Lufthansa

Auf Dosé folgt Christoph Franz. Der Deutsche nimmt neuen Anlauf mit der Lufthansa. Er soll seine gesamte Geschäftsleitung in seinen silbrigen VW-Bus gepackt haben und mit ihnen im März 2005 in den Schwarzwald zu den Verhandlungen gefahren sein, überliefert die «Bilanz» die Entstehungsgeschichte. Bald darauf einigen sich die beiden Airlines auf einen Deal. Zwei Jahre später übernimmt die Lufthansa die Swiss komplett.

Der Preis führt zu Empörung. Die Deutschen kaufen die Swiss zum «Aldi-Preis», titelt der «Tages-Anzeiger», andere sprechen von einem Butterbrot. Tatsächlich ist der Kauf der Swiss für 340 Millionen Franken im Rückblick ein veritabler Coup für Lufthansa. Im Jahr 2008, als die Übernahme abgeschlossen wird, erzielt Swiss einen Betriebsgewinn von 507 Millionen Franken.

Einst dem Untergang geweiht, entwickelt sich die Swiss zu einer Erfolgsgeschichte. Das hat auch viel mit den

deutschen Eignern zu tun. Lufthansa sorgt dafür, dass Swiss nun endlich in eine Allianz aufgenommen wird. Im Zuge der Übernahme wird Swiss Teil der Star Alliance, die von den Deutschen angeführt wird. Dies hilft Franz und seinem späteren Nachfolger Harry Hohmeister, das Streckennetz zu optimieren und die Umsteigeverbindungen in Zürich zu verbessern. Gleichzeitig streichen die beiden unrentable Flüge, legen sich mit den Piloten an und bauen Stellen ab.

Schon bald steigt die Swiss innerhalb des Lufthansa-Konzerns zur «Ertragsperle» auf, wie Wirtschaftsmedien gerne schreiben. Die Flotte wird laufend erneuert, das Wirrwarr verschiedener Fliegertypen wird reduziert. Im Jahr 2009 bestellte die Lufthansa-Tochter 30 Maschinen des Typs C-Series der Firma Bombardier für über eine Milliarde Franken. Swiss ist die erste Airline, die den neuen Flieger bestellt. Er bringt mehr Platz und verbraucht weniger Kerosin. Nicht zuletzt deshalb verbessern sich die Ergebnisse nochmals. Das vergangene Jahr ist das Beste in der Geschichte. Nun folgt mit dem temporären Grounding eines Drittels der erste Rückschlag seit langem. Wird die milliardenschwere Beschaffung zum Bumerang?

«Kaum jemand traute uns zu, dass wir mit der Swiss Erfolg haben werden.»



André Dosé
Swiss-Chef von
2001 bis 2004

Problemmaschinen heben heute wieder ab – mit einer Ausnahme

Technische Probleme Noch immer kann die Swiss nicht sagen, was die genaue Ursache der Triebwerkprobleme der gegroundeten Flugzeuge ist. Am Dienstag nahm die Lufthansa-Tochter 29 Flugzeuge des Typs C-Series temporär aus dem Verkehr, um sie einer umfassenden Inspektion zu unterziehen. Der Grund: Zum dritten Mal in drei Monaten musste eine Maschine wegen Triebwerkproblemen zwischenlanden.

Zu den genauen Ursachen könne die Swiss derzeit keine Angaben machen, sagt ein Sprecher. Dies sei Gegenstand der laufenden Untersuchung. Ohnehin liege die Kommunikationshoheit in dieser Sache bei der entsprechenden Behörde.

Die Swiss kündigte gestern Abend an, dass die Flotte heute den regulären Flugbetrieb wieder aufnehmen wird, nachdem an den Triebwerken der Flugzeuge vom Typ C-Series/A220 eine In-

spektion durchgeführt wurde. 23 der betroffenen Maschinen seien bereits kontrolliert worden, die restlichen folgen in der Nacht auf heute. Pro Flugzeug daure die Kontrolle der Triebwerke rund vier Stunden.

Einzig die Maschine, die in Paris-Charles de Gaulle zwischenlanden musste, bleibt gemäss Swiss noch am Boden. Die Maschine werde einige Tage für weitere Untersuchungen am Boden bleiben.

Am Dienstag musste die Swiss 73 Flüge annullieren, womit knapp 7000 Passagiere am Boden blieben. Gestern Mittwoch waren noch 32 Flüge mit 2940 Passagieren betroffen. Die Airline bedauere die Umstände, die den Passagieren entstanden seien. Betroffene Fluggäste würden von der Airline aktiv informiert, sofern Kontaktdaten bei der Buchung angegeben worden seien. Sie würden auf Kosten von Swiss auf die bestmögliche Alternative umgebucht.

Tickets von Passagieren, die auf einem annullierten Flug gebucht waren, könnten kostenlos umgebucht oder erstattet werden.

Die 29 Maschinen machen knapp die Hälfte der Europaflotte der Fluggesellschaft und rund einen Drittel aller Swiss-Flieger aus. Sie stammen vom kanadischen Unternehmen Bombardier, das sein Geschäft mit den Mittelstreckenjets mittlerweile an Airbus verkauft hat. (mka/sda)

Die heimlichen Heldinnen

Niemand interessiert sich für sie, wenn die Schweiz am Sonntag ein neues Parlament wählt. Und doch würde ohne sie nichts gehen: Zahllose Angestellte von Gemeinden und Kantonen leisten einen Grosseinsatz.

Dominic Wirth aus Aadorf TG

Ruhig und verlassen liegt das Gemeindehaus in Aadorf an diesem Abend da, aber in einem Sitzungszimmer brennt noch Licht. Dort sitzt die Gemeindeschreiberin Manuela Fritschi am grossen Tisch aus Holz, sie hat noch etwas zu tun. Denn bald gilt es ernst. Am Sonntag wählt die Schweiz, und ohne die rund 2200 Gemeinden im Land geht das nicht. Zum Beispiel Aadorf im Kanton Thurgau, um die 9000 Einwohner, zwei Kirchen, im Dorfkern etwas Fachwerk.

Es sind die Gemeinden, die am Wahlsonntag die Arbeit erledigen, die wichtiger ist als jede andere: Sie zählen die Stimmen. Und weil dann nichts schiefgehen darf, hat die Gemeindeschreiberin Manuela Fritschi an diesem Abend ins Sitzungszimmer geladen. Die 42-jährige ist eine freundliche Frau mit zupackender Art. Sie hat Stapel mit Merkblättern ausgelegt und eine Präsentation vorbereitet, die ein Beamer an die Wand wirft. «Es geht heute darum, an was wir am Sonntag denken müssen», sagt sie in die Runde.

Wer unsere Stimmen zählt

Sieben Leute aus dem Dorf sind ins Gemeindehaus gekommen. Eine Hausfrau und Mutter ist dabei, ein Abteilungsleiter und ein junger Mann, der als Serviceberater bei einer Autogarage arbeitet. Auf der anderen Seite des Tisches hat ein Rentner Platz genommen, neben ihm eine Sekretärin und eine Bibliothekarin. Sie sind zwischen 22 und 59 Jahre alt, sind schon lange dabei oder zum ersten Mal, und zusammen sind sie das Wahlbüro von Aadorf. Und damit so etwas wie die heimlichen Helden des Wahlsonntags.

Sie erhalten ein Sitzungsgeld von 40 Franken pro Stunde, doch das ist nicht der Grund, warum sie mithelfen. Sie finde es spannend, wollte etwas Neues ausprobieren, sagt die junge Mutter. Und der Rentner macht mit, weil er «etwas für die Allgemeinheit tun kann». Am Sonntag werden die Mitglieder des Wahlbüros aufstehen, wenn das Land noch in den Federn liegt, so wie Tausende Kollegen in anderen Schweizer Gemeinden. Werden Wahlzettel um Wahlzettel ausgewertet, von Hand, versteht sich. Bei den Nationalratswahlen, wo die Wähler kumulieren und panaschieren dürfen, ist das ganz schön knifflig.

Die Parlamentswahlen sind eine Generalstabsübung, für die alle drei Staatsebenen zusammenspannen. Die Aufgabenteilung funktioniert so: Der Bund zeichnet die grossen Linien. Er setzt den rechtlichen Rahmen und berechnet, wie viele Nationalratssitze den Kantonen zustehen. Die Gemeinden machen die Kleinarbeit. Schicken etwa die Wahl-



Das Wahlbüro von Aadorf in den letzten Vorbereitungen auf den grossen Tag.

Bild: Hanspeter Schiess

Im Thurgau treten **135** Kandidaten auf 23 Listen zu den Wahlen an.

unterlagen zum Wähler. Werfen die Wahlzettel aus. Was dazwischen anfällt, erledigt hauptsächlich der Kanton.

Im Sitzungszimmer des Gemeindehauses von Aadorf hängt eine Ortskarte an der Wand, in einer Ecke gibt es Wandschränke. Und hinter ihren Türen liegt ein Schatz, fein säuberlich aufgereiht in Kisten aus Karton: die Wahlkuverts der Aadorfer, die brieflich

«Nie den Überblick verlieren, das ist der Schlüssel.»

Silvana Tschudi
Regierungskanzlei Thurgau

abgestimmt haben. Je näher der 20. Oktober rückt, desto grösser wird der Schatz, um die hundert Kuverts treffen derzeit täglich ein. Die Lehrtochter notiert das neue Total jeden Morgen auf einem Zettel. Dann trägt sie die Kuverts ins Sitzungszimmer, reiht sie in eine neue Kiste ein, notiert auf ihnen das Eingangsdatum. Und sperrt die Türe wieder zu. Denn auswerten dürfen die Gemeinden die Wahlzettel erst am Sonntag, das Gesetz schreibt das so vor.

In den Amtsstuben wird jedes Detail vorgeplant

Ein paar Kilometer von Aadorf entfernt, in Frauenfeld, tanzt die Thurgauer Flagge auf dem Dach des Regierungsgebäudes. Gleich darunter liegt die Staatskanzlei. Am Wahlsonntag wird sie zur kantonalen Kommandozentrale. Die Vorbereitungen auf den grossen Tag laufen im Thurgauer Hauptort schon viel länger als in den Gemeinden.

Im Büro von Silvana Tschudi stapeln sich Kartonkisten mit Wahlzetteln, die eiserne Reserve für den Notfall. Sie ist die Leiterin der Regierungskanzlei des Kantons. Der ist etwa dafür besorgt, dass die Technik funktioniert. Er überprüft auch die Angaben der Kandidaten auf den Wahllisten. Und hat mit den 80 Thur-

gauer Gemeinden Anfang September einen Wahltest durchgeführt, um zu schauen, ob sie für den Wahltag auch wirklich gerüstet sind. Etwas angespannt sei sie in diesen Tagen schon, sagt Tschudi. Zuletzt hat sie in Atem gehalten, dass 54 Stimmberechtigte fehlerhafte Wahlunterlagen erhielten. Sie hofft, dass es der einzige Fehler bleibt. «Wir haben alles erledigt», sagt sie. Aber es kann halt doch sein, dass zum Beispiel die Technik nicht funktioniert. Oder dass sonst etwas Unvorhergesehenes passiert.

Auf dem Pult von Silvana Tschudi liegt der Einsatzplan für den Wahlsonntag bereit, 16 Seiten dick. «Nie den Überblick verlieren, das ist der Schlüssel», sagt Tschudi. In den Amtsstuben des Landes setzen sie zur Bewältigung der Wahlen auf ihre stärkste Waffe: die Planung im grösstmöglichen Detailgrad.

Das ist auch in Aadorf so. Dort bezieht das Wahlbüro am Wahlsonntag zwei Sitzungszimmer. Im einen werden die Wahlzettel sortiert und nummeriert, im anderen bereinigt. Und schliesslich wird jeder einzeln elektronisch erfasst, wobei das Vieraugenprinzip gilt. Die Erfassungsteams geben die Ergebnisse in ein Computerprogramm ein. Es ist am Sonntag der Verbindungskanal zwi-

schen Aadorf und Frauenfeld. Am Ende wird es Manuela Fritschi sein, die in Aadorf an ihrem Computer auf den Übermittlungsknopf drückt. Sie will das so gegen 14 Uhr tun, ein wenig später ginge noch, aber nicht allzu viel, denn eines ist für jeden Gemeindeschreiber «ein Horror», wie Fritschi es formuliert: der Letzte zu sein im ganzen Kanton. Denn dann sind ihm die Sprüche der Kollegen gewiss.

Der Staatsschreiber spannt das letzte Sicherheitsnetz

Nach dem Mausklick in Aadorf treffen die Resultate in Frauenfeld ein. Dort spannt Rainer Gonzenbach, der Staatsschreiber, das letzte Sicherheitsnetz. Gonzenbach kennt den Kanton wie seine Westentasche, und er schaut die eingereichten Resultate zum Schluss noch einmal genau an. Und prüft sie auf ihre Plausibilität.

Wenn er feststellt, dass in einer SVP-Gemeinde plötzlich mehrheitlich SP gewählt wurde, meldet sich die Staatskanzlei dort und fragt nach, ob bei der Auszählung wirklich alles richtig gelaufen ist. Ist alles niet- und nagelfest, gibt der Staatsschreiber die Resultate zur Übermittlung nach Bern frei. Eine lange Reise durch das Staatswesen ist dann zu Ende. Und die Arbeit der heimlichen Helden vollendet.

Türkei-Sanktionen: Bundesrat ist gegen Alleingang

Bern Die türkische Militäroffensive in Syrien beschäftigte gestern den Bundesrat. Die Regierung verurteilte die Intervention und erachtet sie als völkerrechtswidrig. Der Bundesrat ruft die Türkei auf, alle Kampfhandlungen sofort einzustellen und über den Verhandlungsweg auf eine politische Lösung der Konflikte hinzuwirken. Soweit der Appell. Mit Sanktionen – wie sie in den letzten Tagen linke Parlamentarier gefordert und wie sie die USA angekündigt haben – hält sich der Bundesrat indes zurück. Die Frage nach möglichen Sanktionen «muss international angegangen werden», sagt Bundesratssprecher André Simonazzi. Es brauche eine koordinierte Antwort und keinen Alleingang der Schweiz.

Das gilt für den Bundesrat auch punkto Freihandelsabkommen mit der Türkei. Die Schweiz hat zusammen mit den Efta-Staaten Norwegen, Island und Liechtenstein das Abkommen modernisiert. Das Parlament hat dem neuen Vertrag zugestimmt – die Referendumsfrist ist letzte Woche ungenutzt verstrichen. Grüne und SP fordern dennoch, dass der Bundesrat das Abkommen wegen der Militäroffensive sistiert. Simonazzi sagt: «Der Bundesrat wird sich zu gegebener Zeit dazu äussern.»

Die Regierung muss das Abkommen noch notifizieren. Der türkische Botschafter in der Schweiz, Ilhan Saygili, geht davon aus, dass dieser Schritt schnell erfolgen wird: «Diesen Sonntag sind die Wahlen in der Schweiz. Ich erwarte, dass das Freihandelsabkommen danach unterzeichnet wird.» Allerdings hat der Bundesrat keine Eile. Zupass kommt ihm dabei, dass das türkische Parlament das Abkommen noch gar nicht genehmigt hat. Die Regierung ist in Kontakt mit den anderen Efta-Staaten. Von dort, so heisst es, gebe es keine Forderung, das Abkommen aufs Eis zu legen.

Saygili erwartet keine Verzögerungen. Er betont: «Das ist keine politische Angelegenheit, sondern ein wirtschaftliches Abkommen. Sowohl die Schweiz als auch die Türkei profitieren davon.» Auf die Forderung von Schweizer Parlamentariern, das Abkommen zu sistieren, antwortet der Botschafter: «Es gibt auch Parlamentarier, die grossen Wert darauf legen, dass das Freihandelsabkommen ratifiziert wird.» (dk)

Nachricht

Jugendliche greifen Polizisten an

Freiburg Bei einer Auseinandersetzung zwischen rivalisierenden Jugendgruppen in Attalens im Kanton Freiburg sind eine Polizistin und ein Polizist verletzt worden. Mehrere an der Auseinandersetzung Beteiligte wurden nach dem Einsatz am Wochenende angezeigt. Kurz nach Mitternacht seien die Beamten auf 30 Jugendliche getroffen, wie die Polizei am Mittwoch mitteilte. Ein Mann habe sich der Personenkontrolle widersetzt. (sda)

Das Rätsel um 150 Millionen

Der Bund hat zu wenig an die Nagra gezahlt. Nun soll er 150 Millionen Franken nachschliessen. Das Geld erhalten die AKW-Betreiber.

Maja Briner

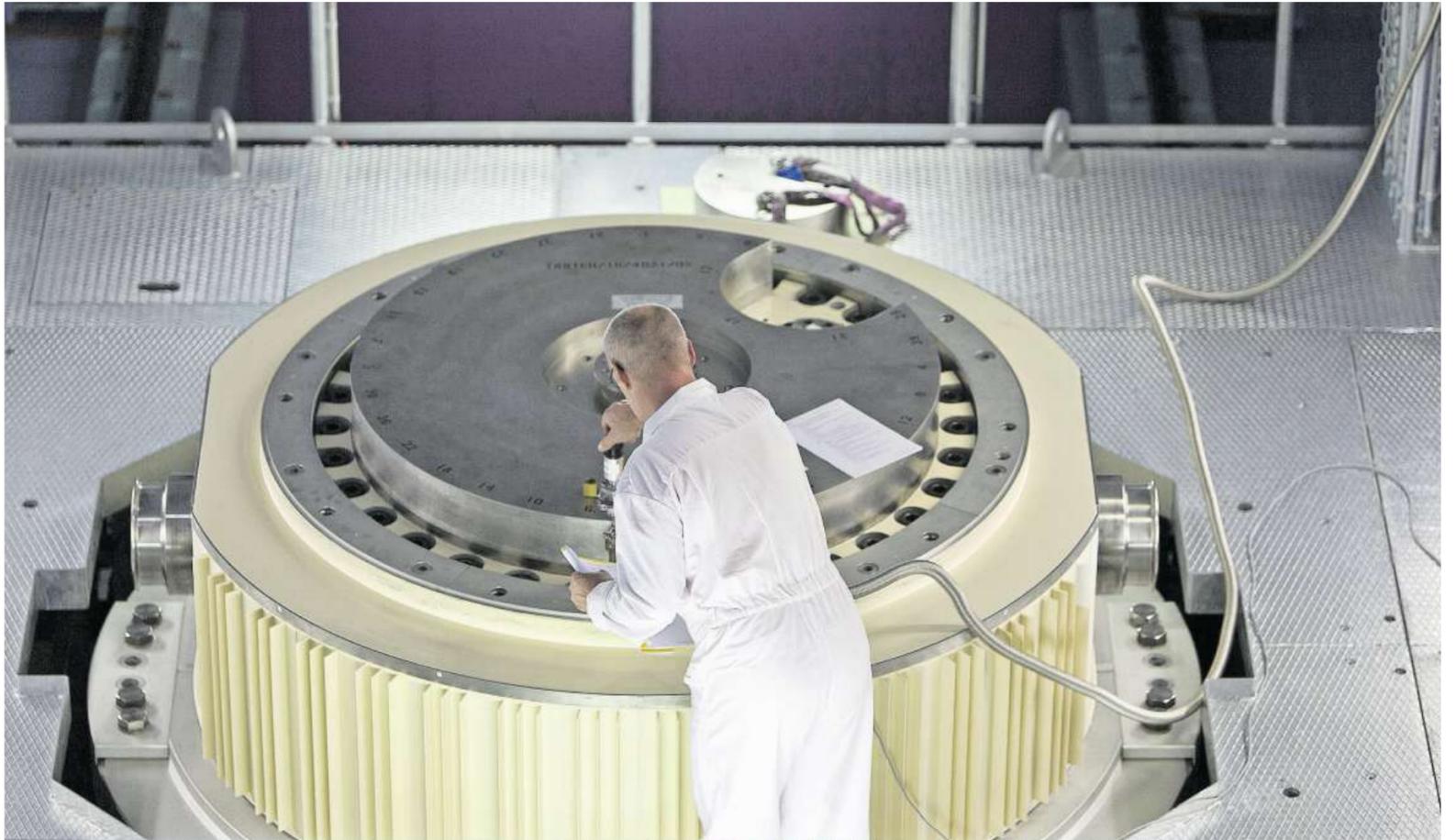
Alle seien überrascht gewesen, selbst der Bundesrat, heisst es aus der Finanzkommission des Nationalrats. Der Grund für das Erstaunen: Jahrzehntlang zahlte der Bund zu wenig Geld an die Nagra, die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle, wie sich jetzt herausstellte. Knapp 150 Millionen Franken soll er deshalb nachzahlen, um die angehäuften Schulden aus der Welt zu schaffen.

Eine ungewöhnliche Angelegenheit, die diese Woche in der Finanzkommission zu einer längeren Diskussion führte. Finanzminister Ueli Maurer stand Red und Antwort. Die Auskünfte des Bundesrats reichten der Kommission aber nicht. Präsident Markus Hausammann (SVP/TG) sagt: «Wir wollen der Sache genauer nachgehen. Eine solche Summe ist schliesslich kein Pappentitel.»

Verteilschlüssel stammt von 1979

Die Nagra sucht nach einem Standort für ein Tiefenlager für radioaktive Abfälle. Die laufenden Kosten der Nagra bezahlen zum grössten Teil die AKW-Betreiber, knapp drei Prozent übernahm bisher der Bund. Dieser Verteilschlüssel wurde 1979 vereinbart. Nagra-Sprecher Felix Glauser sagt: «Das wurde nach bestem Wissen und Gewissen gemäss den damaligen Voraussetzungen berechnet.»

Inzwischen hat sich aber gezeigt, dass deutlich mehr radioaktive Abfälle aus Spitälern, Industrie und Forschung anfallen als gedacht. Für diese muss der Bund aufkommen. Um die zu geringen Beiträge der Vergangenheit auszugleichen, will der Bundesrat einmalig knapp 150 Millionen Franken an die



Die radioaktiven Abfälle, etwa aus Industrie und Forschung, nehmen zu. Dafür muss der Bund aufkommen.

Bild: Gaetan Bally/Keystone (Würenlingen, 9. November 2012)

Nagra zahlen. Diese wird das Geld an die AKW-Betreiber weitergeben, wie Sprecher Glauser sagt.

Trotz der Nachzahlung: Beim Bundesamt für Energie heisst es, es habe keinen Fehler gegeben. Die Höhe der Rechnungen habe der Vereinbarung entsprochen, erklärt eine Sprecherin. Allerdings wurde der Verteilschlüssel jahrzehntlang nie angepasst – obwohl alle fünf Jahre Kostenstudien gemacht wurden. Diese hätten gezeigt, dass der Bundesanteil höher sei, sagt Glauser. «Der Verteilschlüssel stand aber nicht be-

sonders hoch in der Prioritätenliste.» Ein Grund dafür: Es handelt sich gewissermassen um Anzahlungen. Abgerechnet wird erst am Schluss des Projekts – also wenn das Tiefenlager gebaut ist und die Gesamtkosten bekannt sind. Zahlt der Bund jetzt zu wenig, müsste er später mehr berappen. «Damit die Summen nicht zu gross werden, haben die AKW-Betreiber und der Bund den Verteilschlüssel nun aktualisiert», sagt Glauser.

Ab kommendem Jahr wird der Schlüssel angepasst. Neu zahlt der Bund über 8 Prozent

– und die AKW-Betreiber entsprechend weniger. Für die Nagra spielt es keine Rolle, wer welchen Anteil zahlt. Für den Bund aber sehr wohl.

Politiker bohren nach

Die knapp 150 Millionen muss das Parlament genehmigen. Doch die Finanzkommission will es zuerst genauer wissen: Sie hat eine Subkommission beauftragt, die Sache zu prüfen. Diese sei daran, einen umfangreichen Fragenkatalog zu erstellen, sagt SVP-Nationalrat Thomas Müller, der die Kom-

mission präsidiert. «Erst wenn wir vom Bund alle Antworten haben, können wir das Ganze politisch beurteilen», sagt er.

Ein Punkt betrifft die Verjährungsfristen – und damit die Frage, ob der Bund überhaupt noch in der Pflicht steht. Der Bund bejaht dies bisher. Daneben verlangt die Kommission auch Angaben darüber, wie der Betrag von rund 148 Millionen berechnet wurde. SP-Nationalrat Philipp Hadorn sagt: «Wir wollen wissen, woher die Nagra weiss, wie viel radioaktiver Abfall vor 30, 40 Jahren vom Bund anfiel.» Hadorn, ein

AKW-Kritiker, ist in der zuständigen Subkommission. Auf seinen Antrag hin müssen nun Zusatzberichte an die Kommission geliefert werden. Der SP-Politiker befürchtet, dass sich die AKW-Betreiber auf Kosten des Bundes entlasten.

Hadorn zeigt sich zudem irritiert über das Vorgehen des Bundesrats. «Statt über das ordentliche Budgetverfahren will der Bundesrat das Geschäft im Eilverfahren durchpeitschen, ohne dass wir genaue Informationen haben», sagt er. «Das hinterlässt einen sehr schalen Nachgeschmack.»

Mängel im Umgang mit Flüchtlingsfrauen

Asyl Die Schlafräume in Bundesasylzentren sollen künftig von innen abschliessbar sein. Das ist eine der Massnahmen, mit welchen der Bund den Bedürfnissen von Flüchtlingsfrauen Rechnung tragen will.

Flüchtlingsfrauen werden in ihrem Heimatland oft Opfer von sexueller Gewalt. Der Nationalrat beauftragte deshalb den Bundesrat, die Betreuung und den Schutz dieser Frauen in der Schweiz zu analysieren. Grundsätzlich seien die Bundesasylzentren auf einem guten Weg, heisst es im Bericht. Allerdings bestehe ein baulicher Verbesserungsbedarf, das Gleiche gelte für die Schulung von Mitarbeitenden. Für Terre des Femmes zeigt der Bericht allerdings, dass geflüchtete Frauen in der Schweiz bisher zu wenig geschützt wurden. (sda)

Weltklasse oder Sparrunde? ETH will zwei Forschungsanstalten fusionieren

Bildung Blindtext Die ETH steht vor einem Umbruch. Zwar dominieren die Hochschulen in Zürich und Lausanne die öffentliche Wahrnehmung, doch es gibt weitere Institute, die dem ETH-Bereich angehören – und die zu den renommiertesten der Schweiz zählen. Zwei von ihnen sollen nun zusammengelegt werden.

Dabei handelt es sich um die Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) und das Wasserforschungsinstitut (Eawag). Die Fusion habe der ETH-Rat im September beschlossen, berichtete der «Blick» am Mittwoch. Betroffen sind rund 900 Mitarbeiter. Auf Anfrage bestätigt der Sprecher des ETH-Rats, Gian-Andri Casutt, die Pläne der Zusammenlegung.



Beth Krasna.

Bild: zvg

Der ETH-Rat wolle damit im Bereich Umwelt und Nachhaltigkeit ein «Institut von Weltklasseformat» schaffen. Die Bündelung der Kräfte würde zudem die Strahlkraft der ETH-Forschung weltweit stärken. Vorangetrieben wurden die Pläne unter der Leitung von Beth Krasna, der Interims-Präsidentin des ETH-Rats.

Doch die Zusammenlegung ist umstritten. Ein langjähriger

Mitarbeiter im ETH-Bereich, der anonym bleiben möchte, macht seinem Unmut Luft. Er zeigt sich erstaunt und besorgt über den Zeitpunkt, zwei renommierte Institutionen der Schweizer Umweltforschung in ihrer heutigen Form aufzulösen. Die Forschungsinstitute seien mit der Information zu diesem heiklen Traktandum überrumpelt worden, sagt er. Ausserdem hätte das sich im Wahlkampf befindende Parlament erst im November informiert werden sollen. Damit habe der ETH Rat die Konsultationspflicht verletzt.

Sprecher Casutt weist die Vorwürfe zurück: «Seit fast zwei Jahren existiert eine Task Force zu diesen Plänen», sagt er. Auch mit den Forschungsanstalten seien Gespräche geführt wor-

den. Doch das ist nicht die einzige Kritik.

Der ETH-Mitarbeiter vermutet, dass die ETH Lausanne nach der Expansionsphase in der Ära des früheren EPFL-Präsidenten Patrick Aebischer Geld brauche und deswegen eine Reorganisation der Umweltforschung samt Stellenbau anstrebe. Auch die strategischen Schwerpunkte Datenwissenschaften und personalisierte Medizin benötigten Mittel. Der Mitarbeiter befürchtet, der ETH-Rat wolle diese Mittel mithilfe der Fusion einsparen.

«Es ist kein Stellenabbau vorgesehen»

Die Grösse eines Instituts spiele keine Rolle für die Qualität der Forschung, sondern die Befähigung der Mitarbeiter, be-

mangelt er. Zudem seien bereits Synergien zwischen den betroffenen Instituten realisiert worden. Die Fusion von WSL und Eawag sei seit Ende der 1980er-Jahre mehrmals diskutiert worden, aber bisher immer verworfen worden. Dem neuen Fusionsprojekt fehlten zudem inhaltliche Ideen, sagt der ETH-Mitarbeiter.

Rats-Sprecher Casutt weist auch diese Vorwürfe zurück. Bei den Überlegungen ginge es nicht ums Sparen. Vielmehr wolle der ETH-Rat die Forschung besser koordinieren. «Es ist kein Stellenabbau vorgesehen», sagt er.

Auch die Standorte blieben unverändert. Der ETH-Rat will Ende Oktober mit konkreten Plänen an die Öffentlichkeit treten. (kn./ymo)

Trumps Gegner graben weiter

Die Demokraten sammeln weiter emsig Material, um ein Amtsenthebungsverfahren gegen Trump voranzutreiben.

Renzo Ruf aus Washington

Nancy Pelosi lässt sich nicht beirren. Am Dienstag sagte die Präsidentin des Repräsentantenhauses erneut, derzeit sei keine Abstimmung über den Beginn eines formalen Amtsenthebungsverfahrens gegen Präsident Donald Trump geplant. «Es gibt kein Erfordernis, eine solche Abstimmung durchzuführen», sagte sie mit Verweis auf die Verfassung.

Die Republikaner sind da anderer Meinung. Sie behaupten, die Ermittlungen der Demokraten im Umfeld der Ukraine-Affäre seien illegitim. Und sie werfen Pelosi vor, aus politischen Gründen von einer Abstimmung abzusehen, in der exponierte Fraktionsmitglieder für oder gegen Trump Stellung beziehen müssten. «Die Demokraten behandeln uns sehr schlecht», sagte Trump gestern. Zuvor hatte Trumps Anwalt Rudolph Giuliani ausrichten lassen, sein Klient werde sich nicht an der «verfassungswidrigen, gegenstandslosen und illegitimen» Untersuchung der Demokraten beteiligen. Giuliani ist eine Schlüsselfigur in der Affäre, weil er versuchte, in der Ukraine belastendes Material über die politischen Gegner Trumps zu finden – darunter auch Joe Biden und dessen Sohn Hunter.

Aus politischen Gründen schikaniert

Ganz offensichtlich funktioniert die Strategie der Exekutive, den Demokraten den politischen Sauerstoff zu entziehen, aber nicht. Mitarbeiter des Weissen Hauses und des Aussenministeriums setzen sich über die Quasi-Blockade hinweg; sie haben sich in den vergangenen Tagen hinter verschlossenen Türen den Fragen der ermittelnden Parlamentarier gestellt. Gestern sagte Michael McKinley, ein ehemaliger Berater von Aussenminister Mike Pompeo, er sei



Die Präsidentin des Repräsentantenhaus Nancy Pelosi lässt weiter gegen Trump ermitteln.

Bild: J. Scott Applewhite/AP

vorige Woche zurückgetreten, weil er es sattgehabt habe, dass Karrierediplomaten aus politischen Gründen schikaniert worden seien. Einer dieser langjährigen Diplomaten hatte tags zuvor erklärt, wie ihm die Zu-

«Die Demokraten behandeln uns sehr schlecht.»

Donald Trump
US-Präsident

ständigkeit für das Ukraine-Dossier entzogen worden sei. George Kent, so heisst der Diplomat, sagte, Stabschef Mick Mulvaney habe ihm nach einer Sitzung im Weissen Haus beschieden, dass nun drei neue Personen die US-Politik gegenüber der Ukraine formulieren würden: EU-Botschafter Gordon Sondland, der Sondergesandte Kurt Volker und Energieminister Rick Perry. Sondland, Volker und Perry befanden sich in regelmässigem Kontakt mit Giuliani, der als Privatperson Gespräche mit ukrainischen Offiziellen führte und Beweise für seine abstrusen Theorien suchte.

Führende Demokraten sagen, die Aussagen von neutralen Experten wie McKinley oder

Kent seien Beweise dafür, dass Kiew in einer konzertierten Aktion unter Druck gesetzt worden sei – einzig und allein zum Zweck, die Position von Trump im Wahlkampf 2020 zu stärken. Auch weisen sie darauf hin, dass die New Yorker Staatsanwaltschaft gegen Giuliani angeblich strafrechtlich ermittelt, weil er sich mit dubiosen Personen umgab und die Grenze zwischen Fürsprecher und Lobbyist überschritt.

Hunter Biden äussert sich im Fernsehen

Republikaner hingegen sagen, dass die Demokraten die Fakten verzerrt wiedergäben. Und weil sie Trump hassten, wollten sie ihn mit allen Mitteln aus dem Amt entfernen.

Derweil sagte der Demokrat Joe Biden am Dienstag, während einer TV-Debatte der zwölf Präsidentschaftskandidaten seiner Partei, dass weder er noch sein Sohn einen Fehler gemacht haben. Hunter hatte für eine ukrainische Energiefirma gearbeitet, während sein Vater in der Regierung von Barack Obama für die Korruptionsbekämpfung in der Ukraine verantwortlich war. Hunter hatte sich zuvor in einem Interview mit dem Sender ABC zerknirscht darüber gezeigt, dass er seinem Vater Probleme verursache. Er gab zu, dass er seine Karriere als Geschäftsmann dem Familiennamen zu verdanken habe. Hunter Biden sagte aber auch, er habe nie gegen Gesetze verstossen.

Italien will Bargeld benachteiligen

Steuerhinterziehung Für die Italiener soll es künftig günstiger werden, per Karte oder Handy zu bezahlen als in bar. Dies sieht eine Bestimmung im neuen Haushaltsentwurf vor, mit der die Regierung im Kampf gegen die Steuerhinterziehung den Gebrauch des Bargelds einschränken will.

Demnach ist ein «Superbonus» geplant, der Anfang 2021 an Verbraucher ausgeschüttet würde, die mit «nachverfolgbar», also elektronischen Zahlungsmitteln eingekauft haben. Zugleich sind Sanktionen gegen Geschäfte vorgesehen, die sich weigern, Kredit- oder Geldkarten anzunehmen. Zum Umfang des Bonus machte die Regierung noch keine Angaben; laut Medien sind es drei Milliarden Euro.

1000-Franken-Beträge als neue Obergrenze

Der Haushaltsentwurf 2020 musste Italien bis Dienstagabend an die EU-Kommission übermitteln. Die Regierung Conte plant unter anderem 7,2 Milliarden Euro Mehreinnahmen durch einen effizienteren Kampf gegen die Steuerhinterziehung. Wie Ministerpräsident Giuseppe Conte und Finanzminister Roberto Gualtieri nach der Kabinettsitzung vor der Presse erläuterten, soll die Obergrenze für Barzahlungen in Italien für die nächsten zwei Jahre von bisher 3000 auf 2000 Euro gesenkt werden. Danach soll sie auf 1000 Euro sinken.

Finanzminister Roberto Gualtieri sprach von einem «expansiven Budgetentwurf», der Italiens Wirtschaft in einer Phase der Stagnation unterstützen werde. Ausserdem wolle die Regierung stark in Umweltpolitik investieren. Der Fonds für das Gesundheitswesen werde um zwei Milliarden Euro aufgestockt, erklärte Gualtieri. Die EU-Kommission muss Italien – wie den übrigen Mitgliedsstaaten – bis zum 30. November eine Rückmeldung zu den Budgetentwürfen geben. (sda)

Joachim Gauck: «Es herrscht eine kulturelle Verunsicherung»

30 Jahre nach dem Mauerfall äussert sich der ehemalige Bundespräsident und DDR-Bürgerrechtler zur Situation in Ostdeutschland.

Der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck (2012 bis 2017) sieht Deutschland 30 Jahre nach dem Fall der Mauer im November 1989 auf einem guten Weg. Aufkommende Debatten einer «Epochen-Wende» im Zusammenhang mit rechtsterroristischen Anschlägen gegen einen Politiker der CDU im Juni und jüngst gegen eine Synagoge in Halle hält der 79-Jährige für übertrieben, wie er in einem Gespräch mit ausländischen Journalisten in Berlin erklärte. «Wir sind in einer anderen Situation als in der Weimarer Republik.»

Der ehemalige evangelische Pastor und DDR-Bürgerrechtler hält das «Klagegeschrei» nach dem Anschlag von Halle für verfehlt. «Wir sollten diesen Tä-

tern, diesen wenigen verbrecherischen Individuen, nicht die Bedeutung geben, als wären sie eine Armee, die kurz davor ist, die Macht zu übernehmen. Diese Menschen werden niemals die Macht übernehmen.»

Verweis auf die Schweiz

Dass auch Deutschland mit der AfD heute über eine starke rechtskonservative Partei verfügt, sei eine Anpassung an die Entwicklung, die es in anderen Teilen Europas schon gäbe. «Die Globalisierung, die Europäisierung, also das Verlassen der nationalen Narrative, aber auch die neuen Herausforderungen durch den technologischen Wandel schaffen ein Angst-Gemisch, das für dieje-

nigen Parteien günstig ist, die so tun, als hätten sie ein Mittel dagegen.» Dass die AfD besonders in Ländern der ehemaligen DDR Erfolge vorzuweisen habe, sei begründbar. «Die Menschen in Ostdeutschland sind Teil einer Transformationsgesellschaft wie in ganz Mittel- oder Osteuropa.» Men-



Joachim Gauck

Bild: EPA

schen mit einer DDR-Biografie verfügten über wenig Demokratie-Erfahrung. Eine Gesellschaft, die eigenverantwortliches und individuelles Handeln nicht gelernt habe, «erwartet mehr von oben, man liebt mehr klare Führung».

Gauck warnte allerdings davor, alleine dem Osten Deutschlands eine Affinität zu rechtspopulistischen Parteien zu attestieren. «Auch in gut situierten Teilen von Baden-Württemberg und Bayern wird die AfD gewählt.» Um zu verstehen, weshalb, sei ein Blick unter anderem in die Schweiz ratsam. «Wir schauen in die besten Länder, die wir haben. Meiner Meinung nach gibt es super Demokratien, und die liegen in Skandinavien und in der Schweiz. Viel mehr

Demokratie geht nicht», so Gauck. In Ländern wie der Schweiz, «die für viele Teile der Welt Vorbilder sind», bestünden starke «nationalpopulistische Bewegungen. Und das hat keine sozialen Gründe».

Flucht in die Romantik

Die gegenwärtigen gesellschaftlichen Umbrüche seien vergleichbar mit den gesellschaftlichen Veränderungen zur Zeit der industriellen Revolution. «Es herrscht eine grosse kulturelle Verunsicherung. Die Menschen flüchten in die Romantik. Deshalb ist ein Teil dieser Bewegungen nach rechts für mich nicht durchgängig eine Feindschaft gegenüber der Demokratie, sondern eine Flucht aus der

Moderne und eine Furcht vor der Freiheit.» Gauck betonte, dass die SVP nicht mit der AfD zu vergleichen sei. «Die SVP wollte nicht mit unserer AfD umgehen, da sie auch nicht für Nazi-affin gehalten werden wollte.»

Gauck stellt nicht das Schengen-System infrage, hält die komplette Durchlässigkeit der Grenzen aber für nicht ideal. «Formen der Begrenzung sind nicht automatisch undemokratisch.» Und: «Ein Verzicht auf ein Grenzregime halte ich für zu gefährlich. Das ist nur eine Zeit lang durchzuhalten.» Eine aktive Gestaltung eines Grenzregimes sei «nicht per se anti-demokratisch.»

Christoph Reichmuth aus Berlin

Warum die Türken hinter Erdogan stehen

In der Türkei unterstützen viele Menschen den Einmarsch in Nordsyrien. Und falls nicht, werden sie verfolgt.

Susanne Güsten aus Istanbul

Als «Erdogans Krieg» wird der türkische Einmarsch in Nordsyrien im Westen verkannt, doch tatsächlich steht die Öffentlichkeit in der Türkei grösstenteils hinter dem Einsatz. Im Parlament stimmten alle Parteien ausser der Kurdenpartei HDP dafür – auch die oppositionellen Parteien CHP und Iyi. Regierungskritische Umweltschützer sagten nach Beginn der Offensive eine geplante Grossdemonstration gegen ein Bergbauprojekt mit der Begründung ab, die Nation müsse nun zusammenstehen. Warum die Türken den Einmarsch unterstützen – oder zumindest nichts dagegen sagen:

Viele Menschen in der Türkei fühlen sich durch die Präsenz der militanten Kurdengruppe PKK in Nordsyrien bedroht.

Die Türkei befindet sich in einer Abwärtsspirale, seit im Sommer 2015 der Friedensprozess mit der PKK scheiterte. Aufgegeben wurden die Verhandlungen von beiden Seiten. Auf ihre neue Machtbasis in Nordsyrien gestützt, glaubte die PKK-Führung, die Autonomie auch in der Südosttürkei mit Waffengewalt erzwingen zu können. Der resultierende Krieg in den Städten von Südostanatolien kostete 2015/16 Hunderte Menschen das Leben und vertrieb Hunderttausende aus ihrer Heimat. Als die PKK der türkischen Armee unterlag,

griff sie wieder zum Terror: Fast 50 Menschen wurden am 10. Dezember 2016 bei einem Bombenanschlag in Istanbul getötet. Den Türken ist das in Erinnerung. Dass die PKK und ihre syrische Unterorganisation YPG aus ihrer Machtbasis an der türkischen Grenze vertrieben werden sollen, finden deshalb viele richtig.

Viele Türken sehen ihr Land von der Aussenwelt missverstanden und angegriffen.

Patriotismus wird in der Türkei von jeher grossgeschrieben. Zeremonieller Umgang mit der Fahne und Ehrfurcht vor dem Militär gehören ähnlich wie in den USA zur Natio-

nalkultur. Im Krieg müsse die Nation zusammenhalten und dürfe ihren Soldaten im Felde nicht mit Kritik in den Rücken fallen, glauben viele. Verstärkt wird dieses Zusammenrücken derzeit durch die lautstarke Empörung von Politikern und Medien im Ausland. Auch manche Türken, die Erdogan normalerweise kritisch gegenüberstehen, fühlen sich von den Schmährufen an die Seite von Ankara getrieben.

Andersdenkende Türken dürfen ihre Meinung nicht äussern.

Natürlich gibt es in der Türkei auch viele Menschen, die die Invasion ablehnen, doch dürfen

sie das nicht öffentlich sagen. Die Staatsanwaltschaft warnte gleich zu Beginn der Offensive, sie werde alle entsprechenden Veröffentlichungen in den klassischen Medien strafrechtlich verfolgen – und liess Taten folgen. 186 Festnahmen und 24 Haftbefehle wegen missliebiger Äusserungen vermeldete die staatliche Agentur Anadolu bis gestern. Strafrechtliche Ermittlungen wurden unter anderem gegen die beiden Vorsitzenden der Kurdenpartei HDP eingeleitet, denen Terrorpropaganda vorgeworfen wird, sowie gegen den CHP-Abgeordneten Sezgin Tanrikulu, der die Invasion als «Krieg gegen Kurden» bezeichnet hatte.

Waffenruhe abgelehnt

Die Türkei hat Forderungen der USA nach einem Stopp ihrer Militäroffensive gegen die Kurden in Nordsyrien zurückgewiesen. Erdogan schloss eine Waffenruhe aus und lehnte Verhandlungen mit der Kurdenmiliz YPG ab. Die USA verstärken ihre Bemühungen, die Offensive der Türkei zu stoppen. Der Nationale Sicherheitsberater Robert O'Brien flog gestern nach Ankara, wo er Aussenminister Mevlüt Cavusoglu treffen sollte. Heute wollen sich US-Vizepräsident Mike Pence und US-Aussenminister Mike Pompeo mit Erdogan treffen. (sda)

Der Letzte seiner Art: Evo Morales will es noch einmal wissen

Am Sonntag stellt sich Präsident Evo Morales in Bolivien der Wiederwahl. Dass er überhaupt noch einmal antritt, ist höchst umstritten.

Man muss lange zurückdenken, um sich an die Anfänge von Evo Morales' Präsidentschaft in Bolivien zu erinnern. Es waren andere Zeiten in Lateinamerika, damals 2005. Links war en vogue. Hugo Chávez führte Venezuela, in Argentinien, Brasilien und Chile waren linke oder linksliberale Regierungen an der Macht. Es war die Zeit des «Sozialismus des 21. Jahrhunderts».

Inzwischen ist bittere Ernüchterung eingetreten, links ist in der Region eher ein Schimpfwort. Nur «El Evo», der Kokabauer und Aymara-Indianer, ist noch da. Ausgerechnet Morales, der sich zu Beginn seiner Amtszeit rassistischen Beschimpfungen der weissen Eliten ausgesetzt sah und dem viele den Job als Staatschef nicht zutrauten. Schon jetzt ist er der am längsten ununterbrochen regierende Präsident der Region und der von Bolivien sowieso. Und wie es aussieht, bleibt er es mindestens fünf weitere Jahre.

Wirtschaft und Rückgang der Armut als Trumpf

Morales, der die «Bewegung zum Sozialismus» (MAS) anführt, bringt zwar inzwischen nicht mehr 50 Prozent der Wähler hinter sich, aber trotzdem könnte es bei der Präsidentschaftswahl kommenden Sonntag für ihn reichen. Dafür braucht er 40 Prozent und zehn Prozentpunkte Vorsprung auf seine beiden schärfsten Verfolger, den konservativen Ex-Präsidenten Carlos Mesa sowie den ebenfalls rechten Senator Óscar Ortiz. Beide bekämpfen sich lieber gegenseitig – sehr zur Freude von Morales.

Der Präsident, der wenige Tage nach der Wahl 60 Jahre alt wird, hat die Armen auf seiner Seite, die indigenen Bewohner des Hochlandes und den Grossteil der Landwirte. In diesen Wählerschichten kann er auf 80 bis 90 Prozent der Stimmen hoffen. Die urbane Mittelschicht, die in den vergangenen Jahren



dank der guten Wirtschaftsentwicklung breiter geworden ist, steht Morales und seiner Partei zunehmend kritisch gegenüber.

Dennoch kann Morales mit der guten ökonomischen Entwicklung und dem Rückgang der Armut wuchern. Angesprochen durch den Rohstoffboom und die Gas- und Mineralexporte des Landes wuchs die bolivianische Wirtschaft in den vergangenen Jahren im Schnitt um 4,9 Prozent. Die Inflation ist niedrig, die Infrastruktur wird kontinuierlich ausgebaut und der Reichtum über die vielen Sozialprogramme unverteilt. Laut Weltbank fiel die Armut während Morales' Amtszeit von 63 auf 35 Prozent. Auch wenn das Bruttoinlandsprodukt dieses Jahr nur noch um vier Prozent wachsen wird, hat es Bolivien dennoch geschafft, sich nicht von den Krisen der Nachbarländer und Haupthandelspartner Argentinien und Brasilien anstecken zu lassen. Morales hat es auch geschafft, trotz Verstaatlichungen des Gas- und Ölssektors nicht alle Unternehmen zu verprellen, sondern sie einzubinden. Multinationale Unternehmen arbeiten heute weitgehend ungestört in Bolivien.

Morales kann mit allen gut

Morales kann gleichermassen mit Brasiliens rechtem Präsidenten Jair Bolsonaro und Venezuelas linkem Nicolás Maduro. «Wenn die Präsidenten vom Volk gewählt sind, ist es mir



Evo Morales peilt eine weitere Amtszeit als bolivianischer Präsident an.

Bild: AP

egal, ob sie rechts oder neoliberal sind», sagte Morales kürzlich der spanischen Tageszeitung «El País». «Ich respektiere sie, denn es ist die einzige Form, dass sie auch mich respektieren.» Das ist das Geheimnis, mit

dem sich der erste indigene Staatschef Boliviens an der Macht gehalten hat. Er kann irgendwie mit allen gut.

In der Bevölkerung ist weitgehend in Vergessenheit geraten, dass der linke Präsident

eigentlich gar nicht mehr antreten dürfte. Anfang 2016 hatte die Regierung selbst ein Referendum über eine Verfassungsänderung abhalten lassen, um das dort verankerte Wiederwahlverbot abzuschaffen. Mora-

les verlor die Bürgerbefragung überraschend. Es war die erste Niederlage an der Urne seit seinem Amtsantritt. Knapp zwei Jahre später entschied das Verfassungsgericht dann aber, dass die Beschränkung der Wiederwahl gegen die Menschenrechte verstosse. Ein fragwürdiger Entscheid, zumal die Richter dem Präsidenten freundlich gesinnt waren.

Es ist ein bisschen so wie in Nicaragua und Venezuela, wo die Machthaber sich die Institutionen untertan gemacht und die Gewaltenteilung abgeschafft haben. «Die internationalen Abkommen stehen über der Verfassung», kommentierte Morales mit arroganter Nonchalance das Urteil.

Unterstützung für Brandrodungen

In Santa Cruz im Tiefland an der Grenze zu Brasilien sind die Gegner von Morales zu Hause. Vor allem dort sind die Menschen auf die Strassen gegangen, um gegen seine Wiederwahl zu protestieren. Zwei Wochen vor der Wahl haben dort zudem Hunderttausende gefordert, den Präsidenten für sein angeblich schlechtes Management der Wald- und Steppenbrände abzustrafen.

Der Staatschef weigerte sich auf dem Höhepunkt der Flächenbrände, den Katastrophenfall auszurufen und so den Weg für internationale Unterstützung zu ebnen. Morales argumentierte, dies öffne ausländischer Einmischung in innere Angelegenheiten Tür und Tor. Zudem fand er es in Ordnung, dass die Kleinbauern sich durch Brandrodungen Ackerland verschafften. Anfang Juli unterzeichnete er ein Dekret, das in Santa Cruz und dem angrenzenden Amazonas-Departement Beni die unbegrenzte «kontrollierte Brandrodung» von Wäldern zulässt.

Klaus Ehringfeld aus Mexiko-Stadt

Roche wächst dank neuer Krebsmittel

Pharma Roche bleibt auf der Erfolgsspur. Nachdem der Pharmakonzern seinen Umsatz in den ersten neun Monaten stärker als erwartet gesteigert hat, erhöht das Management zum dritten Mal in diesem Jahr seine Prognose. Den Umsatz für die ersten neun Monate 2019 bezifferte Roche gestern in einer Mitteilung auf 46,1 Milliarden Franken, ein Plus von 9 Prozent.

Das gute Abschneiden verdankt Roche vor allem seinen jüngeren Produkten, die den negativen Einfluss von Generika mehr als ausgleichen haben. So wurde die Umsatzentwicklung der Pharmasperte massgeblich durch Verkäufe mit Ocrevus zur Behandlung der multiplen Sklerose, Hemlibra, das neue Präparat gegen Hämophilie, sowie die Krebsmedikamente Tecentriq, Perjeta und Avastin getragen. Sie alle gehören mit Umsätzen jenseits der Milliarden-Schwelle zu den neuen Blockbustern im Roche-Portfolio. Einzige Ausnahme bildet Hemlibra, das aber auch noch nicht so lange zugelassen ist. (sda)

Raiffeisen rechnet mit Abschwung

Konjunktur Die Schweizer Wirtschaft nimmt auch im nächsten Jahr keine Fahrt auf, glaubt Raiffeisen-Chefökonom Martin Neff. Er stellte gestern die Prognose der Bank für 2020 vor. Demnach dürfte das Bruttoinlandsprodukt um 1,3 Prozent wachsen und damit nur wenig stärker zulegen als im laufenden Jahr. Ein wichtiger Grund für das tiefere Wachstum sei die konjunkturelle Schwäche Deutschlands. Die wirtschaftliche Abhängigkeit der Schweiz vom nördlichen Nachbarn nehme zwar ab, sei aber immer noch sehr hoch, sagte Neff an der Medienkonferenz. «Von dieser Verbundenheit hat die Schweiz meist profitiert, auch während der Eurokrise.» Heute wende sich das Blatt. Die Konjunkturlokomotive Deutschland drohe zum Bremsklotz zu werden. (gr)

Wenn Freihandel dick macht

Der in der US-Nahrungsmittelindustrie verwendete Maiszucker gilt als ungesund. Trotzdem wächst die Nachfrage.

Raphael Bühlmann

US-Amerikaner sind zu dick. Ein vielleicht etwas hart formuliertes, aber doch unleugbares Verdikt. Der Anteil fettleibiger Menschen jenseits des Atlantiks ist rund 20 Prozent höher als in Europa. Experten machen dafür in erster Linie das Essen der US-Bürger verantwortlich. Die vermeintliche Vorliebe der Amis für Pizza oder Burger ist jedoch nur die halbe Wahrheit. Die andere findet sich in der Zutatenliste der US-Nahrungsmittelindustrie.

Um Süssigkeiten süss oder Fertigprodukte lange haltbar zu machen, verwendet die Lebensmittelindustrie auf der ganzen Welt Zucker. In der EU und in der Schweiz stammt dieser meist von Zuckerrüben – in den USA vom Maisfeld. Der Fachausdruck für den US-Maiszucker ist Isoglukose. Diesen erachten Experten zwar als für die Gesundheit bedenklich (siehe Kasten), dennoch erfreut er sich einer steigenden Nachfrage – auch in der Schweiz.

EU-Schokoladen-Import in 18 Jahren verdoppelt

Isoglukose ist rund 40 Prozent günstiger als EU-Rübenzucker. Um gegenüber den Vereinigten Staaten keinen Wettbewerbsnachteil zu erleiden, hat die EU-Kommission im Oktober 2017 der eigenen Lebensmittelindustrie die unbeschränkte Verwendung erlaubt. Vorher war der Anteil auf 5 Prozent limitiert. Dies aus gesundheitlichen Bedenken und um die europäische Zuckerindustrie zu schützen.

Nun, zwei Jahre nach dem Brüsseler Entscheid werden dessen Folgen auch in der Schweiz immer augenfälliger. Die Eidgenössische Zollstatistik weist zwar die Einfuhren von Zuckerarten nicht aus. Was aber massiv zugenommen hat, sind die Importe von Fertigprodukten oder Süssigkeiten. Allein der Import von Schokolade aus der EU hat



Maiszucker findet sich vor allem in süsseren oder stark verarbeiteten Lebensmitteln.

Bild: Getty

sich seit dem Jahr 2000 auf heute 34 000 Tonnen verdoppelt. Darüber hinaus liebäugelt Bern selbst mit einem Freihandelsabkommen mit Washington. Käme ein solches zu Stande, würden die heute erhobenen Zölle auf US-Zucker wohl fallen. Welchen Einfluss dies konkret hätte, bleibt schwer einzuschätzen. In der EU gehen Experten davon aus, dass aufgrund des Wegfalls der limitierten Verwendung bis sechsmal mehr Isoglukose in europäischen Lebensmitteln verwendet wird.

Teure Zuckersteuer für Mexiko

Fakt ist, dass sobald die Grenzen für den US-Billigzucker einmal geöffnet sind, fortan die Nachfrage die verwertete Menge be-

stimmt. Nachträgliche Regulierungsversuche können böse enden, wie der Fall Mexikos zeigt.

Das Land Mittelamerikas hat seit dem Jahr 1994 ein Freihandelsabkommen mit den USA. Wie die USA selbst, verzeichnet auch Mexiko eine starke Zunahme übergewichtiger und an Diabetes Typ 2 erkrankter Menschen. Deshalb erhob die mexikanische Regierung im Jahr 2001 eine Steuer von 20 Prozent auf sämtliche Isoglukose-Produkte. Dies sehr zum Missfallen von US-Farmern und der Industrie. Sie verklagten den Staat Mexiko, weil dieser mit der Steuer gegen die Bestimmungen des Freihandels versties. Mexiko musste dem US-Zuckerunternehmen 58 Millionen Dollar Schadenersatz zahlen.

Fruchtzucker macht weniger satt

Isoglukose wird aus Mais oder Weizenstärke hergestellt. Ein kostengünstiges Süssungsmittel, das im Gegensatz zum Haushaltszucker aus Zuckerrüben oder Zuckerrohr vor allem mehr Fruktose enthält. Wie der Name sagt, findet sich Fruchtzucker vor allem im Obst. Dort allerdings in viel geringerer Konzentration und in Kombination mit Ballaststoffen, so dass die in der Natur vorkommenden Mengen vom menschlichen Körper ohne Probleme verwertet werden können.

Bei der Isoglukose kann der Fruchtzuckeranteil dagegen bis zu 90 Prozent betragen – eine Menge, die nicht mehr sinnvoll

umgesetzt werden kann. Der überschüssige Zucker gelangt übers Blut in die Leber. Anders als beim Haushaltszucker, schüttet der menschliche Körper bei der Zersetzung von Fruchtzucker kein Insulin aus. Das Hormon ist ausserdem für das Sättigungsgefühl zuständig.

Fruktose macht also weniger satt und führt zu einer höheren Kalorienaufnahme. Forscher sehen die Isoglukose deshalb als eine wesentliche Ursache für Übergewicht, Fettleber oder Diabetes. Auf den Verpackungen im Schweizer Handel ist Isoglukose oft als Glukose-Fruktose-Sirup oder Invertzucker deklariert. (rab)

Aussichten

Wie man nachhaltig investiert

Während in diesen Tagen die Jahresversammlung der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds stattfindet, werden Sorgen um das Wachstum der Weltwirtschaft verbreitet. Dabei steht das Denken und Messen des «Sozialprodukts» im Vordergrund, unabhängig davon, wie es zustande kommt. Es wird die Rede davon sein, wie wir mit monetären, fiskal- und wirtschaftspolitischen Massnahmen wieder zu höheren Wachstumsraten zurückkehren können. Dabei wird im konventionellen Sinne gedacht – «mehr» ist immer besser, egal wie.

Immer mehr Menschen machen sich allerdings Sorgen, wie ein höheres Sozialprodukt

generiert wird. Wachstum heisst noch lange nicht, dass es qualitativ auch erwünscht ist. Wenn mit Elektrovelos wieder mehr und gravierendere Verkehrsunfälle passieren, sorgt dies für eine Belebung des Umsatzes in Arztpraxen und Spitälern. Wenn in Brasilien in rekordhohem Tempo einmalige Flächenrodungen erfolgen und mehr Tropenholz «geerntet» wird, steigert dies ebenfalls das Sozialprodukt.

Deshalb nimmt in der Geldanlage die Sensibilität für dieses Thema zu. Es wird mit dem Begriff Nachhaltigkeit zusammengefasst. Wichtig ist, dass sich die Finanzbranche mit diesem Thema ernsthaft auseinandersetzt. Während das

Banksparen auf viele Jahre hinaus zinslos bleiben wird, eröffnen sich für das Wertpapiersparen neue Möglichkeiten. Weil man mit klugem Anlegen in Aktien und Anleihen nicht nur stattliche Renditen erzielen, sondern auch das Geld in eine nachhaltige Richtung lenken kann.

Was sind denn nachhaltige Anlagen? Mit nachhaltigen Anlagen kann man gezielt Einfluss ausüben und Unternehmen fördern, die einen positiven Einfluss auf die Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt ausüben. Mit der Geldanlage kann man einen aktiven Beitrag leisten, damit jene Unternehmen und Länder gefördert werden, welche sich

verantwortungsvoll verhalten. Bei Aktienanlagen kann dies beispielsweise durch Ausschlusskriterien erfolgen – zum Beispiel von Unternehmen und Ländern, die gegen das Kyoto-Protokoll verstossen. Und es kann in der jeweiligen Branche nach dem «Klassenbesten» gesucht werden. Jede Taxonomie und jedes Rating muss letztlich jedoch dafür sorgen, dass im Anlageprodukt auch wirklich drin ist, was draufsteht.

Verantwortungsvolle Dienstleister sorgen dafür schon heute. Vieles spricht zudem dafür, dass nachhaltige Anlagen weder renditeärmer noch risikoreicher sind. Vielleicht ist es sogar eine Nuance umgekehrt. Auch Unternehmen

reagieren auf die Nachfrage nach nachhaltigen Anlagen. Eine Innovation gab es kürzlich auf dem Anleihenmarkt. Europas grösster Energieinfrastruktur-Versorger Enel hat eine Anleihe emittiert, deren Zins nach zwei Jahren erhöht wird, wenn das ambitionöse grüne Versprechen nicht erreicht würde. In diesem konkreten Fall geht es um die angepeilte Erhöhung der Energieversorgungskapazität auf 55 Prozent mittels erneuerbaren Energien. Die Nachfrage nach dieser Anleihe war riesig.

Solche Beispiele machen Mut. Sie zwingen die Sparenden zum Handeln. Natürlich kann man über alles hinwegblicken und sich generell nicht dafür inter-

essieren, woher die Rendite aus dem Wertpapiersparen stammt. Vielleicht aus brasilianischem Tropenholz, vielleicht aber auch aus einem nachhaltigen, verantwortungsvollen Wirtschaften. Letzteres kann man als Kunde auch einfordern. Fragen Sie doch mal bei Ihrem nächsten Bankbesuch nach!



Maurice Pedergnana
Professor für Banking und Finance an der Hochschule Luzern und Studienleiter am Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ).

Ein Sofa zur Miete gefällig?

Händler wie Ikea wollen Möbel nicht nur verkaufen, sondern auch vermieten. Das Abo-Modell hat seine Tücken.

Gabriela Jordan

Sharing-Konzepte haben in der Wirtschaft bereits viele Sektoren auf den Kopf gestellt: der Streamingdienst Netflix die Filmbranche, der Fahrdienstvermittler Uber die Taxibranche oder der Zimmervermittler Airbnb die Hotellerie. Die Devise «Nutzen statt besitzen» entspricht dem Zeitgeist – und wird nun auch von Möbelhändlern aufgegriffen. Vereinzelt Unternehmen planen, Möbel auf Mietbasis anzubieten. Bereits lanciert wurde das «Möbel-Abo» von der Firma Beliani in Baar ZG. Seit Anfang September kann man bei ihr Lampen, Betten oder Teppiche für mindestens zwei Jahre mieten. Auch das schwedische Möbelhaus Ikea testet momentan verschiedene Abo-Optionen.

Vollkommen neu ist das Möbel-Abo allerdings nicht. Die im Kanton Bern ansässige Firma Packimpex, die auf internationale Umsiedlungen spezialisiert ist, bietet solche Abos schon seit Jahren an – auch unter einer Vertragsdauer von zwei Jahren. Zur Auswahl stehen dort in erster Linie bereits zusammengestellte Zimmerpakete. «Der Markt für Möbelvermietung war in der Schweiz bisher ein Nischenmarkt, während diese Art von Möblierung zum Beispiel in den USA schon lange bewährt ist», sagt Bereichsleiter Ahmad Touhami.

Expats, Firmen und Studenten

Dass nun auch Möbelgeschäfte in den Markt drängen, sieht Touhami nicht als Problem. «Dies kann zu einer Steigerung der Aufmerksamkeit für das Thema führen und auch für uns Wachstumspotenziale mit sich bringen.» Bereits in den vergangenen Jahren sei der Markt für Möbelvermietung gewachsen. Er führt dies aber weniger auf den Nachhaltigkeitstrend als auf Veränderungen in der Arbeitswelt zurück. Zu den wichtigsten Kunden gehören nämlich Ge-



Kaufen oder mieten? Einzelne Möbelgeschäfte lancieren in der Schweiz das Möbel-Abo.

Bild: Gaetan Bally/Keystone

schäftsleute. «Wir beobachten einen Rückgang der klassischen Expats, dafür eine Zunahme kurzer, projektbezogener Auslandseinsätze.»

Nebst Geschäftsleuten sind auch Studenten, Firmen oder trendgetriebene Konsumenten als Zielgruppe denkbar. Beliani

«Das Möbel-Abo stösst leider vor allem bei Leuten auf Interesse, welche die Bonitätsprüfung nicht bestehen.»

Stephan Widmer
Co-Geschäftsführer
Möbelgeschäft Beliani

sucht derzeit die besten Kundensegmente. Dabei hat sich ein grundsätzliches Problem gezeigt: «Unsere erste Erkenntnis ist, dass das Möbel-Abo auf grosses Interesse stösst – leider aber vor allem bei Leuten, welche die Kosten nicht auf einmal aufbringen können und daher die Bonitätsprüfung nicht bestehen», sagt Co-Geschäftsführer Stephan Widmer.

Doch auch bei solventen Kunden sei die Nachfrage zum Glück vorhanden. Widmer bezeichnet das Möbel-Abo daher als «sehr interessantes Experiment», das aber noch seine Tücken hat. Bislang macht das Angebot drei Prozent des Gesamtumsatzes von Beliani aus.

In der Experimentierphase ist auch Ikea. Das Möbelhaus wollte das Möbelabo ursprünglich bereits im Sommer lancieren, musste seine Pläne auf-

grund mangelnder Kunden aber verschieben, wie Branchenkenner verlauten lassen. Aktuell wertet das Möbelhaus Tests aus, mit denen es in mehreren Ländern die Attraktivität des Angebots untersucht hatte. Bisherige Erkenntnisse: Junge sprechen gut auf das Angebot an. Kunden wollen aus gleich vielen Produkten wie beim Kauf auswählen können.

Innovation oder reine Marketingaktion?

Ob bald weitere Möbelhändler ins Abobusiness einsteigen, ist offen. Micasa und Livique, die Tochterfirmen von Migros und Coop, geben sich zurückhaltend. Sie werten die neue Entwicklung als positiv, planen aktuell aber kein konkretes Projekt. Kritischer klingt es bei der Schubiger Möbel AG, welche das Mietangebot als reine Mar-

ketingaktion bezeichnet. Aus ihrer Sicht ist es nichts anderes als eine Ratenzahlung der Möbel inklusive Lieferung, Montage und Entsorgung. Dem widersprechen Ikea und Beliani. Die Händler verweisen auf die Vorteile der Kreislaufwirtschaft und die Idee, dass die Möbel nach Ablauf der Vertragsdauer wieder zurückkommen. Bei Beliani etwa werden sie auf Ricardo versteigert oder gespendet.

So oder so tun Möbelhändler gut daran, Trends zu ihrem Vorteil zu nutzen. In den letzten Jahren war der Schweizer Markt von Kaufkraftabflüssen ins Ausland geplagt. 2018 konnte er sich mit einem Umsatzminus von nur einem Prozent einigermaßen halten. Diesen September waren Möbel aber rund 13 Prozent günstiger als noch zehn Jahre zuvor.

Huawei trotz US-Sanktionen

Smartphones Der chinesische Technologieriese Huawei hat trotz der US-Handelsbeschränkungen einen Umsatzsprung verbucht. In den ersten neun Monaten schnellten die Erlöse um knapp 25 Prozent auf 611 Milliarden Yuan (85,7 Milliarden Franken), wie der weltgrösste Netzwerkausrüster gestern mitteilte. Als Grund nannte Huawei die wachsende Nachfrage nach seinen Smartphones. Bislang seien 185 Millionen Geräte verkauft worden, was einen Anstieg um 29 Prozent bedeuten würde.

Eine Expertin bezeichnet das Quartalsergebnis angesichts des enormen Drucks auf das Unternehmen als «beeindruckend». Die starken Zahlen seien aber vom Verkauf von Geräten getrieben, die vor dem US-Verbot eingeführt worden seien. Die langfristigen Aussichten seien immer noch schlecht. US-Präsident Donald Trump hatte Huawei Mitte Mai auf eine schwarze Liste gesetzt. Damit darf der Konzern in den USA keine Aufträge mehr für Telekom-Ausrüstung zum Aufbau des neuen Mobilfunkstandards 5G erhalten und Komponenten von US-Firmen nur mit Genehmigung beziehen. (sda)

Jobsuchende sind pessimistischer

Arbeitsmarkt Die Zuversicht unter Stellensuchenden ist laut dem Personalberatungsunternehmen PageGroup im Laufe des dritten Quartals gesunken. Schweizweit rechnet damit nur noch knapp die Hälfte mit einer festen Anstellung innerhalb der nächsten drei Monate.

Konkret ist die Zuversicht von Stellensuchenden, innerhalb der nächsten drei Monate eine feste Stelle zu finden, vom zweiten zum dritten Quartal 2019 um acht Prozent zurückgegangen. Schweizweit rechnen demnach weniger als die Hälfte der Stellensuchenden damit, innerhalb eines Quartals eine neue Festanstellung zu erhalten. (sda)

ANZEIGE

Luzerner Kantonalbank

Meine Bank agiert so schnell, wie wir handeln.

Die Unternehmerbank der LUKB ist mit umfassenden Dienstleistungen wie Lager- und Debitorenbevorschussung oder Devisengeschäften für Handelsfirmen da. Die persönliche Beratung erfolgt nach dem bewährten Prinzip: Verstehen. Lösen. Empfehlen. lukb.ch/unternehmerbank

Vincenzo Jacoviello, CEO, Flagfood AG

Stoxx Europe 50 3232.84 -0.14% ATX 3043.45 +0.36% CAC 40 5696.90 -0.09% DAX 12670.11 +0.32% S&P UK 1448.18 -0.54%

Schweizer Aktien

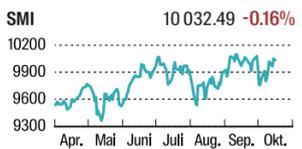


Table of Swiss stock market data including SMI, SPI, and various company shares with their respective prices and changes.

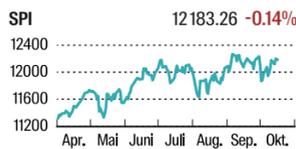


Table of Swiss stock market data including SPI and various company shares with their respective prices and changes.

Aktienindizes



Table of international stock indices with their current values and percentage changes.

SMI

Detailed table of SMI components, listing companies like ABB, Adecco, Alcon, etc., with their market capitalization and price changes.

Aktien Schweiz knapp behauptet - Gewinnmitnahmen bei Roche

Knapp behauptet ist der schweizerische Aktienmarkt am Mittwoch aus dem Handel gegangen. Gedämpft wurde die Stimmung von neuen Zweifeln an einer Beilegung des US-chinesischen Handelskonflikts...

wurden 46.7 (zuvor: 45.91) Millionen Aktien. Im Handelsstreit verstärkt sich die Sorge, dass die Unterstützung eines Gesetzes zum Schutz von Demokratie und Menschenrechten in Hongkong durch das US-Präsidentenhaus eine Einigung erschweren könnte...

Ausländische Aktien

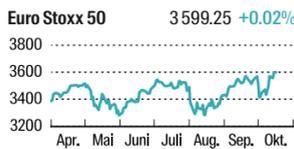


Table of international stock indices including Euro Stoxx 50, Dow Jones, and others.

Table of international stock prices for major companies like Coca Cola, Disney, Goldman Sachs, etc.

Währungen



Table of various international currencies and their exchange rates against the Swiss Franc.

Kryptowährung

Table showing Bitcoin prices in CHF and other crypto-related data.

Edelmetalle/Rohstoffe

Table of precious metals and raw materials prices, including gold, silver, and platinum.

Kursfeststellung um 22.07 Uhr ME(S)Z.

Alle Kurse Börse Zürich; * = letztgenannter Kurs; ** = Titel gehören zu SMIM; Dlx = Dividende; GS = Genussscheine; I = Inhaberaktien; N = Namensaktien; PS = Partizipationscheine; St = Stammaktien; Vz = Vorzugsaktien; t = Tausend; MKP = Marktkapital pro Gattung; das 52-Wochen-Tief/Hoch bezieht sich nur auf börslichen Handel.

ANZEIGE



Persönliche Beratung und individuelle Anlagelösungen stehen bei uns im Vordergrund. Wir beraten Sie gerne. Dagmar Schuler +41 58 800 28 16 dagmar.schuler@szkb.ch

Anlagefonds

Erklärung Anlagefonds: Konditionen bei der Ausgabe und Rücknahme von Anteilen; 1. keine Ausgabe- und Rücknahmegebühren...

Advertisement for Luzerner Kantonalbank, featuring a logo and contact information.

Advertisement for Schweizer Kantonalbank, featuring a logo and contact information.

Unternehmen mit Sitz in der Zentralschweiz

Table listing companies with their headquarters in the Central Swiss region, including Also Holding, Bergg, etc.

Unternehmen mit Sitz in der Zentralschweiz

Table listing companies with their headquarters in the Central Swiss region, including Kühne & Nagel, Landis+Gyr, etc.

Libor-Sätze

Table showing Libor interest rates for various currencies and terms.

Heizölpreise

Table showing heating oil prices per 100 liters for different regions and time periods.

Zuger Kantonalbank

Advertisement for Zuger Kantonalbank, featuring a logo and contact information.

Zuger Kantonalbank

Advertisement for Zuger Kantonalbank, featuring a logo and contact information.

CREDIT SUISSE

Advertisement for Credit Suisse, featuring a logo and contact information.

RAIFFEISEN

Advertisement for Raiffeisen, featuring a logo and contact information.

valiant

Advertisement for Valiant, featuring a logo and contact information.

ANZEIGE

Advertisement for Bote der Urschweiz, featuring a thumbs up icon and social media information.

So schön können drei Punkte sein

Der EHC Seewen kämpft sich sensationell zum 3:2-Sieg gegen Chur. 650 Fans feierten den Erfolg.

Erhard Gick

Ja, so gefällt Seewen den Fans. Fast 650 feuerten und peitschten gestern Abend den EHC Seewen zum verdienten Sieg. Mit 3:2 führte Seewen bis zur 60. Minute. Dann spedierte Rüeegger den Puck über die Bande. Chur hatte seinen Hüter bereits für einen sechsten Feldspieler vom Eis genommen. Ein Anspiel vor Rüeeggers Kasten, aber auch das Techtelmechtel der Churern nützte nichts mehr.

Seewen hat sie geholt, die drei Punkte. «Keinen Schönheitspreis», hatte Trainer Albert Malgin vor dem Spiel gefordert. Schön war es trotzdem. Ein Arbeitssieg, ein Chrampfen aller Spieler. Die drei Punkte waren verdient. Chur war ein guter und ebenbürtiger Gegner.

Doppelschlag der Churer und Gegentor Seewens

Schnelle Wechsel und einige verdeckte Schüsse waren die erste Ausbeute aus dem Spiel Seewen gegen Chur. So richtig gefährlich wurde es aber im Startdrittel in den ersten Minuten noch nicht. Das änderte sich aber in der 15. Spielminute, als Märchy einen ersten Schuss auf den Churer Hüter lancierte und der den Puck unter sich vermutete. Bettinaglio reagierte am schnellsten auf den hinter Sarkis frei liegenden Puck. Seewen führte nicht unverdient mit 1:0.

Im Mitteldrittel zeigte sich Seewen in Kampfpaune. Jetzt versuchten alle Linien aus allen möglichen Winkeln den Abschluss und es brannte oft vor



Seewens Roman Wellinger ist nicht zu halten, hier kämpft er sich an zwei Churern vorbei.

Bild: Erhard Gick

Churs Tor. In der 35. Minute schickte Chur zu viele Spieler aufs Eis. Seewen konnte ein ausgezeichnetes Powerplay aufziehen und, endlich, es klappte, und wie. Eine sensationelle Kombination von Fries zu Zurkirchen und Seewen führte 2:0. Das ist Powerplay. Zwei Sekunden vor der Pausensirene, Seewen spielte in Unterzahl, löste sich Noll zu einem Konter. John riss ihn von

den Beinen. Weshalb es von Head-Schiri Schober nur eine 2-Minuten-Strafe gab, und nicht Penalty, blieb ein Rätsel, zumal Noll der vorderste Spieler war.

Chur startete effizient ins Schlussdrittel. Erst Bucher, dann Schommer, sorgten für den Anschluss- und Ausgleichstreffer. Der zweite Churer Treffer war ein krasser Verteidigungsfehler Seewens. Seewen

reagierte umgehend, Bettinaglio stellte die Führung in der 45. Minute wieder her.

EHC Seewen - EHC Chur 3:2 (1:0, 1:0, 1:2)
KEB Zingel, Seewen. 647 Zuschauer. - SR: Schober, Allenspach/Amport.
Tore: 15. Bettinaglio (Märchy) 1:0. 35. Zurkirchen (Fries, Teamstrafe Chur) 2:0. 44. (43:20) Bucher (Scherrer) 2:1. 45. (44:11) Schommer 2:2. 45. (44:34) Bettinaglio (Märchy) 3:2.
Strafen: 2mal 2 Minuten gegen Seewen; 3mal 2 Minuten gegen Chur.

EHC Seewen: Rüeegger; Schnüriger, Michel; R. Büeler, Kohli; T. Büeler, Liechti; Portmann, Fries, Zurkirchen; Tschudi, Christen, Wellinger; Gisler, Arnold, Steiner; Märchy, Noll, Bettinaglio; Reichmuth.
EHC Chur: Sarkis; R. Fischer, John; S. Fischer, Schnetzer; Stiffler, Roussette; Egger, Neurauter; Schommer, Bucher, Liechti; Scherrer, Bischofberger, Sablatnig; Sieber, Rutzer, Vrabc; Capaul, Moser, Kobel.
Bemerkungen: Seewen ohne Scheiber und Schön (rekonvaleszent), Ramon Schnüriger, Fabio Langenegger (Junioren). 59. Time out Chur. 60. Chur ohne Sarkis für 6. Feldspieler.

Ein Zwischenhalt bei 1000 Spielen

Andres Ambühl ist der 13. Spieler im «1000er-Klub» – in zwei Jahren kann er alleiniger Rekordhalter sein.

Andres Ambühl (36) ist ein Veteran. Also einer, der sich während einer sehr langen Dienstzeit bestens bewährt hat. Diese Dienstzeit dauert in der höchsten Liga seit gestern Abend exakt 1000 Spiele, die er für Davos und während zweier Jahre für die ZSC Lions (2011 bis 2013) bestritten hat. Andres Ambühl ist auch ein moderner Veteran. Schon bevor die strenge «Nulltoleranz» vor gut zehn Jahren eingeführt worden ist, um die flinken Spieler wie ihn zu schützen, spielte Ambühl das Lauf- und Tempohockey, das heute en vogue ist.

Er war nie ein «Brecher». Er läuft seinen Gegenspielern davon oder um sie herum, aber nicht durch sie hindurch. Für raues, einschüchterndes Direktspiel auf den Mann ist er zu klein (176 cm). Aber einschüchtern lässt er sich trotzdem nicht, auch nicht von den kräftigsten und «bösesten» Gegnern. Dieser moderne Stil ist ein wichtiger Grund für das seltene Jubiläum: Der hockeytechnische Alterungsprozess der Läufer verläuft langsamer als jener der Brecher und Abräumer. Ambühl skort und fechtet mit dem Florett, nicht mit dem Zweihänder.

Seine Verlässlichkeit ist geradezu legendär: Er hat in seinen letzten elf NL-Saisons in der Qualifikation nur elf Spiele verpasst und immer mindestens 25 Skorerpunkte produziert. Und er ist der letzte Spieler beim HCD, der schon beim ersten Titel der «Ära Del Curtos» 2002 mit dabei war: der letzte «Zeuge

Del Curtos». Am Dienstagabend hat der 273-fache Internationale in Fribourg als 13. Spieler das 1000. Spiel absolviert. Am Freitag wird er in Davos bei der HCD-Heimpremiere gebührend gefeiert. Auch Vereinsvertreter haben sich angemeldet, um ihm die Reverenz zu erweisen.

Als Besonderheit werden auf dem Videowürfel Gratulationen von verschiedenen Hockeygrößen übermittelt. Die originellste stammt vom aktuellen Rekordhalter Mathias Seger (1153 Partien). Er würdigt den Jubilar per Video («du wirst immer schneller, ich bin immer langsamer geworden») und

steht dabei in einem blau-gelben Dress vor der Kamera. Am Schluss kommt die ZSC-Kultfigur ganz ins Bild, und dann zeigt sich: Er trägt nicht das blau-gelbe HCD-Gewand, sondern das blau-gelbe Ehrenkleid seines Stammklubs Luzern.

Mathias Segers Rekord ist in Gefahr. Ambühls Vertrag läuft noch bis zum Ende der nächsten Saison. Er kann bis dahin auch ohne Playoffs auf 1092 Spiele kommen. Der HCD-Leitwolf ist am 14. September 36 geworden. HCD-Sportdirektor Raeto Raffainer schliesst eine Vertragsverlängerung im Frühjahr 2021 nicht aus. Das 1000. Spiel ist für Andres Ambühl bloss ein Zwischenhalt auf dem Weg zu einer neuen Rekordmarke. Aus dem Jubiläum macht er keine grosse Sache und schon gar keine Party. Das ist nicht die Art dieses bescheidenen, freundlichen Bauernsohns aus dem Sertig, einem Seitental bei Davos.

Eine Feier habe er nicht im Plan. «Feiern geht nicht. Nach dem Spiel am Dienstag trainieren wir ja wieder, und am Freitag ist ja schon das nächste Spiel.» Das Pflichtbewusstsein eines echten Veteranen. (kzi)



Andres Ambühl bestritt am Dienstagabend sein 1000. Spiel in der National League.

Bild: Keystone

Ambri mit Sieg zum Abschluss

Eishockey Ambri-Piotta hat sich versöhnlich von seiner ersten Champions-League-Saison verabschiedet. Die Tessiner setzten sich im letzten Gruppenspiel gegen den slowakischen Vertreter Banska Bystrica 4:3 durch und feierten den dritten Sieg im sechsten Spiel. Bereits vor der Partie war klar gewesen, dass die Leventiner die Achtelfinals nicht mehr erreichen können.

Den Sieg, den Giacomo Dal Pian mit einem Treffer im Powerplay in der 58. Minute sicherstellte, bezahlte Ambri aber möglicherweise teuer. Nach seinem 2:0 in der 25. Minute und einem Schlag auf die Hand erschien Matt D'Agostini nicht wieder auf dem Eis. (sda)

Josi in Schlägerei verwickelt

Eishockey Die Nashville Predators haben in ihrem sechsten Spiel der NHL-Saison den vierten Sieg errungen. Sie gewannen bei den Vegas Golden Knights 5:2.

Im ersten Drittel gerieten die Predators 1:2 in Rückstand, bevor Roman Josi auf unübliche und unfreiwillige Art an der Wende beteiligt war. Der Berner Verteidiger lieferte sich mit Stürmer Mark Stone, der das 1:1 erzielt hatte, eine Schlägerei. Beide wurden für fünf Minuten auf die Strafbank geschickt. Den Platz beim 4 gegen 4 nutzten die Predators zu Beginn des zweiten Drittels für den Ausgleich. Kaum war er zurück, assistierte Captain Josi beim Führungstor zum 3:2. (sda)

Eishockey

Champions League, Gruppe G

Ambri - Banska (SVK) 4:3 (1:0, 1:2, 2:1)
1537 Zuschauer. - **Tore:** 4. Plastino (Sabolic/Ausschluss Biro) 1:0. 25. D'Agostini 2:0. 34. Biro 2:1. 40. (39:29) Lunter (Gabor) 2:2. 44. Stastny 2:3. 53. Sabolic (Jelovac, Hofer/Ausschlüsse Kneubuehler; Brejcek) 3:3. 58. Dal Pian (Gerlach/Ausschluss Lamper) 4:3.

Am Dienstag spielten: Färjestad Karlstad - RB München 3:1.

Schlussrangliste (je 6 Spiele): 1. RB München 12. 2. Färjestad Karlstad (SWE) 11. 3. Ambri-Piotta 10. 4. Banska Bystrica 3. - RB München und Färjestad Karlstad weiter.

MySports League

Düdingen - Huttwil	3:2 n.V.
Dübendorf - Basel	4:3 n.P.
Bülach - Arosa	4:3 n.V.
HCV Martigny - Thun	8:3
Seewen - Chur	3:2
Lyss - Wiki-Münsingen	4:2
1. HCV Martigny	9 8 0 1 0 50:26 25
2. Dübendorf	9 4 2 0 3 27:20 16
3. Basel	9 4 1 2 2 25:20 16
4. Chur	9 5 0 0 4 27:27 15
5. Bülach	9 3 2 1 3 29:31 14
6. Düdingen	9 3 1 3 2 24:26 14
7. Lyss	9 4 1 0 4 30:33 14
8. Arosa	9 3 0 2 4 30:30 11
9. Thun	9 2 2 1 4 27:31 11
10. Huttwil	9 2 1 1 5 25:30 9
11. Seewen	9 2 1 1 5 21:28 9
12. Wiki-Münsingen	9 2 1 0 6 29:42 8

Swiss League

Langenthal - Winterthur	4:3 (0:0, 2:2, 2:1)
1. Ajoie	12 8 2 0 2 56:33 28
2. Langenthal	11 8 0 0 3 39:25 24
3. Klotten	12 6 3 0 3 42:24 24
4. Thurgau	12 6 2 1 3 28:33 23
5. Visp	11 7 0 1 3 48:27 22
6. Chaux-de-Fonds	12 5 1 0 6 39:38 17
7. Olten	11 5 0 0 6 35:34 15
8. GCK Lions	12 5 0 0 7 35:42 15
9. EVZ Academy	10 3 0 3 4 26:33 12
10. Winterthur	12 4 0 0 8 31:54 12
11. Biasca Ticino	11 2 0 2 7 32:45 8
12. Sierre	12 2 0 1 9 26:49 7

Ibach holt weiteren Sieg gegen Aegeri

Im Derby gegen den FC Aegeri holt Ibach mit dem knappen 2:1-Sieg weitere wichtige drei Punkte.

Armin Reichlin

Ibachs Trainer Stöckli war bezüglich der Nomination seiner Startelf nicht zu beneiden. Neben den weiter verletzten Stammkräften Schelbert und Jurca musste er auch auf die gesperrten Defensivakteure Osella und Gonçalves verzichten. Er machte aus der Not eine Tugend und nominierte eine sehr junge Truppe mit einem Durchschnittsalter von knapp 23 Jahren.

Beide Teams gingen die Aufgabe sehr bedächtig an und versuchten vorerst, den Ball in den eigenen Reihen zu behalten und damit Sicherheit zu gewinnen. In der 12. Minute konnten die Platzherren aus heiterem Himmel in Führung gehen. Pastva erwischte den schlecht positionierten Keeper Hilpert aus grosser Distanz mit einem schönen Flachschuss. Auch die nächste Aktion gehörte dem Heimteam. Einen schönen Angriff schloss Camenzind in der Mitte ab – leider ohne Erfolg, denn der Schuss zog knapp am Pfosten vorbei. Kurz darauf hätte das zweite Tor für Ibach fallen müssen, doch Silvio Auf der Maur scheiterte alleine vor Hilpert. In der 29. Minute musste Stöckli bereits zum ersten Mal wechseln. Für den angeschlagenen Camenzind kam Tobias Auf der Maur in die Partie. Die Gäste aus Aegeri blieben in der ersten Hälfte blass, wirkten wenig gefährlich und kamen nur selten vor das Tor von Koller.

Aegeri mit dem Ausgleich nach der Pause

Nach dem Tee reagierte Trainer Salatic und brachte mit Marco



Miroslav Pastva schoss das 1:0 für den FC Ibach.

Bild: Andy Scherrer

Schwarzenberger eine zusätzliche Offensivkraft. Diese Auswechslung zeigte sofort Wirkung, die Zuger schienen nun viel aggressiver und konnten die Partie in der 52. Minute ausgleichen. Der eingewechselte Schwarzenberger düpierte Ibachs Abwehr mit einem schönen Kopfball. Die Muotadörfler hatten nun grosse Mühe mit der Gangart der Gäste, und es passte nicht mehr viel zusammen. Ab der 65. Minute wurde das

Spiel der Blau-Weissen wieder etwas besser, und Sejdji hatte in der 75. Minute den Führungstreffer auf dem Fuss – sein Schuss zog nur knapp über die Latte.

Kurz darauf zeigte Sejdji dann aber seine ganze Klasse. Toll lanciert von Marclay, zog er allein auf Hilpert zu und netzte abgebrüht zum 2:1 ein. Aegeri warf nun alles nach vorne, und in der 89. Minute brannte es im Strafraum von Koller noch ein-

mal lichterloh. Mit vereinten Kräften konnte man die Situation aber klären und den Vorsprung halten. Schliesslich blieb es beim knappen 2:1 für das Heimteam – ein eminent wichtiger Sieg für die Stöckli-Elf und wegweisend für den weiteren Verlauf der Saison.

FC Ibach - FC Aegeri 2:1 (1:0)
355 Zuschauer. - SR Wyss. - Tore: 12. Pastva 1:0. 52. Marco Schwarzenberger 1:1. 78. Sejdji 2:1.

FC Ibach: Koller; Schäuble, Annen, Lüönd; Silvio Auf der Maur (71. Weickert), Hoxha, Pastva, Schlegel (85. Gwerder), Camenzind (29. Tobias Auf der Maur), Marclay; Sejdji (89. Küchler).
FC Aegeri: Hilpert; Rogenmoser, Blättler (80. Petrovski), Veljovic (46. Marco Schwarzenberger), Ott; Santos-Felix, Pfrunder, Meier (72. Keiser), Djakovic (75. Vukovic), Lüönd; Michael Schwarzenberger.
Bemerkungen: FC Ibach ohne Osella und Gonçalves (beide gesperrt), Tim Reichmuth (RS), Schelbert, Jurca und Kündig (alle verletzt). - Verwarnungen: 22. Pfrunder. 62. Marco Schwarzenberger. 66. Pastva. 66. Djakovic. 71. Ott. 80. Vukovic. 82. Schlegel.

FC Brunnen verliert im Tessin

Fussball Gestern Abend trat der FC Brunnen in Quartino im Tessin gegen den FC Gambarogno-Contone an. Die Reise in den Süden lohnte sich für die Spiess-Elf nicht. Sie mussten eine weitere Saisonniederlage auf ihre Kappe nehmen.

Die Rot-blauen mussten zwei Gegentore in Kauf nehmen. Kurz nach dem Seitenwechsel traf nach einem schnellen Einwurf André Dos Santos Barros zur zu diesem Zeitpunkt überraschenden 1:0-Heimführung. Schliesslich machte kurz vor Spielende Olindo Regazzi den Sack nach 71 Minuten zu. Er vernaschte den FC-Goalie nach einem Corner zum 2:0.

«Wir waren den Tessinern ebenbürtig, doch schlugen sie aus den stehenden Bällen mehr Profit.» Der Gegner hätte sie keineswegs an die Wand gespielt, doch am Ende entschieden die Gegentore gegen sie, analysierte der FC Brunnen-Cheftrainer Marco Spiess. Dies bedeutet für die Rot-blauen die achte Niederlage im elften Spiel und somit den abstiegsgefährdeten 14. Tabellenplatz. (busch)

Gambarogno-Contone - Brunnen 2:0 (0:0)

Centro Sportivo Regionale Magadino. - 70 Zuschauer. - SR Riva. - Tore: 34. Barros 1:0. 71. Regazzi 2:0.

Gambarogno-Contone: Martinoli; Natiello (87. Carvalho), Tamagni, Mattei, Rizello, Sciarini (61. Maretti), Regazzi, Dos Santos (90. Candioli); Facchinetti, Zanini, Maretti.

Brunnen: Noel Schmid; Inderbitzin, Nico Schmid, Hotnjani (66. Simoni), Gwerder; Heizer, Steiner, Laski, Viola (76. Betschart); Dervenic, Osmanbasic (46. Truttmann).

2. Liga interregional

Gruppe 4

FC Rotkreuz - FC Mendrisio	1:3
FC Ibach - FC Aegeri	2:1
FC Sursee - FC Willisau	2:5
FC Perlen - Buchrain - AS Novazzano	0:2
FC Emmenbrücke - FC Samen	6:2
FC Hergiswil - FC Kickers Luzern	0:1
FC Gambarogno-Contone - FC Brunnen	2:0

1. FC Mendrisio	11	9	1	1	(30)	25:9	28
2. FC Willisau	11	8	2	1	(27)	24:13	26
3. FC Rotkreuz	12	8	1	3	(20)	36:22	25
4. AS Novazzano	11	7	1	3	(34)	30:19	22
5. FC Emmenbrücke	11	5	2	4	(23)	25:18	17
6. FC Ibach	11	5	2	4	(27)	18:21	17
7. FC Perlen-Buchrain	11	5	1	5	(17)	23:22	16
8. AC Taverne 1	11	5	1	5	(32)	19:16	16
9. FC Gambarogno	11	4	2	5	(41)	12:11	14
10. FC Kickers Luzern	12	4	2	6	(30)	16:21	14
11. FC Aegeri	11	3	2	6	(12)	16:24	11
12. FC Sursee	11	3	2	6	(42)	18:23	11
13. FC Hergiswil	11	3	1	7	(19)	13:25	10
14. FC Brunnen	11	2	1	8	(25)	10:25	7
15. FC Samen	12	1	3	8	(23)	14:30	6

Gemeinsam Weg zur Hölle absolviert

Ein Küssnachter und ein Weggiser nahmen die Herausforderung des Transalpine Run an.

Der Küssnachter Markus Hirtner (53) und Georg Schneider (69) aus Weggis meisterten den Transalpine Run, welcher von Ende August bis Anfang September in acht Etappen von Oberstdorf im Oberallgäu in Deutschland nach Sulden am Ortler im Südtirol in Italien über 273,8 Kilometer führte. Ebenfalls mussten in acht Tagen 16150 Höhenmeter Aufstieg und 14 407 Höhenmeter Abstieg bewältigt werden.

Von den 600 Athleten schafften es deren 400 ins Ziel. Um nicht disqualifiziert zu werden, musste das Zweierteam jeweils höchstens durch zwei Minuten voneinander getrennt sein. «Da wir über viele Jahre hinweg etliche Rennen gemeinsam bestritten, wussten wir, dass wir etwa gleich stark sind und diese Bedingung einhalten können», so Hirtner.

Der Lauf, welcher auch als «Weg zur Hölle» bezeichnet

wird, kam beim Finanzplaner und pensionierten Küchenchef nicht so daher. Sie seien sich als Schweizer solche Verhältnisse gewohnt. Es sei ihnen nicht darum gegangen, als Erste ins Ziel zu kommen, sondern einfach dabei zu sein.

56 Stunden und 48 Minuten

Das Ziel erreichten die beiden in der Kategorie «Senior Master Men» mit einer Gesamtlaufzeit von 56 Stunden und 48 Minuten auf dem sehr guten 28. Platz. «Wir bissen teilweise schon auf die Zähne und motivierten uns gegenseitig, doch im Gegenzug genossen wir auch die schönen Aussichten, welche uns geboten wurden.» Es gehöre viel zu diesem Rennen: Kondition, ein guter Partner, ein starker Wille und die Fähigkeit, Schmerzen zu ertragen.

Thomas Bucheli



Der Küssnachter Markus Hirtner (im Bild) bewältigte zusammen mit Georg Schneider den Transalpine Run. Bilder: PD



Markus Hirtner (links) und Georg Schneider am Start in Oberstdorf.



Die beiden Läufer erreichen das Ziel in Sulden (Italien).

Schwyz empfängt heute Brunnen

Fussball Die Ausgangslage vor dem Nachholspiel zwischen dem SC Schwyz und dem FC Brunnen hat sich nicht gross verändert. Die noch ungeschlagenen Teams, welche nach sechs Spielen je 14 Punkte auf dem Konto vorweisen können, kämpfen noch immer um den Herbstmeistertitel. Infolgedessen können die vom SC Schwyz zahlreich erwarteten Zuschauer mit einem umkämpften und offenen Derby rechnen. (ds)

4. Liga

SC Schwyz 1 - FC Brunnen 2, Donnerstag, 20.00 Uhr, Tschaibrunden, Schwyz.

Haris Seferovic, der Sternenfänger

Fussball Was waren das für Haris Seferovic sinnbildhafte Tage. Am Montag vor einer Woche rückt der Stürmer zur Nationalmannschaft ein, wird auf Verbandsseite am Abend vom Publikum zum Schweizer Fussballer des Jahres gewählt. Wow, denkt er, und fühlt Genugtuung. Fünf Tage später kommt der Rückschlag in Dänemark, Seferovic strahlt wieder einmal kaum Torgefähr aus, fällt dafür mit einem grossen Laufpensum auf. Enttäuscht ist er, schreitet still und leise an der Presse vorbei und denkt: Gut, ist in knapp 72 Stunden wieder ein Spiel, nehmen wir das Positive mit.

Dann, drei Tage später, ist er wieder da – und kommt seiner Bestimmung nach: Wie Seferovic das wegweisende 1:0 gegen die Iren erzielt, ist schlicht: grossartig. Das Tor umweht den Hauch von Weltklasse, was Seferovic natürlich nicht ist. Doch an guten Tagen kann der U17-Weltmeister ein guter Stürmer sein, an sehr guten fängt er die Sterne vom Himmel, schießt seinen Club Benfica zum Meistertitel – und die Schweiz zurück ins EM-Rennen. Dann redet Seferovic auch in der Öffentlichkeit, obwohl er das eigentlich überhaupt nicht mag, weil es einfach nicht sein Ding ist. Oft beginnt der 27-jährige dann vor lauter Nervosität zu schwitzen, doch diesmal bleibt er cool. «Vielleicht liegen mir die Spiele, in denen ich unter Druck stehe. Aber ob ich unter Druck jedoch am besten bin, weiss ich nicht. Jetzt geht es mit uns jedenfalls wieder bergauf.»

Nachbrut will nicht gedeihen

Vladimir Petkovic sieht Seferovics Qualitäten, der racker, Räume aufreißt, und ab und zu auch einmal ein Tor schießt; 17 in 59 Länderspielen sind es inzwischen. Der Nationaltrainer setzt in sehr vielen Fällen auf seinen Stürmer, weiss, was er an ihm hat. Was bleibt ihm auch anderes übrig, wenn die Nachbrut mit Breel Embolo oder Alban Ajeti nicht wirklich gedeihen will wie angedacht.

Seferovic flog am Mittwoch heim nach Lissabon, dort warten die Frau und die etwas mehr als einen Monat alte Tochter. Der Liga-Alltag ruft, am Freitag spielt Benfica im Cup. Seferovic weiss noch nicht, ob er dann zum Einsatz kommt, vielleicht wird er geschont. Petkovic weiss mit Bestimmtheit, dass er Seferovic gegen Georgien und Gibraltar im November bringen wird; sie wollen gemeinsam an der EM ja noch Sterne einsammeln.

Etienne Wuillemin

Gruppe D

1. Dänemark	6	3	3	0	16:5	12
2. Irland	7	3	3	1	6:4	12
3. Schweiz	6	3	2	1	12:5	11
4. Georgien	7	2	2	3	7:10	8
5. Gibraltar	6	0	0	6	2:19	0

Freitag, 15. November, 20.45: Schweiz – Georgien. Dänemark – Gibraltar.

Montag, 18. November, 20.45: Gibraltar – Schweiz. Irland – Dänemark.

«Es gibt keinen besseren Trainer»

Granit Xhaka spricht über den Sieg gegen Irland und wünscht sich, dass der Vertrag mit Petkovic verlängert wird.



Der Schweizer Teamleader Xhaka (Nr. 10) erhält Anweisungen von Nationalcoach Petkovic.

Bild: Toto Marti/Freshfocus (Genf, 15. Oktober 2019)

Interview: Christian Brägger und Etienne Wuillemin aus Genf

Die Erleichterung ist jedem Schweizer Nationalspieler anzusehen nach diesem ersehnten Sieg gegen Irland, Teamleader Granit Xhaka insbesondere. Die Reaktion auf die späte Niederlage in Dänemark ist geglättet. Jetzt sieht es gut aus bezüglich EM-Quali. Vier Punkte müssen dafür her in den letzten beiden Spielen.

Können Sie Ihre Gefühle nach dem 2:0 gegen Irland in Worte fassen?

Granit Xhaka: Wir zeigten eine sehr gute Leistung, das Resultat stimmt. So kann es weitergehen. Wir konnten leider das Spiel gegen die Iren nicht sofort entscheiden, blieben aber dennoch der geforderten Linie unseres Trainers treu: Hoch stehen, pressen, und dann fällt verdient noch das 2:0. Wir mussten ja sehr viel Kritik einstecken in den vergangenen Wochen und Monaten. Weil unsere Ergebnisse trotz sehr guten Auftritten nicht immer gepasst haben.

Jetzt fährt die Schweiz zu 99,9 Prozent an die EM, oder?

Ich hoffe es. Die Mannschaft hat sicher die richtige Mentalität und wird Georgien nicht unterschätzen, das spielstark ist. Das haben wir ja schon erlebt in Tiflis. Ich bin sicher, dass uns gegen Georgien eine gute Leistung gelingt. Und wir dann im Finalspiel gegen Gibraltar reüssieren.

Welche positiven Dinge nehmen Sie aus diesem Zusammenzug und den zwei Spielen mit?

Sicher die Leistung. Wir haben

auch gegen Dänemark vieles gut gemacht, negativ war eigentlich nur das Resultat. Die Dänen besaßen ja praktisch keine Tormöglichkeit. Gegen die Iren war es dasselbe, bis auf einen Kopfball vielleicht. Für die Moral war der Sieg nun sehr wichtig.

Was ging Ihnen durch den Kopf, als Ricardo Rodriguez den Penalty verschossen hatte?

Wir mussten eigentlich lachen auf dem Platz, nachdem er verschossen hatte. Weil Ricardo ja ein so sicherer Penaltyschütze ist. Aber ich hatte ein gutes Gefühl für das Spiel. Die Iren waren ja zudem noch ein Mann weniger. Das kam uns entgegen, wir erhielten Räume und machten den Sack zu. Bei uns waren die späten Gegentore jedenfalls kein Thema.

Yann Sommer hat gesagt, es sei aber ein Thema gewesen.

«Petkovic ist taktisch über- ragend.»

Granit Xhaka
Schweizer Spielmacher

Vielleicht war es bei ihm eines, weil er Torhüter ist. (lacht)

Der Frust war aber schon riesig nach dem eigentlich guten Dänen-Spiel?

Wir waren extrem frustriert. Und es war ja nicht das erste Mal, dass wir in den letzten zehn Minuten ein Gegentor kassierten, das haben wir in der Kabine auch direkt angesprochen. Ein paar Spieler wurden zu Recht laut. Wir sind alt genug, um darüber zu reden. Es musste sich niemand persönlich angegriffen fühlen. Deswegen war die Reaktion gegen die Iren überraschend.

Könnte diese schwierigere EM-Qualifikation dem Team für die Zukunft auch helfen und ein Vorteil sein?

Ja. Wir hatten in den vergangenen Monaten und Jahren sehr viele positive Dinge im Team. Vielleicht war es jetzt negativ, dass wir nicht immer voll kon-

zentriert waren. Das wird uns für die Zukunft helfen. Wir sind auf einem guten Weg. Es gibt ja keine kleinen Mannschaften mehr, das mussten wir zweimal, dreimal erfahren. Aber wir sind sehr gut eingestellt vom Trainer. Er gibt uns so viele Dinge mit auf den Weg, aus denen wir lernen können. Nur so kommen wir weiter. Als Spieler und als Team.

Stört es Sie, dass Vladimir Petkovic unter Beschuss geraten ist?

Ich habe mit ihm noch darüber gesprochen. Petkovic hat es richtig formuliert: Er steht seit fünf-einhalb Jahren in der Kritik. Wir Spieler können nur sehr, sehr positiv über ihn sprechen, er ist ein super Trainer. Er hat uns weiterentwickelt, individuell und als Mannschaft. Er ist bei uns sehr beliebt. Wir wollen eine positive Zukunft mit ihm.

Wie ist Ihr Verhältnis zu Petkovic?

Sehr gut. Ich hatte noch nie mit einem Trainer – im Klub oder Nationalteam – privat wie fussballerisch ein derart gutes Verhältnis. Mit Abstand ist das so. Er hat mir so viele Dinge im mentalen und taktischen Bereich mit auf den Weg gegeben.

Wieso ist das Verhältnis so gut?

Das ist eine gute Frage. Ich hatte in meiner Karriere ja schon viele Trainer. Aber die Bindung zu Petkovic ist speziell. Er ist fast wie eine Vaterfigur. Für ihn ist es nicht einfach, weil er uns so selten sieht. Aber was er leistet, müssten die Leute öfters schätzen.

Bewerten wir, die Medien, Petkovic falsch?

Ich weiss nicht einmal, wieso Sie

überhaupt negativ über ihn reden. Die Ergebnisse stimmen, wir sind besser geworden. Wo sehen Sie denn negative Dinge? Das müssten Sie mir vielleicht einmal sagen.

Beispielsweise in der Diskussion um Shaqiri, als bekannt wurde, dass das Verhältnis zwischen Spieler und Trainer nicht gut sei.

Das kommt aber von beiden Seiten. Es ist nicht nur der Trainer, auch der Spieler. Shaq weiss genau, was er richtig und falsch gemacht hat. Oder er sollte es zumindest wissen. Der Trainer weiss es ebenfalls. Es gibt immer Diskussionen in einer Mannschaft, so muss es ja auch sein. Wie gesagt: Ich habe ein sehr gutes Gefühl, dass Petkovic beliebt ist und in der Mannschaft gut ankommt.

Wäre es gut, wenn sich der Verband bald entscheidet, ob es nach der EM weitergeht oder endet? Damit Ruhe herrschen würde diesbezüglich.

Wer sollte dann kommen? Haben Sie einen besseren Trainer? Das ist doch die Frage. Ich kenne momentan jedenfalls keinen besseren Coach für uns als Petkovic. Wir sehen ja, wie weit er uns gebracht hat. Natürlich ist es nicht immer einfach für ihn, aber wir stehen ja auf dem Rasen. Die Trainerdiskussion gibt es bei uns in der Mannschaft jedenfalls nicht. Und bevor der Verband einen negativen Entscheid fällt, müsste doch ein besserer da sein. Also, wenn Sie schon etwas in diese Richtung schreiben: Kennen Sie einen besseren Trainer?

Der Name Lucien Favre ist schon gefallen.

Ich kenne Favre sehr gut, wir haben ein super Verhältnis, auch heute noch. Er braucht jeden Tag die Spieler neben sich, im Training. Ich wäre überrascht, wenn Lucien Favre das machen würde.

Was würde Petkovic als Klubtrainer mit dem täglichen Training aus diesem Schweizer Team machen?

Wir wären in vielen Dingen noch besser. Petkovic ist taktisch überragend. Ich habe noch keinen Tag mit ihm in der Nationalmannschaft erlebt, an dem wir keinen Fortschritt erzielt hätten. Er hat immer Lust, ist immer da, will an jedem kleinsten Detail feilen.

Würden die Spieler ihm einen neuen Vertrag geben?

Ja, sofort. Vom Gefühl her gilt das für alle.

Auch für Xherdan Shaqiri?

Ich bin davon überzeugt, dass Shaq ein gutes Verhältnis hat zu ihm. Das war vielleicht ein kurzes Missverständnis. Ich bin sicher, dass Xherdan im November zurückkommt, wenn er gesund ist. Er kann uns immer helfen, hat viele Qualitäten. Das ist Fakt.

Kitzbühel erhöht das Preisgeld

Ski alpin Ein Sieg in Kitzbühel lohnt sich für die Skirennfahrer in der anstehenden Saison dank eines Rekordpreisgeldes mehr denn je. Bei der 80. Auflage der Hahnenkamm-Rennen (24. bis 26. Januar 2020) erhalten die Sieger in der Abfahrt und dem Slalom im Januar je 100 000 Euro. Dem Super-G-Sieger vom Freitag werden 68 500 Euro überwiesen. (sda)

Militärgruss: Uefa setzt Inspektor ein

Fussball Die Europäische Fussball-Union (Uefa) nimmt den militärischen Gruss einiger türkischer Nationalspieler während der zurückliegenden EM-Qualifikationsspiele noch genauer als bisher angekündigt unter die Lupe. Der Verband gab bekannt, dass eigens ein «Ethik- und Disziplinar-Inspektor» zur Untersuchung der Vorfälle eingesetzt wurde. Ob es zu einer Strafe gegen die Türkei kommt, ist offen. Die Uefa müsste den Spielern nachweisen, dass sie mit der Geste die umstrittene Militäroffensive in Nordsyrien befürwortet haben. (sid)

Teilausschluss der Lazio-Fans

Fussball Lazio Rom ist einmal mehr wegen rassistischer Ausfälle seiner Fans bestraft worden. Die Uefa gab bekannt, dass die Römer wegen der Vorfälle von Anfang Oktober im Match gegen Rennes im nächsten Europa-League-Heimspiel am 7. November gegen Celtic Glasgow vier Zuschauersektoren schliessen müssen. Überdies wurde Lazio mit 20 000 Euro gebüsst. Sollten Fans innerhalb eines Jahres erneut gegnerische Spieler rassistisch beleidigen, wird Lazio mit einem Geisterspiel bestraft, wie die Uefa mitteilte. (sda)

«Zeitzeugen sind das Filetstück»

Ein neues Portal will der Schweizer Sportgeschichte einen grösseren Stellenwert verschaffen.

Alessandro Crippa

Bis 1970 war es Frauen höchstens erlaubt, an Gruppeltornieren Fussball zu spielen. Eine Liga gab es nicht. Die Frauen hatten Hindernisse zu bewältigen, bis sie endlich zu ihrer eigenen Meisterschaft kamen.

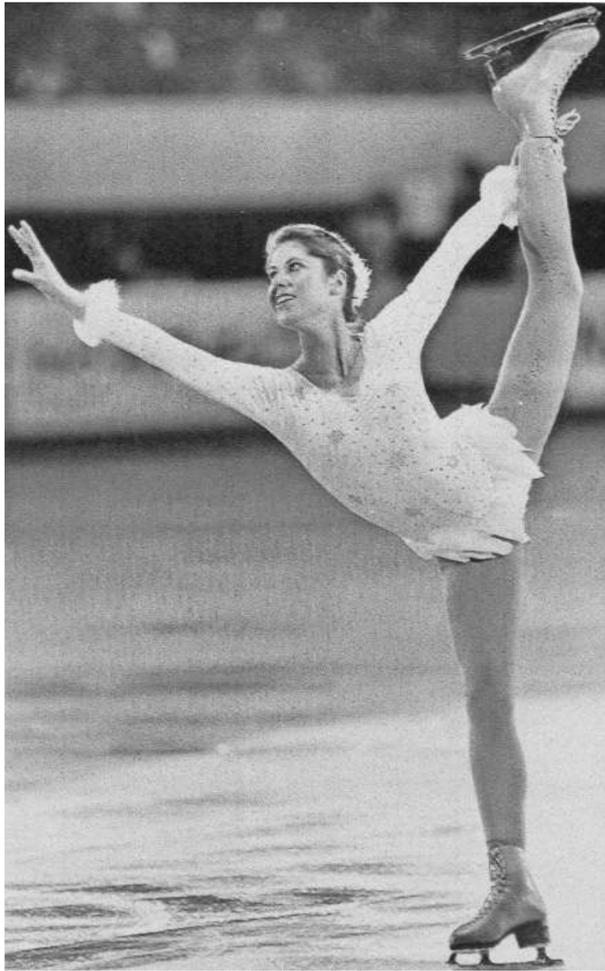
Swiss Sports History will nun auf ähnliche Hindernisse wie den geringen Stellenwert der Sportgeschichte in der Forschung oder auch generell Exklusionen im Sport aufmerksam machen und hat dafür ein dreisäuliges Konzept entwickelt. Das gab der Co-Leiter der Plattform, Michael Jucker, an der Medienkonferenz im Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich bekannt.

Informieren über Sportgeschichte

Die erste Säule ist die Vernetzung. Auf der neuen Homepage von Swiss Sports History können sich Medienschaffende wie auch Private über die Schweizer Sportgeschichte informieren. Zudem ist eine Vernetzungsliste aufgeschaltet, auf der aufgeführt ist, welche Museen, Hochschulen und Forschungsarbeiten sich mit der Schweizer Sportgeschichte auseinandergesetzt haben.

Die zweite Säule ist die Bewahrung. Swiss Sports History will Sportvereinen, -verbänden und Privaten bei der Archivierung und Digitalisierung von Daten helfen. Davon sollen im Endeffekt auch Forschende, Studierende, Lehrpersonen und die breite Öffentlichkeit profitieren.

Die dritte Säule ist die wichtigste. Sie heisst «Sportgeschichte erleben». Da sind Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gefragt. «Sie sind das Filetstück», sagt Michael Jucker und ist höchst erfreut über die Vielzahl



Zeitzeugin in eigener Sache: Denise Biellmann.

Bild: Keystone

an Zeitzeugen, die sich im Projekt engagieren. Er sagt: «Geschichte wirkt für die meisten Menschen trocken und wenig erfahrungsbezogen. Und genau hier setzen wir mit Swiss Sports History an. Mit Erzählungen dieser Personen darüber, wie es früher war, wird die Sportgeschichte erlebbar gemacht.» Denise Biellmann, ehemalige Eiskunstlauf-Weltmeisterin, ist eine von ihnen. Oder der frühe-

re Kunstturner Lucas Fischer, Vize-Europameister am Barren, und Sarah Akanji, Gründerin des FC Winterthur Frauen. Ebenso dabei ist der Schweizer Snowboard-Pionier Bernhard Kobel. Weitere ehemalige Sportlerinnen und Sportler werden folgen, wie Fabienne Peter, die erste Transfrau im Schweizer Eishockey.

Unter anderem wollen sie mithelfen, das Bewusstsein

von Schülern zu schärfen, was Sport an Emotionen auslösen kann, aber auch, welche Hindernisse durch den Sport entstehen können. Zum Beispiel Rassismus und Exklusion. Sarah Akanji sagt: «Die Lancierung der Plattform ist eine grosse Freude. Sportgeschichte ist vor allem gesellschaftspolitisch wichtig. Swiss Sports History kann beispielsweise auch die Wahrnehmung und Förderung von Frauen im Sport verändern.»

Swiss Sports History will nun aktiv auf Schulen zugehen und zusammen mit den Zeitzeugen auf die Themen Inklusion und Exklusion aufmerksam machen. Ausschlussverfahren haben alle der involvierten ehemaligen Sportler erfahren. Davon wollen sie den Schülern erzählen.

Finanzierung ist für mindestens ein Jahr sicher

Zudem hat das Portal zusammen mit der Pädagogischen Hochschule in Luzern digitale Lerntools und auch Quizze erstellt, wodurch Schüler selbstständig neue Themengebiete im Sport kennenlernen können. Nun geht es für Michael Jucker und sein in Luzern stationiertes Team primär darum, die Plattform bekannt zu machen und ein Bewusstsein zu schaffen.

Eine weitere Challenge sind die Finanzen: Bis mindestens Ende Juli 2020 ist die Finanzierung dank des Schweizerischen Nationalfonds und der Gerbert-Rüf-Stiftung gesichert. Swiss Sports History soll derzeitig aber selbsttragend sein – das ist zweifelsohne eine hohe Messlatte. Mit Hilfe von Schulen, Sportvereinen und -verbänden, Gönnern, Sponsoren und nicht zuletzt den Medien soll dies gelingen.

Bahnvierer fährt um EM-Bronze

Rad Der Schweizer Bahnvierer hat an den Europameisterschaften im niederländischen Apeldoorn einen Schweizer Rekord aufgestellt. Zur Belohnung fährt das Quartett heute Donnerstag gegen Grossbritannien um die Bronzemedaille.

Nach einer verhaltenen Qualifikation (5. Rang in 3:55,909) steigerten sich die Schweizer in der Hauptrunde gegen Belgien wie erhofft massiv. Stefan Bissegger, Claudio Imhof, Thery Schir und Cyrille Thiery zeigten eine überragende Leistung und verbesserten den Schweizer Rekord gleich um 1,35 Sekunden auf 3:52,860 Minuten. Die bisherige Bestmarke (3:54,210) hatten die Schweizer im Sommer an den European Games in Minsk aufgestellt.

Der Landesrekord in Apeldoorn – mit dieser Zeit hätten die Schweizer 2016 in Rio de Janeiro Olympia-Bronze gewonnen – reichte zum Einzug in den kleinen Final. Dort wartet heute Donnerstag mit den Briten der Olympiasieger von Rio. Die Schweizer zeigten sich glücklich über die neuerliche Top-Leistung. «Wir sind super, super zufrieden mit dem Rekord. Nun wollen wir diese Medaille, ich sehe grosse Chancen», sagte Stefan Bissegger. (sda)

Handball

Schweizer Cup, Achtelfinals

Kadetten Espoirs - Amicitia Zürich	34:35
STV Baden (NLB) - Wacker Thun	23:31
HS Biel (NLB) - Kriens-Luzern	18:31
Kreuzlingen (NLB) - St. Otm. St. Gallen	26:38

Fussball

Test-Länderspiel

Peru - Uruguay	1:1 (1:0)
----------------	-----------

Sport im TV

Heute

SRF zwei
20.00 sportflash
22.25 sportaktuell

Sport 1

16.00 Fussball: Socca-WM. Kreta

Bencic und Wawrinka gewinnen

Belinda Bencic sowie Stan Wawrinka erkämpften sich gestern einen Sieg in drei Sätzen.

Belinda Bencic hält sich im Rennen um die Teilnahme an den am 27. Oktober beginnenden WTA-Finals im chinesischen Shenzhen. Am Hallenturnier in Moskau ist die Ostschweizerin in die Viertelfinals vorgestossen.

Bencic setzte sich in ihrem ersten Einsatz, in den Achtelfinals, gegen die 28-jährige Slovenin Polona Hercog (WTA 49) mit 1:6, 6:3, 6:4 durch. Im dritten Satz geriet die Schweizerin 0:3 in Rückstand, worauf ihr fünf Spielgewinne am Stück glückten. Beim Stand von 5:4 verwertete Bencic ihren zweiten Matchball.

Um sich für das Finalturnier der besten acht Spielerinnen des Jahres in China zu qualifizieren, muss Bencic in Moskau den Final erreichen. Sie könnte dann Serena Williams von der

8. Position im Jahresranking verdrängen.

Die nächste Hürde auf dem Weg in den Final heisst Kirsten Flipkens (WTA 120).



Belinda Bencic gewann ein umkämpftes Duell gegen die Slovenin Polona Hercog in drei Sätzen.

Bild: Keystone

Stan Wawrinka ist die Rückkehr auf die ATP-Tour geglückt. Der Waadtländer gewann in den Achtelfinals des European Open in Antwerpen gegen den Spanier

Feliciano Lopez 6:7 (4:7), 6:4, 7:6 (7:4). Wawrinka nahm nach fünfwöchiger Absenz das Wettkampfgeschehen wieder auf.

In den Viertelfinals steht nun das Duell gegen den gleichaltrigen Franzosen Gilles Simon an. (sda)

Tennis

Antwerpen. ATP-Turnier (Halle). Achtelfinals: Stan Wawrinka (SUI/4) s. Feliciano Lopez (ESP) 6:7 (4:7), 6:4, 7:6 (7:4). Guido Pella (ARG/5) s. Kwon Soon-Woo (KOR) 7:5, 7:4. Gilles Simon (FRA) s. Jo-Wilfried Tsonga (FRA) 6:4, 7:5.

Moskau. ATP-Turnier (Halle). Achtelfinals: Karen Chatschanow (RUS/2) s. Philipp Kohlschreiber (GER) 3:6, 6:3, 7:6 (9:7).

Moskau. WTA-Turnier (Halle). Achtelfinal: Belinda Bencic (SUI/3) s. Polona Hercog (SLO) 1:6, 6:3, 6:4. - Bencic in den Viertelfinals gegen Kirsten Flipkens (BEL/WTA 120).

Washington schreibt Geschichte

Die Washington Nationals stehen in der Major League Baseball in den World Series.

Erstmals seit 86 Jahren steht ein Team aus Washington in den World Series, der Finalserie im Major League Baseball (MLB) in Nordamerika. Im Halbfinal, der zugleich der Final der National League war, setzten sich die Washington Nationals mit 4:0 Siegen gegen die St. Louis Cardinals durch.

Der Gewinner der American League und somit der zweite Finalist wird derzeit in der Best-of-7-Serie zwischen den Houston Astros, dem Meister von 2017, und dem Rekordmeister New York Yankees ermittelt. Houston führt mit 2:1 Siegen, aber die Yankees können in den

nächsten beiden Partien daheim spielen.

Seit 2005 wieder in der Hauptstadt

Finalist von 1933 aus der Hauptstadt waren die Washington Senators. Diese dislozierten 1961 nach Minneapolis, wo sie seither als Minnesota Twins im MLB aktiv sind.

Die Washington Nationals wiederum sind die Nachfolgeorganisation der 1967 im Zug der Weltausstellung gegründeten Montreal Expos. Der Umzug von Montreal in die US-amerikanische Hauptstadt fand 2005 statt. (sda)

80-Jähriger geht auf Brautschau



Pierre (Pierre Richard) lebt seit dem Tod seiner Frau zurückgezogen. Um ihn aus seiner Isolation zu holen, schenkt ihm seine Tochter einen Computer. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entfaltet Pierre sogar einen Lerneifer für die digitale Welt. Er hat ein Datingportal entdeckt und flirtet mit jungen Frauen.

Monsieur Pierre geht online, 20.10, SRF 2

Groteskes Schwarzweiss-Drama



Der junge Soldat Willi Herold (Max Hubacher) kämpft in den letzten Wochen des so gut wie verlorenen Zweiten Weltkriegs verzweifelt ums nackte Überleben, als er zufällig die Uniform eines Nazi-Hauptmanns findet. Sein forsches Auftreten bedeutet für den vermeintlichen Offizier Rettung – für die Insassen eines Lagers aber Verderben.

Der Hauptmann, 23.45, SRF 1

Manager-Eltern auf dem Vormarsch



Das Phänomen ist neu und doch schon weit verbreitet: Eltern, die alles für ihren Nachwuchs geben. Nicht schulische Leistungen werden unterstützt, sondern die Gestaltung der Freizeit. Hobby-Aktivitäten (Foto) ihrer Kinder rücken in den familiären Lebensmittelpunkt und belasten das Haushaltbudget stark.

Eltern – Die Kindermanager, 20.05, SRF 1

ANZEIGE

heute auf **tele1**

Das Hengst-Fohlen „Safir“ soll einen neuen Halter finden und wird an der Fohlenschau in Dagmersellen präsentiert.

18:20 Tierisch

tele1.ch

SRF 1

12.45 Tagesschau 12.55 Meteo Mittag 13.05 Glanz & Gloria 13.20 In aller Freundschaft 15.00 glanz & gloria peopleflash 15.05 Lüthi und Blanc 15.30 Wie das Land, so der Mensch 15.55 Rosamunde Pilcher: Aus Liebe und Leidenschaft. TV-Liebesdrama (A/D 2007) 17.30 Guetnachtsgschichtli 17.40 Telesguard 18.00 Tagesschau 18.10 Meteo 18.15 Mini Schweiz, dini Schweiz 18.40 Glanz & Gloria 19.00 aktuell 19.25 Börse 19.30 Tagesschau 19.55 Meteo

20.05 Eltern – Die Kindermanager Doku
21.05 Achtung Väter! (4) 21.50 10vor10
22.15 Meteo
22.25 Einstein War der erste Mensch ein Europäer?
23.00 NZZ Format Transkinder: Coming-out im Kindergarten
23.35 Newsflash
23.45 Der Hauptmann Drama (D/F/PL/P 2017) Mit Max Hubacher, M. Peschel

1.35 Eltern – Die Kindermanager. Dokumentation (W) 2.25 Einstein (W) 2.55 Mini Schweiz, dini Schweiz (W) 3.20 ECO (W) 3.45 Glanz & Gloria (W) 3.55 Schweiz von oben

Pro 7

9.40 premiumshopping.tv 11.30 2 Broke Girls 12.25 Mom 13.15 Two and a Half Men 14.40 The Middle 15.10 The Middle 15.35 Green Seven – Schlauer in 90 Sekunden! 15.40 The Big Bang Theory 17.00 taft. Magazin. BÄÄÄM – das ist Berlin (4) 18.00 Newstime 18.10 Die Simpsons 18.35 Green Seven – Schlauer in 90 Sekunden! Strohhalm aus Stroh 18.40 Die Simpsons. Das Wunder von Burns 19.05 Galileo. Magazin. «Galileo»-Rubrik: Welt retten für Fale

20.15 The Voice of Germany Show. Battle (2/4). Jury: Alice Merton, Mark Forster, Rea Garvey, Sido. Der «The Voice of Germany»-Veteran Rea Garvey muss sich gegen Sido, Mark Forster und Alice Merton durchsetzen.
23.00 1:30 Show

0.00 red. 1.00 The Voice of Germany (W) 3.10 The Voice: Comeback Stage by SEAT 3.25 ProSieben Spätnachr.

TV25

6.00 MediaShop 11.00 premiumshopping.tv. Werbesendung 13.00 MediaShop 17.00 Emergency Room. Krankenhausserie 17.55 Emergency Room. Krankenhausserie 18.55 Die Simpsons (1) Zeichentrickserie 19.15 Die Simpsons (4) Zeichentrickserie 19.45 Die Simpsons (5) Zeichentrickserie 20.15 Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap. Minenfeld 20.35 Die Drei vom Pfandhaus (6) Doku-Soap. Kuriositäten 21.00 Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap. Es weihnachtet sehr 21.25 Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap. Krise, Knöpfe, Kassensturz 21.55 Auction Hunters – Zwei Assen machen Kasse. Doku-Soap. Ton Voyage / You Fools You Lose / Allen's Big Crush 23.10 Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap. Minenfeld (W) 23.40 Die Drei vom Pfandhaus (6) Doku-Soap. Kuriositäten (W) 0.05 Die Drei vom Pfandhaus. Doku-Soap (W)

SRF 2

6.00 Drei auf zwei 8.55 Iss besser! (W) 9.25 David Rocco – Dolce Vita (W) 10.10 Brothers & Sisters (6) (W) 10.55 Kommissar Rex (W) 11.35 Hanna – Folge deinem Herzen 13.05 Last Man Standing (W) 13.30 Brothers & Sisters 14.10 McLeods Töchter (6) 15.00 Grey's Anatomy 15.40 SOKO Leipzig 16.25 glanz & gloria peopleflash 16.30 Kommissar Rex 18.05 Happy Endings (1) 18.35 Iss besser! 19.10 David Rocco – Dolce Vita. O Pizza Mia! / Street Food in Neapel

20.00 sportflash Magazin
20.10 Monsieur Pierre geht online Romantikkomödie (F/D/B 2017) Mit Pierre Richard, Yaniss Lespert, Fanny Valette
21.50 Krankmacher Handy? Dokumentation
22.25 sportaktuell
22.40 Newsflash
22.50 Lucky Drama (USA 2017) Mit Harry Dean Stanton, Ron Livingston. Regie: John Carroll Lynch

0.21 Steiner & Tingler (2) (W) 0.25 Monsieur Pierre geht online. Romantikkomödie (F/D/B 2017) (W) 2.00 Lucky. Drama (USA 2017) (W) 3.20 Iss besser! Dokureihe (W)

Vox

5.15 CSI: NY 6.00 CSI: NY 6.55 CSI: Vegas 7.50 CSI: Vegas 8.45 Verlag mich doch! 10.50 nachrichten 10.55 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? 12.00 Shopping Queen (W) 13.00 Zwischen Tüll und Tränen (W) 14.00 Mein Kind, dein Kind – Wie erzieht du denn? 15.00 Shopping Queen 16.00 4 Hochzeiten und eine Traumreise 17.00 Zwischen Tüll und Tränen. Doku-Soap 18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei. Doku-Soap 19.00 Das perfekte Dinner. Doku-Soap

20.00 Prominent!
20.15 Maleficent – Die dunkle Fee Fantasyfilm (USA 2014) Mit Angelina Jolie, Shaript Copley
Regie: R. Stromberg
22.05 Vor ihren Augen Thriller (USA/GB/E/COR 2015) Mit Chiwetel Ejiofor, Nicole Kidman, Julia Roberts. Regie: B. Ray

0.10 nachrichten 0.30 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin 1.25 Medical Detectives

Kabel 1

13.10 Castle 14.05 The Mentalist 14.55 Navy CIS: L.A. 15.50 News 16.00 Navy CIS 16.55 Abenteuer Leben täglich 17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt 18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum 20.15 Achtung Abzocke – Peter Giesel rettet den Urlaub 22.15 K1 Magazin 23.15 Trucker Babes – 400 PS in Frauenhand (W) 1.15 Mein Revier (W)

3+

16.15 Border Patrol New Zealand (W) 16.55 U.S. Border Patrol – Einsatz an der Grenze (W) 17.35 U.S. Border Patrol – Einsatz an der Grenze (W) 18.00 Achtung, Zoll! Willkommen in Australien (W) 19.25 U.S. Border Patrol – Einsatz an der Grenze 20.15 Bauer, ledig, sucht... 22.20 Bumann, der Restauranttester 2.35 Todesfälle Highlands. Kriminalfilm (GB 2011)

TV24

6.00 MediaShop 11.00 Shivaspirit.tv. Magazin 12.00 MediaShop 16.00 premiumshopping.tv. Werbesendung 17.00 MediaShop 17.10 Bares für Rares. Magazin 18.20 CSI: Miami. Krimiserie. Stutenbisse. Mit David Caruso 19.15 Baywatch – Die Rettungsschwimmer von Malibu. Actionserie. Lebensgefährliche Maskerade. Stephanie Holden wendet sich mit einem ganz speziellen Wunsch an Mitch. Er soll einen unter Mordverdacht stehenden Professor überführen.

20.15 Riddick – Chroniken eines Kriegers Actionfilm (USA 2004) Mit Vin Diesel
Regie: David Twohy
22.30 300 Actionfilm (USA/CAN/BUL 2007) Mit Gerard Butler, Lena Headey, Dominic West. Im Jahr 480 vor Christus trotzen 300 spartanische Krieger der Riesenarmee des persischen Königs Xerxes.

0.50 Taken – Die Zeit ist dein Feind. Actionserie. Gemini 1.45 CSI: Miami. Stutenbisse 2.35 Bares für Rares. Magazin 3.30 Suvli. Show 4.00 MediaShop. Nachrichten

3 SAT

9.05 Kulturzeit (W) 9.45 nano (W) 10.15 Kölner Treff 11.45 Thema 12.30 ECO (W) 13.00 ZIB 13.15 Zug um Zug. Desert Express und «Ice Train» / «Helptain», «Cartoneros» und «Orient Express» / Hobos USA, Eisenbahn-Liebe Polen und Grabscher in Japan / Forchbahn Frieda und Dampflokführer Philipp / Lovetrain Neuseeland und Freiheitszug Iran / Pünktlichkeit Japan und Eisenbahnfriedhof Bolivien 15.35 Kairo-Kapstadt 17.05 unterwegs 18.30 nano 19.00 heute 19.20 Kulturzeit

20.00 Tagesschau
20.15 Wissen aktuell Dokureihe
22.00 ZIB 2
22.25 Wiegenlied für eine Leiche Psychothriller (USA 1964) Mit B. Davis. Charlotte, die allein in einem alten Herrenhaus lebt, scheint immer mehr dem Wahnsinn zu verfallen.

0.30 10vor10 1.00 Rundschau 1.45 Reporter (W) 2.10 Hessen-Reporter 2.40 Zug um Zug. Reportagereihe (W)

RTLZWEI

15.00 Die Wache Hamburg 17.05 Krass Schule – Die jungen Lehrer 18.05 Köln 50667 19.05 Berlin – Tag & Nacht 20.15 Hartes Deutschland – Leben im Brennpunkt (5) 22.15 Der Jugendknast – Deutschlands jüngste Verbrecher 23.15 Das Messie-Team – Start in ein neues Leben. Doku-Soap 1.10 Der Jugendknast – Deutschlands jüngste Verbrecher (W)

Eurosport

8.30 Snooker: World Main Tour: (W) 10.30 Radsport: Giro del Piemonte: (W) 11.15 Radsport: Milano-Torino: (W) 12.00 Radsport: Lombardier-Rundfahrt: (W) 13.00 Snooker: World Main Tour: (W) 13.45 Snooker: World Main Tour: 18.00 Radsport: Lombardier-Rundfahrt: (W) 19.40 Eurosport News 19.45 Snooker: World Main Tour: 0.05 Eurosport News

ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 Bundestag live 10.45 Meister des Alltags 11.15 Wer weiss denn sowas? 12.00 Tagesschau 12.15 ARD-Buffer 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 15.00 Tagesschau 15.10 Sturm der Liebe 16.00 Tagesschau 16.10 Verrückt nach Fluss 17.00 Tagesschau 17.15 Brisant 18.00 Wer weiss denn sowas? 18.50 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 19.45 Wissen vor acht 19.50 Wetter vor acht 19.55 Börse vor acht

20.00 Tagesschau
20.15 Die Füchsin – Schön und tot TV-Kriminalfilm (D 2019) Mit Lina Wendler, Karim Chérif
21.45 Monitor Magazin U.a.: Verharmlost und unterschätzt: Rechtsterrorismus und Antisemitismus in Deutschland
22.15 Tagedstemen
22.45 extra 3 Magazin
23.30 Heinz Becker – Déjà-Vu (2/2) (W)

0.15 Nachtmagazin 0.35 Die Füchsin – Schön und tot. TV-Krimi (D 2019) (W) 2.05 Tagesschau 2.10 Alle für die Mafia: Der Retter (2/2) Der Retter. TV-Satire (D/A/1/1998)

Arte

9.25 Nausicaä (W) 10.15 Abenteuer Antarktis. Ein Jahr im ewigen Eis. Dokumentarfilm (D 2018) (W) 11.45 Wie das Land, so der Mensch (W) 12.15 Re: (W) 12.50 Arte Journal 13.00 Stadt Land Kunst 13.55 Bronco Billy. Abenteuerfilm (USA 1980) (W) 15.50 Expedition Europa 16.45 Xenius 17.10 Wo Bücher die Welt bedeuteten 17.40 Kuba – Flüchtlinge oder standhalten? (W) 18.35 Kinabatangan, der Amazonas des Ostens (3/3) 19.20 Arte Journal 19.40 Re: Reportagereihe

20.15 Naturwunder des Nordens (2/2) Fjorde. In Norwegens Fjorden, die sich von der Atlantikküste tief ins Land hineinziehen, herrscht buntes Treiben.
21.00 Eine kleine Lüge (4-6/6) Dramaserie
23.25 Gefährliche Seilschaften Schatten der Vergangenheit

0.25 Gefährliche Seilschaften. Das Desaster / Der Verrat / Die Debatte / Die Wahl 4.22 Bilder allein zuhaus

SWR

18.15 Oma kocht am besten 18.45 Landesschau BW 19.30 SWR Aktuell Baden-Württemberg 20.00 Tagesschau 20.15 Zur Sache Baden-Württemberg! 21.00 Einblicke 21.45 SWR Aktuell Baden-Württemberg 22.00 odyssey – Wissen im SWR 22.45 Kunsch! 23.15 Das Salz der Erde. Dokumentarfilm (F/BRA/I 2014) 0.55 betrifft. Reportagereihe (W)

BR

15.30 Schnittgut 16.00 Rundschau 16.15 Wir in Bayern 17.30 Abendschau – Der Süden 18.00 Abendschau 18.30 Rundschau 19.00 mehr/wert 19.30 Dahoam is Dahoam 20.00 Tagesschau 20.15 quer 21.00 Mama Bavaria 21.45 Rundschau Magazin 22.00 Ringlsetter 22.50 Hindafing 23.35 Woidbooz on the Road 0.05 Startrampe. Magazin

ZDF

5.30 ARD-Morgenmagazin 9.00 heute Xpress 9.05 Volle Kanne. Mag. 10.30 Notruf Hafenkante 11.15 SOKO Wismar 12.00 heute 12.10 dreh-scheibe 13.00 ZDF-Mittagsmagazin 14.00 heute – in Deutschland 14.15 Die Küchenschlacht 15.00 heute Xpress 15.05 Bares für Rares 16.00 heute – in Europa 16.10 Die Rosenheim-Cops 17.00 heute 17.10 hallo deutschland 17.45 Leute heute 18.00 SOKO Stuttgart 19.00 heute 19.20 Wetter 19.25 Notruf Hafenkante. Blutsbrüder

20.15 Gipfelstürmer – Das Berginternat: Dabei sein ist alles Dabe sein ist alles TV-Familienfilm (D 2019) Mit Maya Haddad, Felix von Manteuffel
21.45 heute-journal
22.15 maybrit illner Der Polit-Talk im ZDF
23.15 Markus Lanz England ungeschminkt – Zerreihsprobe einer Nation Mod.: Markus Lanz

0.25 heute+ 0.40 aspekte extra. Magazin. U.a.: Die Frankfurter Buchmesse 2019 1.10 Line of Duty. Krimiserie 2.10 Line of Duty 3.10 Line of Duty 4.10 Line of Duty

ORF 1

9.50 Scrubs (W) 10.30 St. Vincent. Komödie (USA 2014) (W) 12.05 Danni Lowinski 13.30 Hör mal, wer da hämmert! 13.55 Die Goldbergs 14.15 How I Met Your Mother (W) 15.00 The Big Bang Theory (W) 15.40 Malcolm mittendrin 16.00 ZIB Flash 16.05 Malcolm mittendrin 16.25 Scrubs – Die Anfänger 17.10 ZIB Flash 17.15 How I Met Your Mother 18.00 ZIB 18 18.10 Magazin 1 18.36 Wetter 18.40 Die Simpsons 19.05 The Big Bang Theory. Sitcom 19.53 Wetter 20.00 ZIB 20

20.15 Dok 1 Kann denn Reisen Sünde sein?
21.05 Talk 1 Grüsse aus der Touristenhöhle – Wer büsst für das grosse Geschäft mit den Gästen?
21.45 ZIB Flash
21.55 Gute Nacht Österreich Show
22.30 Die 4 da
23.00 ZIB Nacht
23.10 Grand Hotel Serie

0.00 Navy CIS: L.A. 2.10 State of Affairs 3.30 Unforgettable 4.10 The Secret Life of the American Teenager

S 1

6.00 premiumshopping.tv. Werbesendung 10.00 MediaShop 12.00 premiumshopping.tv. Werbesendung 13.00 NikkoTV. Magazin 14.00 MediaShop 16.00 premiumshopping.tv. Werbesendung 17.30 Eine schrecklich nette Familie. Sitcom 18.00 Eine schrecklich nette Familie. Sitcom. ...Dann arbeite ich eben 18.25 Dirty Jobs – Arbeit, die keiner machen will (4) Hirschfänger 19.20 Mayday – Alarm im Cockpit (4) Dokureihe. Sturz durch Eis und Wind 20.15 Der Zürich-Krimi. Borcherts Fall. Krimiserie (D 2016) Mit Christian Kohlund, Katrin Bauernfeind, Leslie Malton. Regie: Matthias Steurer 21.55 The First 48. Dokureihe. Von der Wiege bis zur Bahre 22.50 The First 48. Entgleist 23.45 Eine schrecklich nette Familie. Mit Stewardessen spass man nicht / ...Dann arbeite ich eben 0.40 Dirty Jobs – Arbeit, die keiner machen will (4)

RTL

6.00 Guten Morgen Deutschland 8.30 Gute Zeiten, schlechte Zeiten (W) 9.00 Unter uns (W) 9.30 Alles was zählt (W) 10.00 Der Blaulicht-Report 12.00 Punkt 12 14.00 Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal 15.00 Schätze aus Schrott 16.00 Mensch Papa! Väter allein zu Haus 17.00 Herz über Kopf 17.30 Unter uns 18.00 Explosiv – Das Magazin 18.30 Exclusiv – Das Star-Magazin 18.45 RTL aktuell 19.03 Wetter 19.05 Alles was zählt. Soap 19.40 Gute Zeiten, schlechte Zeiten

20.15 Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei Actionserie Auf Bewährung. Susanne Königs Kind und dessen Babysitterin sind angegriffen worden. Eine Spur führt zu Susannes Ex-Freund Tommy. / Geister der Vergangenheit Mit Erdogan Atalay
22.05 Bachelor in Paradise (1) Show Mit Paul Janke (W)

0.00 Nachtjournal 0.27 Wetter 0.30 Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei (W) 1.25 Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei (W) 2.20 Magda macht das schon!

Sat 1

5.30 Sat.1-Frühstücksfernsehen 10.00 NikkoTV. Magazin 11.00 Im Namen der Gerechtigkeit – Wir kämpfen für Sie! Doku-Soap 12.00 Anwälte im Einsatz 14.00 Auf Streife. Doku-Soap 15.00 Auf Streife – Die Spezialisten. Doku-Soap 16.00 Klinik am Südring. Doku-Soap 17.00 Klinik am Südring – Die Familienhelfer. Doku-Soap 18.00 Die Ruhrpottwache. Doku-Soap 19.00 Genial daneben – Das Quiz. Show 19.55 Mit Menschen kommen Küchen (5) Magazin

20.15 FBI: Special Crime Unit Auftragsmord Als Reporter McCann abends im Central Park unterwegs ist, wird er von einem Unbekannten mitten ins Herz geschossen.
21.15 Criminal Minds Krimiserie. Heilung Mit Joe Mantegna
22.15 Bull Krimiserie. Eine grauvolle Woche / Frau am Steuer. Mit Michael Weatherly

0.05 Criminal Minds. Krimiserie 1.00 Criminal Minds. Krimiserie 1.50 Criminal Minds. Krimiserie (W) 2.30 FBI: Special Crime Unit (W) 3.15 Bull (W) 3.55 Bull (W)

Radio

SRF 1

11.40 À point 12.03 Regionaljournal 12.22 Wetter 12.30 Rendez-vous 13.00 Tagesgespräch 13.40 3 vo 5 16.00 Heute um vier 16.30 Regional Diagonal 16.50 Wetter 17.00 Heute um fünf 17.12 Sport 17.30 Regionaljournal 18.00 Echo der Zeit 18.45 Sport 19.03 Zamba – Radio für Kinder 20.03 Forum 21.03 Schnabelweit 22.08 Nachtclub 23.04 Nachtclub 0.06 Nachtclub

SRF 2

13.00 Klassiktelefon 13.45 Concerto 16.00 Nachrichten 16.30 Kultur-Nachrichten 17.00 Nachrichten 17.08 Kultur-Aktualität 17.16 Kultur-Aktualität 17.30 Kultur-Nachrichten 18.03 Kontext 19.00 Echo der Zeit 20.00 Im Konzertsaal 22.00 Nachrichten 22.06 CH-Musik 0.00 Nachrichten

SRF 3

12.00 Info 3 12.14 Besser als Büsser 13.45 Peter Schneider 16.00 Nachrichten 17.00 Info 3 17.40 SRF 3 Wirtschaft 18.00 Nachrichten 19.03 SRF 3 punkt CH 20.03 World Music Special 22.06 Sounds! 23.59 Pause

Pilatus

5.50 Morgenwunsch 6.35 Wettertalk 7.35 Wettertalk 7.45 Gewinnspiel 5 gwönt 9.55 Popkeller 10.15 Gewinnspiel 10x10 12.00 Info mit Regionalnachrichten 15.15 Wirtschaft im Pilatusland 17.00 Info mit Regionalnachrichten 17.45 Sport

Central

16.20 Meteo-Wetter 16.40 Sportstudio 17.00 Central-Info mit Regionalnachrichten 17.40 Sportstudio 18.00 Regionalnachrichten 18.20 Veranstaltungskalender 18.40 Sportstudio 19.00 Wunschkonzert 22.00 Nachtprogramm

Sunshine

16.00 News, Sport, Wetter und Verkehr 16.30 Zentralschweiz kompakt, Wetter und Verkehr 16.50 Sportcenter 17.00 Info Zentralschweiz kompakt, Wetter und Verkehr 17.50 Sportcenter 18.00 News, Sport, Wetter und Verkehr 18.20 Weggänger 18.30 Zentralschweiz kompakt, Wetter und Verkehr 18.50 Sportcenter 19.00 Hörercharts Top 5 20.00 Sunshine Nightshift

ANZEIGE

CURAVIVA LU
wohnen · betreuen · pflegen

Erfahren Sie, wieso Margrith Bossert im «Mauritiusheim Schötz» so richtig aufblüht.

«HIER BIN ICH DAHEIM.»

www.daheim-bei-curaviva.ch

35.-



Metallsteckregal 180 x 90 x 45 cm

Mit 5 Tablaren. Schnellstecksystem.
 Max. Tragkraft pro Regalboden: 175 kg.
 Ohne Werkzeug montierbar.

74801

ab 4.95
 2 Stück



- Schnellstecksystem
- Ohne Werkzeug montierbar
- Sehr stabil

Preis in CHF. Artikel- und Preisänderungen vorbehalten. 15.-42/2019

39.-

Vakuumbeutel Rolle

70424 22 cm x 3 m 4.95
 70425 28 cm x 3 m 5.95

ab 9.95
 50 Stück



Garantie 5 Jahre



Vakuumiergerät Prima Vista 110 W

Verpackt Lebensmittel luftdicht und hygienisch.
 Versiegelt den Beutel. Schweiss-Länge: 28 cm.

70800

Vakuumbeutel

70422 20 x 30 cm 9.95
 70423 30 x 40 cm 16.90

Dauertiefpreise

Ihr Produkt jetzt bequem online bestellen auf landi.ch

TRAVELPOINT

Wir leben Reisen.
 Adrian Müllers Herz schlägt für Kanada. Ihres auch? Der erfahrene Reisespezialist berät Sie gerne:
 041 822 06 06.

EROTIK

Neu: Wieder in Arth sexy Massage (Thai)
 Bitte ruf an: Tel. 041 855 17 42
 Luzernerstrasse 11
 offen 11-22 Uhr

- Top Massage! nonamelady.ch 077 403 26 37
- Sursee: A-Z tab.BI.Studentin 21 j. 0764690209
- Massagen, zärtliche CH-Lady, 079 297 04 03
- Oma verwöhnt b. Dir oder mir 076 520 54 64

WOHIN MAN GEHT

2 Jahre Wohlkultur am RATHAUSPLATZ

Wir laden zum Tag der offenen Tür am Samstag, 19. Oktober 2019 von 9.00 bis 15.00 Uhr

Mit besonderen Einblicken, einem Jubiläumsgeschenk, feinen Gaumenschmankerl und viel persönlicher Beratung.

WOHLKULTUR am RATHAUSPLATZ
 Rathausplatz 10 . 6415 Arth
 wienerseife.ch . fusspflege-arth.ch

powersport.ch

Kaspar Michel in den Ständerat!

Liebe Schwyzerinnen
 Liebe Schwyzer

Ich würde mich sehr über Ihre Unterstützung freuen!

Herzliche Grüsse & vielen Dank

Kaspar Michel
 Landammann & Finanzdirektor

«Weiter Schwyzer Geschichte schreiben.»

Liste B
 kasparmichel.ch

Wunsch-Chischtli

Wir gratulieren Carlo und Marco Suter zum grandiosen Saisonfinale
 Marco gewann die Rennläufe und landete auf dem dritten Platz. Carlo erkämpfte sich den Meistertitel.
 Herzlichen Glückwunsch Eure Familie

SPITAL EINSIEDELN

Juhui, wir sind im Spital Einsiedeln geboren!

Angus 7. Oktober 2019
 Eltern: Daniela Kuriger und Patrick Ochsner, Euthal

Nio Finn 10. Oktober 2019
 Eltern: Martina Meienberg und Daniel Gmünder, Einsiedeln

Dibran 11. Oktober 2019
 Eltern: Egzona und Amzo Abazi, Lachen

Die Mitarbeitenden des Spitals Einsiedeln
GRATULIEREN HERZLICH

«BOTE»-WUNSCH-CHISCHTLI Die Rubrik zum Grüssen – Gratulieren – Mitteilen – Danken

Inseratkosten Fr. 40.- Grösse: 67 x 75 mm; farbig; erscheint Di, Do, Sa
 Betrag beilegen (bei Rechnung zuzügl. MwSt.) und mit Text/Bild einsenden an:
 Bote der Urschweiz AG, Inserate-Service, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz. Digitale Bilder bitte per E-Mail an inserate@bote.ch

NACHRICHTEN

Fünf Verletzte nach Auffahr-Unfall

Luzern Bei einem Auffahrunfall im Tunnel Eich der A2 sind gestern am frühen Morgen fünf Personen verletzt worden. Zwei Personen wurden durch den Rettungsdienst ins Spital gefahren. Die drei Unfallfahrzeuge waren nicht mehr fahrbar und mussten abgeschleppt werden. (sda)

Alkoholisiert fährt in Signalisation

Luzern Ein Lenker ist am Dienstagabend auf der A14 in Buchrain in ein Signalisationsfahrzeug einer mobilen Baustelle gefahren. Der 59-jährige wechselte von der Beschleunigungsdirekt auf die Überholspur, wo er ungebremst in das in Schritttempo fahrende Signalisationsfahrzeug fuhr. Er blieb unverletzt, wie die Polizei mitteilt. Die Atemalkoholprobe ergab einen Wert von 1,4 Promille. (sda)

Telefonverkäufer verurteilt

Aargau Das Bezirksgericht Zofingen hat Verantwortliche einer Telefonverkaufsfirma wegen unlauteren Wettbewerbs verurteilt. Die Firma bot als Dienstleistung aufdringlich einen angeblichen Schutz vor unerwünschten Werbeanrufen an. Der Hauptangeklagte kassierte eine teilbedingte Freiheitsstrafe von 30 Monaten. Der 33-jährige Italiener muss für ein halbes Jahr ins Gefängnis, für 24 Monate gewährt ihm das Bezirksgericht den bedingten Strafvollzug mit einer Probezeit von zwei Jahren. (sda)

Bargeld erbeutet

Thurgau Ein unbekannter, vermutlich jüngerer Mann hat am Dienstagabend in Altnau einen Tankstellenshop überfallen. Der verummunte und bewaffnete Mann hatte eine Angestellte bedroht und flüchtete mit einer Beute von mehreren Hundert Franken Bargeld. (sda)

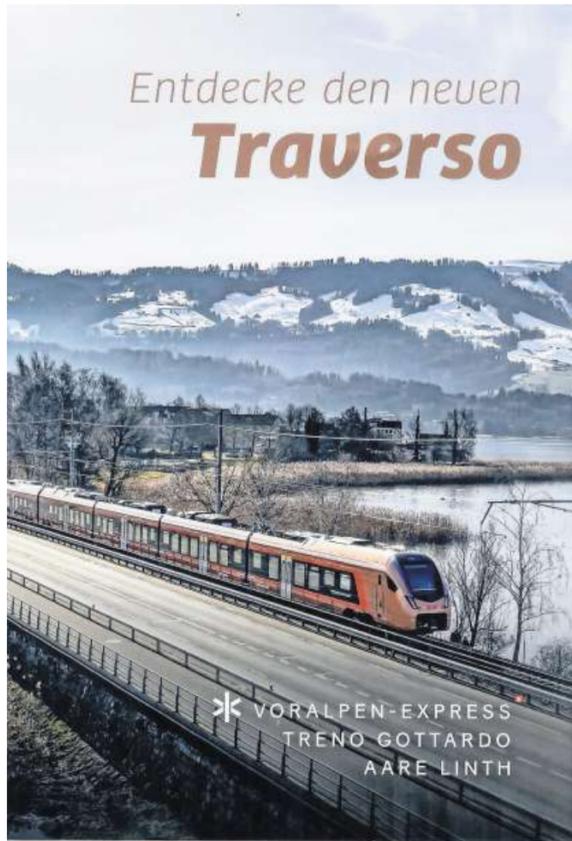
Die SOB versetzt Berge

Auf den Prospekten für den neuen Traverso-Zug ist das Bild seitenverkehrt.

Andreas Knobel

Bahnfans sind aufmerksame Leute. So auch der Leser aus Pfäffikon, der die Broschüre zum neuen Traverso-Zug der SOB unter die Lupe nahm. «Selbst als Einheimischer habe ich einige Minuten gebraucht, bis ich den Fehler entdeckt habe», teilt er mit. Und tatsächlich: Das Titelbildmotiv ist seitenverkehrt. Wenn man vom See her über den Damm Richtung Hügel schaut, müsste die Hurdner Kapelle links und der Fuss des Etzels rechts sein. Wer noch genauer hinschaut, erkennt denn auch, dass der SOB-Schriftzug auf der Lokomotive seitenverkehrt ist. Der Leser mutmasst, dass der Grafiker das Bild gespiegelt hat, weil es so dynamischer wirkt.

Genau so dürfte es gewesen sein, wie Christopher Hug, Pressesprecher der Schweizerische Südostbahn AG, auf Anfrage bestätigt. Selbstverständlich dürfe man Landschaften nicht spiegeln, räumt er ein. Das Missgeschick sei jedoch zu spät entdeckt worden, ein Einstampfen der 10000 Exemplare wäre aber auch ein Verhältnisblödsinn gewesen. Er freue sich jedenfalls, dass ihre Prospekte so genau betrachtet würden, meint Hug mit einem Augenzwinkern.



Was ist hier falsch? Selbst Ortskundige brauchen eine Weile, bis sie den Fehler im SOB-Prospekt zum Traverso finden. Bild: PD

Mysteriöse Todesfälle

Deutschland Auf dem Gelände des Paketdienstleisters Hermes im mitteldeutschen Haldensleben war am Dienstagmorgen ein toter Mann entdeckt worden. Der 58-Jährige sei zusammengebrochen und vor Ort gestorben, sagte der Polizeisprecher. Am Nachmittag wurde dann in einem Transportfahrzeug von Hermes ein weiterer 45-jähriger Mitarbeiter tot aufgefunden. Zudem wurde am Dienstag auf dem Gelände des Versandzentrums ein Mann schwer verletzt entdeckt. Dieser Vorfall habe sich dies jedoch als «ein ganz normaler medizinischer Notfall» herausgestellt.

Testgeräte zeigten an einem untersuchten Paket geringste Mengen eines handelsüblichen Stoffes an, der laut

Polizei in grossen Mengen gefährlich sein könnte. Die Untersuchung des Transporters, in dem der Mitarbeiter unmittelbar vor seinem Tod Pakete ausgeliefert hatte, dauerte gestern an, sagte ein Polizeisprecher.

Zunächst ging die Polizei von einer unglücklichen Verkettung von Zufällen aus. Die ungewöhnliche Häufung der Todesfälle führte bis in den frühen Mittwochmorgen hinein zu einem Grosseinsatz der Feuerwehr. 120 Kräfte waren im Einsatz. Der Betrieb im Versandzentrum Haldensleben mit 3000 Mitarbeitern wurde in der Nacht auf gestern vorsichtshalber vorübergehend eingestellt.

Hinweise auf Fremdeinwirkung gab es laut Polizei nicht. (sda)

Schwerste Waldbrände seit Jahrzehnten

Libanon Feuerwehrleute kämpfen im Libanon gegen die schwersten Waldbrände seit Jahrzehnten. Behörden hatten am Montag und Dienstag rund 140 Brände gemeldet, die infolge einer Hitzewelle und starker Winde ausgebrochen waren. Regenfälle hatten geholfen, die Flammen teilweise zu löschen. Gestern brachen die Brände in der Berglandschaft um die Hauptstadt Beirut zum Teil erneut aus. Am Dienstag war nach offiziellen Angaben ein Freiwilliger beim Kampf gegen die Flammen ums Leben gekommen. Das Rote Kreuz im Libanon meldete, seit Montag seien rund 80 Zivilisten wegen Atembeschwerden behandelt worden. Premierminister Saad Hariri kündigte Ermittlungen zur Frage an, ob Brandstifter am Werk waren. (sda)

Prachtsexemplar



1530 Gramm wiegt diese Süsskartoffel, die «Bote»-Leserin Regina Güttrich in der Allerheiligen in Rickenbach ernten konnte. Leserbild: Regina Güttrich

People

Neil Patrick Harris muss wegen Seeigel operiert werden

USA Schauspieler Neil Patrick Harris (46) hat sich nach einer Begegnung mit einem Seeigel einer Operation unterziehen müssen. «Ich bin gestolpert, und meine Hand landete



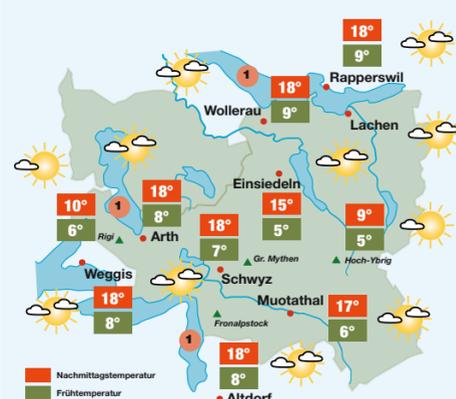
auf einem Seeigel, als ich vor knapp zwei Monaten in Kroatien an felsigen Klippen geklettert bin», schrieb der «How I Met Your Mother»-Star gestern auf Instagram. Ein Stachel habe eine Sehne durchdrungen und diese habe sich entzündet. (sda)

Topmodel Miranda Kerr freut sich über dritten Nachwuchs

Australien Miranda Kerr ist zum dritten Mal Mutter geworden. «Wir sind überglücklich über die Ankunft von Myles», schrieb Kerr gestern auf Instagram. Das frühere Victoria's-Secret-Model und Snapchat-Gründer Evan Spiegel sind bereits Eltern des einjährigen Sohnes Hart. Ausserdem hat Kerr den achtjährigen Sohn Flynn aus der 2013 geschiedenen Ehe mit dem Schauspieler Orlando Bloom. (sda)



Sonne und hohe Wolkenfelder



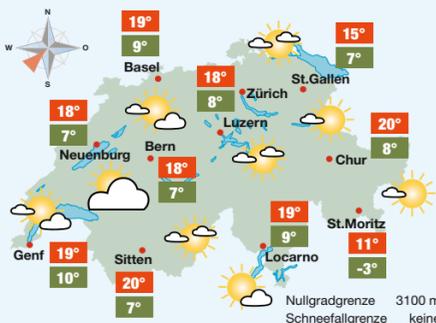
Regiowetter

Heute Donnerstag erwartet uns eine freundliche Mischung aus Sonne und hohen Wolkenfeldern, gegen Abend nimmt die Bewölkung tendenziell zu. Zuvor steigen die Temperaturen auf Höchstwerte um 18 Grad, die Nullgradgrenze liegt in Höhen zwischen 3000 und 3200 Metern.

Prognosen

Der Freitag zeigt sich wechselnd bewölkt, neben langen trockenen Abschnitten kann vorübergehend auch mal ein wenig Regen mit dabei sein. Am Temperaturniveau ändert sich kaum etwas, es bleibt leicht föhnig.

Meteorologe: Klaus Marquardt



Tagesverlauf für Schwyz



Sonne/Mond



14-Tage-Trend

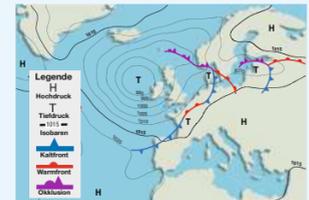


Bergwetter



Europawetter

Ein Tief mit Zentrum über dem Nordatlantik ist aktuell der treibende Motor für das Wettergeschehen in West- und Nordeuropa. Die Schweiz befindet sich auf dessen Vorderseite im Bereich einer leicht föhnigen Südwestströmung.



Auslandwetter

Ort	Temperatur	Wetter
Amsterdam	14°	☁
Berlin	16°	☁
Brüssel	16°	☁
Dublin	13°	☁
Hongkong	29°	☀
Istanbul	22°	☀
Lissabon	20°	☀
London	14°	☁
Los Angeles	20°	☀
Madrid	20°	☀
Mallorca	24°	☀
Moskau	17°	☁
New York	15°	☁
Oslo	6°	☁
Paris	18°	☁
Rio d.J.	28°	☀
Rom	22°	☀
Sydney	25°	☀
Tokio	22°	☀
Wien	19°	☁

Bauernregel

Bringt der Oktober noch Gewitter, wird der Winter meist ein Zwitter.

ECKBANK CENTER BIERI
Eckbänke nach Mass · Tische · Stühle · Kleinmöbel
Gewerbstrasse 7 · Cham · Tel. 041 741 12 60
www.eckbank-center.ch

Wetter in Schwyz
Gestern 14 Uhr: Temperatur: 15,9°C, Drucktendenz: steigend, Luftfeuchtigkeit: 60%, Temperatur max.: +22,8°C, Temperatur min.: +7,1°C, Niederschlagsmenge 15.10. - 16.10., 18 Uhr: 16,6 l/m²